

elsauer



zytig



● Ausgabe 88/Februar 1996

Garage Elsener
St. Gallerstrasse 193
8352 Rätterschen
Telefon 052 36 11 83

Vertretung: Citroën

Reparatur und
Verkauf sämtlicher
Auto-Marken

Occasionen

Ihre persönliche Garage



elsener
RÄTERSCHEN
052 36 11 83
CITROËN 
garage

elsauer



zytig 15. Jahrgang

Ausgabe 88 / Februar 96

Informationsblatt für Elsau, Rätterschen, Schottikon,
Rümikon, Schnasberg, Tollhausen, Fulau und Ricketwil

Aus dem Inhalt

Gemeinde	4
Kulturelles	27
Vereine	33
Jugend	47
Parteien	51
Gewerbe	56
und ausserdem...	59
Leserforum	61
Vermischtes	66



Titelbild:
Hier geht rettungslos verloren, was die
Konsumwelt hat geboren...

Foto: pr

Herausgeber

Vereinskommission Elsau

Redaktionsmitglieder

Verantwortlicher Redaktor:

E. Bärtschi (eb)

Teammitglieder:

E. Hofmann (eh), M. Kleeb (mk),
U. Schönbächler (usch), S. Steiner (ssr),
P. Rutishauser (pr), U. Schlumpf (us),
K. Schmidli (ks), U. Zeller (uz),
R. Weilenmann (rw),
A. Rüeger (Administration)

Beiträge an die Redaktion

E. Bärtschi, Dorfstrasse 1
8352 Elsau Tel. 368 71 82

Satz und Druck/Inserate/Abonnemente
Schönbächler Druck, Hofackerstrasse 15,
8409 Winterthur-Hegi Tel. 246 05 05

Verteilung

Post Rätterschen
8352 Rätterschen Tel. 36 11 35

Buchhaltung

Christoph Zeller, Gotthelfstrasse 12
8352 Rätterschen Tel. 36 25 64

Postkonto

84-3464-8

Abonnemente

Für Einwohner von Elsau: Fr. 15.-/Jahr
Heimweh-Elsau: Fr. 30.-/Jahr
Einzel exemplar: Fr. 5.-
Kollektivabo. über Vereine: Fr. 15.-/Jahr

Inserionspreise

1/12 Seite Fr. 55.-
1/6 Seite Fr. 100.-
1/4 Seite Fr. 140.-
1/3 Seite Fr. 180.-
1/2 Seite Fr. 280.-
1/1 Seite Fr. 550.- (S. 2 650.-)
Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 10.-
Rabatt bei mehrmaligem Erscheinen:
ab 2 x 10% ab 4 x 15%

Nachdruck

auch auszugsweise nur mit Genehmigung
der ez-Redaktion

Auflage: 1400 Ex. erscheint 6x jährlich

Nächste Ausgabe:

Nummer: Redaktionsschluss: Verteilung:
Schnörri 9. Februar 23. Februar
Nr. 89 8. März 29. März
Nr. 90 10. Mai 31. Mai

Liebe Leser

(eb) Nichts wird mehr sein, wie es war:
Ab 1. Februar gilt die Kehrichtsackge-
bühr auch in Elsau!

Im Hinblick auf diesen Termin wur-
den in einer Art Torschlusspanik die
Haushalte auf Entbehrliches und Über-
flüssiges durchforstet und an den noch
markenfreien Güseltagen dem Kehricht
übergeben. Was sich da an Bergen am
Strassenrand türmte war sehenswert.
Ob in diesen Tagen auch Sachen weg-
geworfen wurden, die einem nun fehlen,
wird sich zeigen. Die Vermutung, dass
unser Verhalten über das Portemon-
naie direkt gesteuert werden kann, ist
jedoch klar bewiesen und diese Er-
kenntnis liesse sich für weitere Ein-
satzgebiete nutzen.

So könnte doch der Besuch der Ge-
meindeversammlung mit einem Bo-
nus oder das Benützen der Bibliothek
mit einem Clubbeitrag abgerechnet wer-
den. Ja sogar die Schule, die Kirche,
die Feuerwehr, alles könnte erfasst und
verrechnet werden; die Frage ist nur,
ob dies sinnvoll, erwünscht, gerecht
und wirtschaftlich ist.

Beim Abfall bleibt zu hoffen, dass dieser
auch nach dem 1. Februar noch ord-
entlich entsorgt, und der Kehricht-
verbrennungsanlage genügend brenn-
bares Material zugeführt wird. Wäre
mit zusätzlichem Heizöl und Altpa-
pier nachzuhelfen, um die Verbren-
nungsanlage und die Fernheizung in
Betrieb zu halten, hätte das neue Sys-
tem einen Denkfehler! Für die näch-
sten Monate ist für Nachschub ge-
sorgt: Die gesammelten Riesenberge
mussten auf dem «Stinkberg» in Oberi
zwischenlagert werden, was nicht
wirtschaftlich, aber arbeitsfördernd und
demzufolge sinnvoll ist. Alles hat zwei
Seiten!

Was machen wir nun mit dem ge-
wonnenen Platz in unseren Wohnun-
gen? Die leeren Räume und Kästen
sind ideale Voraussetzung, dem längst
vorausgesagten privaten Konsumauf-
schwung auf die Beine zu helfen! Fül-
len wir sie mit intelligenten Produk-
ten ohne Verpackungen! Gratismar-
ken beim Erreichen eines gewissen Um-
satzes oder eine Gratisabführwoche
(ähnlich einer Entschlackungskur)
könnten konsumfördernd wirken. Oder,
wir lassen sie ganz einfach leer, redu-
zieren unsere Ansprüche und besin-
nen uns auf die wirklichen Werte im
Leben.

Auf ein gutes Vermeiden, Vermindern,
Trennen und Verwerten!

Ihre ez-Redaktion

Lücken in Behörden und Verwaltung

Etliche Neuerungen stehen den Elsauer Behörden ins Haus: Die reformierte Kirchenpflege hat ganze vier vakante Sitze neu zu besetzen, die Fürsorgebehörde einen. Daneben ist die Suche nach einem Nachfolger für Gemeindeschreiber Hanspeter Fausch noch immer dauerndes Gesprächsthema.

Kirchenpflege: Vier Vakanzen

(mk) Drei reformierte Kirchenpfleger – so war bereits vor längerer Zeit zu vernehmen – kehren ihrer Behörde den Rücken: René Meier muss wegen seines Wohnsitzwechsels nach Oberwinterthur zurücktreten, Alice Waldvogel hat sich bereits bei der letzten Behördenwahlrunde vor zwei Jahren nur für die Hälfte der Amtszeit zur Verfügung gestellt, und Marion Kleiner, vor zwei Jahren neu in die reformierte Kirchenpflege gewählt, hat sich beruflich selbständig gemacht, so dass ihre Zeit für ein Amt zu knapp geworden ist. In der letzten Januarwoche hat nun überraschend auch Verena Fink ihren Rücktritt aus gesundheitlichen Gründen eingereicht. Damit müssen jetzt vier Sitze in der siebenköpfigen Kirchenpflege neu besetzt werden.

Bereits bei den letzten Wahlen hat sich gezeigt, dass die Suche nach Kandidaten für die reformierte Kirchenpflege sich zur Suche nach einer Nadel im Heuhaufen auswachsen kann. Gerade für dieses Amt scheint die Bereitschaft kleiner zu sein als für alle anderen öffentlichen Aufgaben.

So standen bei der amtlichen Publikation der Kandidaten für die auf den 10. März angesetzte Ersatzwahl erst zwei Namen fest. Zur Wahl gestellt haben sich Elisabeth Rohner (SVP) und Dora Schlumpf (SP). Als dritter Kandidat ist nachträglich Konrad Schmidli aufgestellt worden. Die Suche nach einer vierten Person läuft noch auf Hochtouren; deren Wahl kann aber aus terminlichen Gründen erst nach dem 10. März stattfinden.

Auch in der Fürsorgebehörde ist mit dem Wegzug von Bernhard Kaufmann (SP) ein leerer Sitz neu zu besetzen. Diese Nachfolge soll im Juni an der Urne geregelt werden. Sollten sich für den freien Sitz nicht mehrere Personen zur Verfügung stellen, könnte die Kandidatin oder der Kandidat auch in stiller Wahl bestätigt werden.

Noch kein Gemeindeschreiber

Nach der überraschenden Kündigung von Gemeindeschreiber Hanspeter Fausch per Ende Februar wurde die

Suche nach einem Nachfolger – nur rund eineinhalb Jahre nach der letzten Gemeindeschreiber-Suche – wieder aufgenommen. Trotz Unterstützung durch ein Personalberatungsbüro konnte noch kein geeigneter Kandidat erkoren werden. Eine Bewerbung befindet sich zur Zeit noch in der Abklärungsphase.

Dass Hanspeter Fausch nach nur knapp einjähriger Amtszeit seine Stelle wieder verlässt sei ganz einfach Pech, bedauert Gemeindepräsidentin Margrith Bischofberger. Es sei aber sicher nicht so, dass bei der Auswahl des Kandidaten damals Fehler gemacht worden seien. Bei einer solch anspruchsvollen Tätigkeit bestehe immer die Gefahr, dass im Nachhinein Belastungsgrenzen auftauchten, die vorher nicht sichtbar gewesen seien. Gerade in einem Milizsystem sei es aber unabdingbar, dass in der Verwaltung eine Führungsperson präsent sei, die alle Fäden in der Hand halte, meint Bischofberger.

Bis zur definitiven Wahl eines Gemeindeschreibers werden die Amtsgeschäfte temporär von Alfred Tanner aus Pfäffikon geführt, dessen Tätigkeit bereits seit längerer Zeit Vertretungen und Ferienablösungen für Gemeindeschreiber einschliesst.



Wir freuen uns über alle Beiträge für den «Elsauer Schnörri» 1996.

Beiträge bitte bis am 9. Februar an die Redaktion.

Neues auf der Gemeindeverwaltung

Zehn Fragen an die neue Steuersekretärin

Name: Monika König
Zivilstand: ledig
Wohnort: Rikon
Hobbys: Turnen, Skifahren, Sport im allgemeinen
Stärke: nicht aus der Ruhe zu bringen
Schwäche: kleinlich, fimmelhaft
Amtsantritt: 1. November 1995

(ks) Frau König, was fällt Ihnen als erstes ein zu «Elsau»?

Eigentlich gar nichts. Ich kenne die Gemeinde noch nicht gut. Aber was mir aufgefallen ist: Viele Strassen tragen den Namen eines bekannten Dichters.

Sie sind die Steuersekretärin der Gemeinde. Welche Ausbildung haben Sie?

Ich machte eine kaufmännische Lehre bei der Gemeinde Wila, anschliessend arbeitete ich auf dem Steueramt Turbenthal, dann in der Buchhaltung der Landi Bichelsee. Bevor ich nach Elsau gekommen bin, war ich auf dem Steueramt Volketswil tätig.

Was sind die Aufgaben der Steuersekretärin?

Dazu gehören der Versand der Steuererklärungen, das Erstellen der Rechnungen, die Kontrolle der Zahlungseingänge, die jährliche Abrechnung mit Staat, Schule und Kirche, Mitteilung über Liegenschaftsbewertungen, Quellensteuer und selbstverständlich auch die beratende Funktion gegenüber den Steuerzahlern. Ich halte dies für einen sehr wichtigen Punkt und will mir Zeit dafür nehmen.

Wer ist Ihr Chef, und welchen Einfluß hat der Steuerkommissär auf Ihre Tätigkeit?

Meine Chefs sind der Gemeindeschreiber und der Finanzvorstand. Der Steuerkommissär ist mehr oder weniger mein fachlicher Vorgesetzter. Er hat aber auf die Ausübung meiner Tätigkeit keinen Einfluss. Er kontrolliert die Steuererklärungen und nimmt Korrekturen vor. Ich als Steuersekretärin habe keine Einschätzungs-kompetenz.

Welches ist der typischste Satz eines Steuerzahlers der Sie anruft?

«Ich han e Fraag.» oder «Isch dä Herr Tischhuuser nöd daa?»

Welches ist die eindrucklichste Erfahrung, die Sie seit Ihrem Amtsantritt gemacht haben?

Mich freut es, dass die Leute hier nicht so aufbrausend sind. Man merkt, dass man auf dem Land ist. Stadtmenschen sind viel aggressiver. Ich denke, die Leute hier sind irgendwie noch ehrfürchtiger, die Gemeinde hat noch einen gewissen Stellenwert.

Werden Sie mit Ihrem doch sehr bekannten Vorgänger verglichen?

Verglichen nicht, aber ich höre gelegentlich: «Bim Herr Tischhuuser hämmer immer...»

Ist das ein Problem für Sie?

Für mich nicht, aber vielleicht für die anderen. Ich werde künftig bestimmt meine eigene Linie einbringen.

Haben Sie weitere Aufgaben innerhalb der Gemeindeverwaltung oder der Gemeinde?

Nein.

Geben Sie den ez-Leserinnen und -Lesern einen Steuertipp?

Ja. Lesen Sie die Wegleitung genau durch. Es hat sehr gute Tipps drin. Leider wird sie viel zu oft ungelesen zur Seite gelegt.

Frau König, ich danke Ihnen für dieses Gespräch.

Kirchenpflege-Wahlen in Elsau

Am 10. März sind Ersatzwahlen in die reformierte Kirchenpflege Elsau angesetzt. Es gilt die drei, zum Teil seit Juni 1995, bestehenden Vakanzen auszufüllen. Diese sind seinerzeit entstanden durch den Wegzug von René Meier nach Winterthur, durch den Rücktritt von Marion Kleiner, die wegen einer Geschäftsgründung in Zürich nicht mehr über die nötige Freizeit für die Behördentätigkeit verfügt, sich aber weiterhin für die Altersarbeit in der Gemeinde zur Verfügung hält, und den geplanten Rücktritt aus Altersgründen der Kirchengutsverwalterin, Alice Waldvogel, nach eineinhalb Amtsdauern auf Mitte der Amtszeit. Auch sie wird weiterhin für die Seniorendienste zur Verfügung stehen. Kirchenpflege und Pfarrer danken den zurückgetretenen Mitgliedern für die gute Zusammenarbeit ganz herzlich.

Zwei Nachfolgerinnen konnten die Ortsparteien in der Person von Elisabeth Rohner-Hermann (SVP), Rätterschen, und von Dora Schlumpf (SP), Elsau, zur Wahl anmelden. Sie konnten bereits der Öffentlichkeit offiziell bekannt gegeben werden. Unterdessen konnte nun auch ausserparteilich die dritte Kandidatur nominiert werden. Es handelt sich um Konrad Schmidli-Nüssli, Rümikon. Auch er bringt, wie die beiden

Kandidatinnen, beste Voraussetzungen mit für das Amt eines Kirchenpflegers. Leider wird sein Name wegen der vorgeschriebenen Fristen nicht mehr auf den vorgedruckten Wahlzetteln aufgeführt werden können. Die Kirchenpflege bittet deshalb die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, auch ihm durch handschriftlichen Eintrag eine ehrenvolle Wahl zu gewähren.

Die Lücken in der Kirchenpflege haben in den letzten Monaten zu einer spürbaren Mehrbelastung der verbleibenden Mitglieder geführt, denn es wurde versucht, ohne Reduktion des Angebotes an Veranstaltungen über die Runden zu kommen. Leider hat dies in einem Fall zu einer Überbelastung einer Kirchenpflegerin geführt, sodass sie sich entschlossen musste, auf eine weitere Mitarbeit aus gesundheitlichen Gründen ohne Aufschub zu verzichten. Die Ersatzwahl für Verena Fink kann nicht mit der Wahl vom 10. März zusammengelegt werden. Sie wird zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Es zeichnen sich jedoch bereits gute Möglichkeiten ab, dass die Kirchenpflege bald wieder mit Vollbestand an die Arbeit gehen kann.

Kirchenpflege Elsau
Isabella Biedermann

Gedanken zum neuen Jahr



Ein Jahr ist abgeschlossen, ein neues, 1996, hat begonnen. Ich möchte es nicht unterlassen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Ihnen allen, welche in irgendeiner Form zum Gelingen der Gemeinschaft, des Gemeinwesens im vergangenen Jahr beigetragen haben, zu danken.

Der Gemeinderat blickt auf ein bewegtes Jahr zurück. Die grosse Belastung und Beanspruchung, welche viel Interessantes und Neues brach-

te, liess die Zeit schnell vergehen. Im grossen und ganzen sind die gesteckten Ziele erreicht. Es ist aber eine ständige Herausforderung, neuen Gegebenheiten und Bedingungen entgegenzutreten.

Unseren Mitarbeitern auf der Verwaltung, welche unter erschwerten Bedingungen (grosser Personalwechsel) arbeiteten, möchte ich für den Einsatz danken. Ich wünsche allen für das noch junge Jahr alles Gute und dass man sich weiterhin nach dem Motto «im Dienste aller» engagiert. Auch unserem Werkpersonal sei auf diesem Wege gedankt. Das Jahr 1996 wird viel Organisation und Umstellung von ihnen verlangen, da der Anbau und Umbau des Feuerwehrgebäudes ansteht. Ich glaube aber, dass ihnen ihre Flexibilität helfen wird, damit fertig zu werden.

Sollten Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, im letzten Jahr trotz allem einmal einen Brief, eine Rechnung oder eine Verfügung von uns erhalten haben, welche sie verärgert hat, so möchten wir Ihnen sagen, dass hinter dieser «Poscht» meistens eine gesetzliche Grundlage oder eine Verordnung steht. Diese Verordnungen sowie die Gesetze sind Abstimmungsvorlagen, über welche Sie abstimmen konnten oder abgestimmt haben. Ich glaube, gerade daraus resultiert wieder einmal mehr, dass auch in Zukunft eine aktive Mitarbeit Ihrerseits immer mehr gefragt ist.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gesundes, erfolgreiches 1996, welches wir gemeinsam besser gestalten können.

Ihre Margrith Bischofberger
Gemeindepäsidentin

Verhandlungen des Gemeinderates

Voranschlag und Festsetzung Steuerfuss für das Jahr 1996

Die Gemeindeversammlungen vom 7. Dezember 1995 haben die Voranschläge der verschiedenen Güter verabschiedet. Die von der Oberstufenschulgemeinde beantragte Steuerfusserhöhung um 2 Prozent wurde abgelehnt. Der Gesamtsteuerfuss verbleibt somit auf 126 Prozent (ohne Kirchensteuer).

Baubewilligungen

Baubewilligungen wurden erteilt an *Ursula Gut* für den Umbau eines Wohnhauses, den Abbruch eines Schopfes und die Neuerstellung einer Garage/Schopf, und an die *Nägeli Form AG* für das Aufstellen eines Propangastanks. Daneben hatte die Baukommission noch über verschiedene Reklametafeln, Projektänderungen und -ergänzungen zu befinden.

Allgemeine baupolizeiliche Bedingungen und Meldewesen

Der Gemeinderat hat die aus dem Jahr 1992 stammenden allgemeinen baupolizeilichen Bedingungen, welche einen integrierenden Bestandteil jeder Baubewilligung bilden, überarbeitet und den neuen Verhältnissen angepasst.

Strafverfügungen

Der Gemeinderat musste eine Busse wegen Nachtruhestörung aussprechen. In einem weiteren Fall handelte es sich um das unentschuldigte Nicht-eintrücken für eine Dienstleistung im Zivilschutz. Der Gemeinderat hat diese Verzeigung der Zivilschutzorganisation zur weiteren Beurteilung und für die Festsetzung der Bussenhöhe an das Statthalteramt Winterthur weitergeleitet.

Ortsplan der Gemeinde mit Hausnumerierung

Vom Meliorations- und Vermessungsamt des Kantons Zürich liegt der nachgeführte Übersichtsplan der Gemeinde Elsau vor. Dieser Übersichtsplan ist Bestandteil der Amtlichen Vermessung und muss von Gesetzes wegen periodisch nachgeführt werden.

Der bestehende Ortsplan 1:5000 stammt aus dem Jahr 1986. Der Gemeinderat hat beim Meliorations- und Vermessungsamt nachgeführte Pläne mit Hausnummern und Strassenverzeichnis bestellt. Sobald diese vor-

liegen, können sie auf der Gemeindeverwaltung gegen einen Unkostenbeitrag von Fr. 20.- pro Stück bezogen werden.

Zivilschutz

Bis anhin wurden die periodischen Schutzraumkontrollen durch das Büro Dr. Deuring und Oehninger AG in Winterthur durchgeführt. Anlässlich der Zivilschutzübung vom November 1995 wurde *Thomas Zumbrennen* zum Schutzraumkontrolleur ausgebildet. Er wird ab 1. Januar die Verantwortung für die periodische Schutzraumkontrolle übernehmen. Die Prüfung von Schutzraumbauten bei Neubauten durch die Dr. Deuring und Oehninger AG ist durch diese Änderung nicht betroffen.

Einführung Kehrichtsackgebühr per 1. Februar

Der Gemeinderat hat auf Antrag der Gesundheitsbehörde den Gebührentarif für die Kehrichtabfuhr festgesetzt. Gleichzeitig hat er die mit Gemeindeversammlungsbeschluss vom 12. Juni 1995 erlassene Abfallverordnung per 1. Februar in Kraft gesetzt.

Sauna Niderwis

Der 15 Jahre alte Saunaofen muss dringend ersetzt werden. Der Gemeinderat hat den dafür erforderlichen Kredit von ca. Fr. 2'100.- freigegeben.

Personelles

Auf Antrag der Gesundheitsbehörde hat der Gemeinderat *Regina Sproll* als Gemeindecrankenschwester mit Dienstantritt per 12. Februar für die ausscheidende Margrit Räss gewählt.

Die auf den Spätsommer freierwerdende Lehrstelle als kaufmännischer Angestellter auf der Gemeindeverwaltung ist mit *Franco Miani* aus Winterthur besetzt worden.

Im Auftrag des Gemeinderates
Hanspeter Fausch

Zivilstandsnachrichten

Geburten

8.11.1995
Weber, Luca, Sohn des Weber, Alex und der Weber, geb. Brigo, Claudia

4.11.1995
Tommasi, Fabio Pascal, Sohn des Tommasi Ruggero Luigi und der Tommasi, geb. Stucker, Sandra Sibylle

Todesfälle

25.11.1995
Sommer, geb. Rieger, Laura Ida, wohnhaft gewesen im Heidenbühl,

2.12.1995
Siegenthaler Walter, wohnhaft gewesen in Elsau mit Aufenthalt im Krankenhaus Eulachtal Elgg

Heiraten

keine

eterna
— EXCELLENT —



Reine Baumwolle
Bügelfreie Natur
Feine Schweizer
Stoffqualität

Atmungsaktiv
und hautsympathisch
1 Jahr Garantie auf
Stoff und Verarbeitung
Schadstoffgeprüft nach
Öko-Tex Standard 100
Prüfnummer: 92.0.1857
Fl Hohenstein

Das Modehaus
für sportlich gepflegte Mode

ModeWalch

Tel. 052/212 07 72 **NEU WIESEN**

SPITEX

Hauspflege – Haushilfedienst

Unsere Vermittlerin,
Madeleine Weiss, im Glaser 5,
Rümikon, steht Ihnen für Fragen
betreffend Hauspflege / Haushilfe-
dienst gerne zur Verfügung.
Frau Weiss ist erreichbar
in der Zeit von
Montag–Samstag,
jeweils 7.30–8.30 Uhr
Tel. 36 22 97

**Der Fahrdienst
des Samaritervers
für Senioren und
Behinderte ist
zur Zeit vakant.**

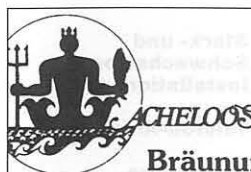
Gemeindecrankenflege Elsau

**Die Gemeindecrankenschwester
ist erreichbar unter
Tel. 36 11 80.**

Wenn sie unterwegs ist, können
Sie Ihre Mitteilung auf dem
Telefonbeantworter hinterlassen,
so dass sie Sie
zurückrufen kann.
Bei Abwesenheit gibt Ihnen der
Beantworter Auskunft über Name
und Telefonnummer der
diensttuenden Schwester.

Krankensmobilen
Mo bis Fr nach Absprache.

Neu ab 1. Januar 1996
ist das Büro der Gemeindecrankenflege
jeweils am Dienstag und
Donnerstag von 13.30 bis 14.30
Uhr besetzt.



Bräunungsstudio

Sauna (bis 25 Pers.)

Familiensauna (2–4 Pers.)

Massagen: - Klassisch
- Fussreflex
- Sport
- Teil
- Cellulitis

Martin Salzmann
Schwerzenbachstrasse 1
8405 Winterthur-Seen
Telefon 052/232 33 88
Privat 052/36 24 15

Gesundheitsbehörde

Abfallmarke Winterthur: ab heute gilt's – auch in Elsau!

Fast alle von Ihnen haben wohl gestern oder heute morgen zum ersten Mal ihre Abfallsäcke richtig frankiert auf die Strasse gestellt – vielleicht mit etwas gemischten Gefühlen ob einiger noch nicht restlos geklärt Fragen, beispielsweise

- Was mache ich mit meinen organischen Abfällen aus Küche und Garten? Kann ich grössere Mengen weiterhin in die Zünikerhalde bringen?
- Wieviel Kehrichtgebühren spare ich nun wirklich, wenn ich weniger Abfall produziere?
- Was passiert, wenn ich meinen Güsselsack nicht richtig frankiere?
- Kann ich meinen Kehricht weiterhin direkt in die KVA Winterthur liefern?

Organische Abfälle

Die Gemeinde Elsau wird, trotz Einführung verursachergerechter Kehrichtgebühren, keine Grünabfuhr anbieten, und zwar aus folgender Überlegung:

Organische Abfälle sollten bevorzugt am Ort der Entstehung wiederverwertet, bzw. -verwendet werden, was u.a. unnötige Transporte erspart und den Zukauf von Pflanzern, Bodenverbesserungsmitteln und Düngern verringert. Da in Elsau auch in den meisten Mehrfamilienhausquartieren genügend Grünflächen vorhanden sind, sollte es möglich sein, auf dem gemeinschaftlichen Umschwung Kompostplätze zu errichten und zu betreiben. Die Gesundheitsbehörde plant, im Laufe der nächsten Jahre die Kompostberatung auszubauen und die Einwohnerinnen und Einwohner beim Auf- und Ausbau von gemeinschaftlichen Kompostplätzen zu unterstützen. Wir werden zu gegebener Zeit weiter darüber berichten. Die Deponie Zünikerhalde ist Anfang 1996 für die Grüngutablagerung gesperrt worden (vgl. Abfallkalender), ausserdem ist sie nur noch am Samstag geöffnet. Grössere Mengen Grüngut müssen nun in die MKD Riet geführt werden, wo Fr. 96.- pro Tonne angelieferten Materials zu bezahlen sind.

Kehrichtgebühren sparen

Bisher hat jeder Haushalt Fr. 330.- pro Jahr für Kehrichtgebühren bezahlt, egal ob als Hauseigentümer oder Mieter. Bei den Mieten ist die Gebühr in den Nebenkosten «versteckt». Neu hat nun jeder Haushalt Fr. 100.- Grundgebühr pro Jahr zu entrichten – damit werden die Kosten der Separatsammlungen (Papier, Glas, etc.) und sonstiger Aufwendungen (Häckseldienst u.a.) gedeckt. Mit der Differenz von Fr. 230.- kann man exakt 92 Gebührenmarken kaufen, was einem erlaubt, während eines Jahres rein rechnerisch 1,8 35l-Säcke pro Woche an die Strasse zu stellen. Wer der Kehrichtabfuhr also jede Woche zwei Säcke hinstellt, bezahlt mehr

als vorher, wer weniger Abfall verursacht, spart von jetzt an.

Richtiges Frankieren

Nicht oder falsch frankierte Abfallsäcke werden vom Abfuhrunternehmen stehengelassen und erhalten einen Kleber, welcher den Fehler bezeichnet. Falls derartig markierter Abfall am nächsten Werktag (in Elsau also am Montag) immer noch an der Strasse steht, wird er vom Werkpersonal eingesammelt und dessen Eigentümer verzeigt.

Direktlieferung an die KVA

Man kann auch weiterhin seinen Güssel direkt in die KVA Winterthur bringen, aber nicht mehr gratis: Es wird im Minimum eine Gebühr von Fr. 25.- erhoben, und selbstverständlich muss der Abfall ordnungsgemäss mit Abfallmarken frankiert sein.

Mitte Januar haben alle Haushaltungen den neuen Abfallkalender 1996 erhalten, welcher Antworten zu vielen Fragen rund um Abfalltrennung und -beseitigung enthält. Trotzdem: falls Sie Unklarheiten erkennen oder Anregungen haben, melden Sie sich bitte bei uns – wir sind auf Ihre Mithilfe angewiesen!

Für die Gesundheitsbehörde
Manuela Schneider

HUTECH AG

CAD - Engineering

Entwicklungen
Konstruktionen
Maschinen- und Apparatebau

CH-8352 Rätterschen
Elsauerstrasse 22
Tel. 052 / 36 14 14

Kommunale Bauten

«Baustelle» Unterschottikon



Die Überbauung im Aberg nimmt Gestalt an. Sieben Reihenhäuser sind bezugsbereit oder stehen kurz vor der Fertigstellung



Altes weicht dem Neuen: Am Bach in Unterschottikon

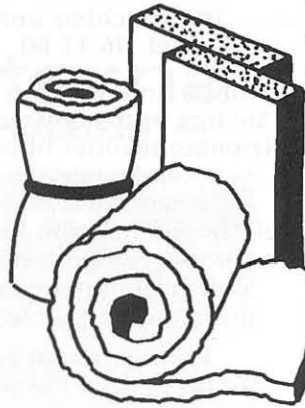


Baustelle Mehrzweckhalle: Baustand am 12. Januar 1996

**Zehnder
holz+bau**

Zimmerei

Ein Erfordernis der Zeit: Energie sparen mit Wärmedämmung. Richtig isolieren bedingt bauphysikalische Kenntnisse, sonst gibt's böse Überraschungen! Zehnder isoliert und garantiert.

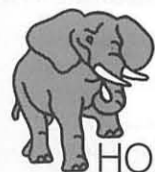


Zehnder Holz+Bau AG
Zimmerei • Schreinerei • Renovationen
Holzmarkt • Werterhaltung
8409 Winterthur-Hegi
Tel. 052 242 45 21 • Fax 052 242 30 28

**Stark- und
Schwachstrom-
Installationen**

Telefon-Anlagen

**allgemeine
Service-Arbeiten**



8352 Rätterschen
Rümikerstrasse 14
Telefon 052 36 26 66

**ELEKTRO
HOFMANN**



Überbauung Hofwis, Elsau: Das erste Reihenhäuser wurde im Dezember bezogen.



Graffiti am Eingang zum Aufenthaltsraum des Oberstufenschulhauses: Schade, dass der/die Künstler dies nicht an Orten anfertigte, die eine Verschönerung dringend nötig hätten, z.B. Brückenpfeiler an der Pestalozzistrasse.

Fotos: pr

Feuerwehr Elsau

Von den Gemeinderäten Elsau und Schlatt wurde mir per 1. Januar das Kommando des Feuerwehrzweckverbandes Elsau-Schlatt übertragen. Ich freue mich auf die neue Aufgabe und nehme es gleichzeitig als Herausforderung, die Feuerwehr weiter zu stärken und auf dem neuesten Ausbildungsstand zu halten. Als oberstes Ziel habe ich mir gesetzt, die gemeinsame Feuerwehr Elsau-Schlatt zu einer Einheit zusammenzubringen.

Das Einsatzkonzept, welches von beiden Gemeinden gutgeheissen wurde, ist sehr sinnvoll und zweckmässig für den Einsatz. Aus beiden Gemeinden sind Feuerwehrleute in die Einsatzgruppen eingeteilt. Nur so können wir sicherstellen, dass Mannschaft und Material auf dem schnellsten Weg am Schadenplatz sind. Ich bin mir bewusst, dass diese Durchmischung die Eigenständigkeit der Feuerwehr in beiden Gemeinden beeinträchtigt. Deshalb braucht es viel Toleranz und Verständnis von jedem einzelnen. Es muss nach vorne geschaut werden, auch wenn zum Teil falsche Versprechungen von verschiedenen Seiten gemacht wurden oder Versprechungen falsch verstanden wurden.

Das Konzept der Feuerwehr 2000, welches im ganzen Kanton Zürich durchgeführt wird, hat eine klare Aufgabenstellung. Es sieht vor, mit weniger Personal und besserem Material kostengünstiger arbeiten zu können. Wir alle von der Feuerwehr haben dieses Konzept zu akzeptieren, daran gemeinsam zu arbeiten. In Nostalgie zu verfallen, dass es früher schöner war, hat hier keinen Platz mehr. Es gilt, die Gelegenheit zu nutzen, neue Kameraden kennen und schät-



Ernst Langhard und René Nyffenegger bei der Übergabe der Kommandoakten der Feuerwehr Elsau-Schlatt.

zen zu lernen sowie gemeinsam die Aufgabe zu erfüllen. Ich zähle auf die Unterstützung von jedem Einzelnen in meiner neuen Aufgabe. Gerne nehme ich auch Anregungen und berechtigte Kritik entgegen. Der ganzen Mannschaft danke ich für den freiwilligen Einsatz, welcher geleistet wird und die Freizeit, welche zur Verfügung gestellt wird. Auch möchte ich meinem Vorgänger, **Ernst Langhard**, für die geleistete Arbeit danken.

Per 1. Januar haben wir im Kader die Aufgaben und Verantwortlichkeiten neu geregelt, um die Feuerwehr breiter abzustützen. Von den Behörden erwarte ich die volle Unterstützung in meiner Auf-

gabe und eine konstruktive Zusammenarbeit. Da unsere Feuerwehrlübungen immer auf den Einsatz bezogen sind, braucht es auch Übungsobjekte. Ich danke allen Einwohnern in Elsau und Schlatt, welche uns ihre Liegenschaft zur Verfügung stellen.

René Nyffenegger
Kdt. Feuerwehr Elsau-Schlatt

Ihr Elektriker
ELEKTROTECHNIK AG

Frauenfelderstr. 74 8404 Winterthur Tel. 052/242 20 71 Fax 052/242 95 50
Riedstrasse 39, 8352 Rätterschen

HUERZELER & SCHAUFROTH

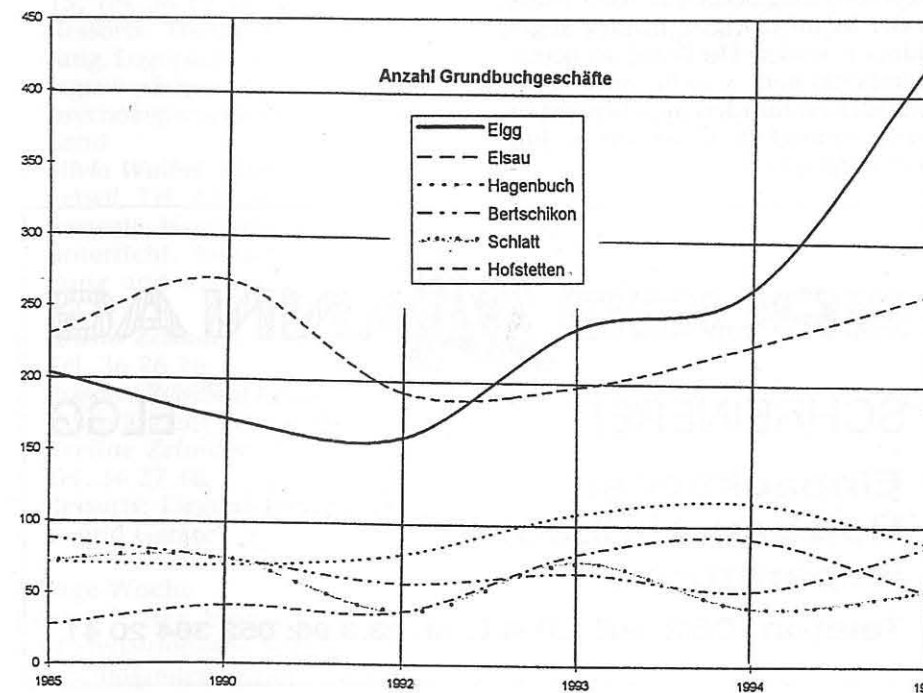
Notariat, Grundbuch- und Konkursamt Elgg

Geschäftsbericht 1995

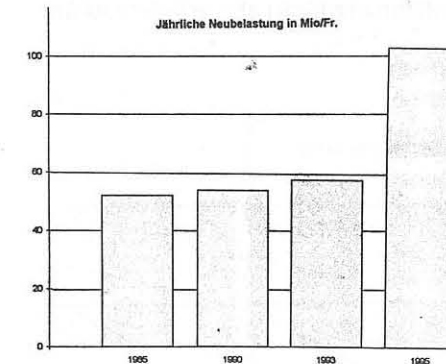
Nachdem die Geschäftslast für das Notariat Elgg – zuständig für die sechs Politischen Gemeinden Elgg, Elsau, Hagenbuch, Bertschikon, Schlatt und Hofstetten – in den Jahren 1993 und 1994 stagnierte, erfolgte im Jahre 1995 eine wesentliche Steigerung der anfallenden Geschäfte. Diese erhöhte Geschäftstätigkeit verhält sich grundsätzlich zur Belastung der städtischen Notariate: Die Bautätigkeit dort hält sich infolge Überangebot an Gewerbe- und Wohnraum höchstens im Rahmen der Vorjahre. In den peripheren vorstädtischen Gebieten ist von einer Flaute im Sektor Wohnungsbau jedoch nichts zu spüren. Vor allem in den Gemeinden Elgg und Hagenbuch herrscht eine seit Jahren ungewohnte Bautätigkeit im Bereich Stockwerkeigentum, Einfamilien- und Mehrfamilienhäusern.

Grundbuchbereich

Haupttätigkeitsgebiet des Notariates, Grundbuch- und Konkursamt Elgg ist unzweifelhaft der Grundbuchbereich. Obwohl die zeitliche Belastung zur Erledigung von Konkursverfahren etwas angestiegen ist, beträgt die aufzuwendende Zeit für Grundbuchgeschäfte noch immer ca. 60 % der Gesamtarbeitszeit. Jedes Grundbuchgeschäft ist in den Tagebüchern der verschiedenen Gemeinden einzutragen; in der folgenden Grafik ist die Veränderung der Anzahl Geschäfte pro Gemeinde seit 1985 ersichtlich:



Nebst Verkauf und Kauf von Grundeigentum, Errichtung von Dienstbarkeiten, Eintragung von Anmerkungen und Vormerkungen ist die Errichtung und Erhöhung von Grundpfandrechten ein wesentlicher Teil unserer Arbeit. Die folgende Grafik zeigt einerseits die vorgenommenen Geschäfte im Hypothekarbereich wie auch die jährliche Neu-Belastung unseres Grundeigentums mit neuen bzw. erhöhten Hypothekarschulden:



Notariatsbereich

Haupttätigkeitsgebiet in diesem Bereich sind vor allem die Ausarbeitung und Beurkundung von Verträgen, welche ein Grundstück betreffen, sowie Gründung von Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH). Ausserdem:

- Änderung von Statuten von AGs und GmbHs, Kapitalerhöhungen

- Errichtung und Beurkundung von Ehe- und Erbverträgen, Inventaren etc.
- Erstellung von Testamentsentwürfen und Beratung in güter- und erbrechtlichen Angelegenheiten.

Sämtliche Geschäfte blieben – mit Ausnahme der Beurkundungen im Zusammenhang mit Liegenschaften – im Rahmen des Vorjahres. Die Beurkundungen über Rechte an Grundstücken stiegen jedoch um ca. 30 %. Im Vorjahr wurden 577 (1993: 548) Beurkundungen vollzogen, im Berichtsjahr 752.

Konkursbereich

Im vergangenen Jahr wurde unser Amt mit der Durchführung von zwölf Konkursverfahren beauftragt. Vier davon mussten mangels Aktiven – die vorhandenen Aktiven reichten nicht zur Bezahlung der Verfahrenskosten aus – eingestellt werden.

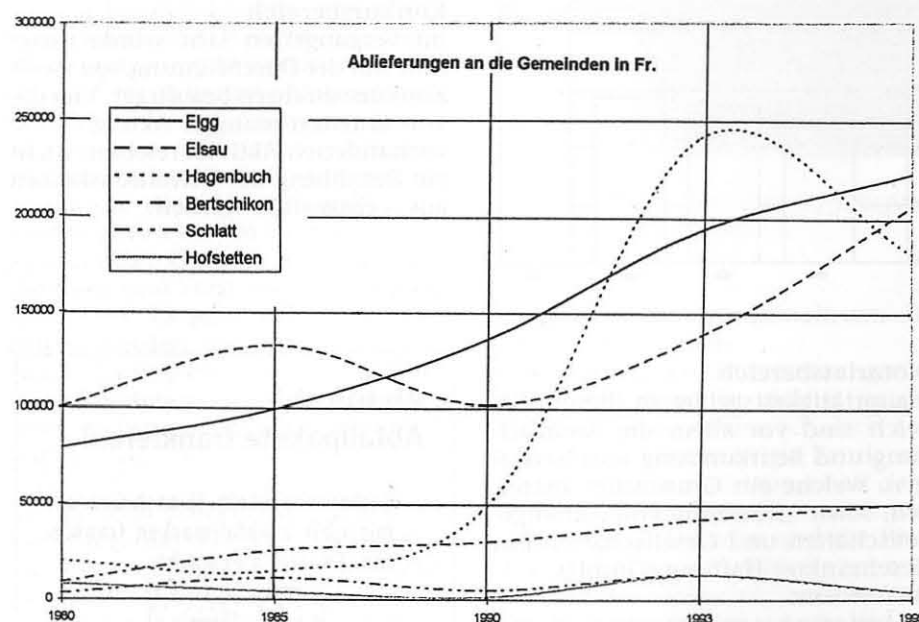
Ab sofort: Abfallpakete frankieren!

- ... Kartonschachteln, je nach Gewicht mit 1 bis 4 Abfallmarken frankieren. So wird's gemacht:
- ... Bis 5 Kilo = 1 Marke. Alle Behälter mit Halteschnur zubinden.
- ... Bis 10 Kilo = 2 Marken. Marke als «Etikette» um die Schnur kleben.
- ... Bis 20 Kilo = 3 Marken, bis 25 Kilo = 4 Marken. Marken gut sichtbar im oberen Bereich auf die Schachtel kleben.

Abfall Marke Winterthur
Brütten Elsau Neftenbach Seuzach Wiesendangen

Finanzielles

Bei der Erarbeitung der Budgets der Politischen Gemeinden für das kommende Jahr ist die Bezifferung der allenfalls eingehenden, durch das Grundbuchamt bei den Vertragsparteien zu beziehenden Handänderungssteuern jeweils ein dankbarer Diskussionspunkt. Gibt es doch Gemeinden, bei denen der Betrag der eingehenden Handänderungssteuer fast so hoch ist wie die eingehenden ordentlichen Steuern. Die folgende Grafik zeigt die Aufbesserung des Gemeindehaushalts durch einen mehr oder weniger schwunghaften Liegenschaftsmarkt:



Aber auch die Staatskasse, somit jeder Steuerpflichtige, profitiert von der erhöhten Geschäftstätigkeit. Im Jahre 1994 wurde im Kanton Zürich durch sämtliche Notariate ein Nettoertrag von ca. Fr. 44'800'000.- abgeliefert, und somit in diesem Umfange die Staatskasse und der Steuerzahler entlastet. Der letztjährige Gesamtbetrag steht noch nicht fest; mit grösster Wahrscheinlichkeit wird er eher zuzunehmen. Das Notariat Elgg hat im Jahre 1995 (nach Abzug sämtlicher Aufwandsposten wie Besoldungen, Miete, Materialaufwand etc.) Fr. 269'200.- abgeliefert (1980: Betriebsverlust Fr. 103'500.-; 1985: Betriebsverlust Fr. 59'600.-; 1990: Betriebsverlust Fr. 80'200.-; 1993: Betriebsverlust Fr. 71'500.-; 1994: Betriebsgewinn Fr. 132'100.-). Da jedoch der Gebührenertrag vom Wert des zu übertragenden Objektes bzw. der zu errichtenden Hypothek abhängig ist, kann vom Nettoertrag nicht auf die Geschäftsbelastung geschlossen wer-

den. Ein Grundbuchamt, das Land zu übertragen hat, welches einen hohen Quadratmeterpreis aufweist, «rentiert» somit bedeutend besser als dasjenige, welches zum Beispiel Kaufverträge hinsichtlich Kulturland mit einem tiefen Preis bearbeitet.

Das Raumproblem

Das Notariat, Grundbuch- und Konkursamt benötigt infolge Umstellung auf EDV, durchgeführter Waldzusammenlegung Elsau-Wiesendangen und neuer Projekte wie Güterzusammenlegung Schlatt-Hofstetten, Grundbucheinführung Elsau etc. grössere Räumlichkeiten. Es konnte nun ein Miet-Vorvertrag bezüglich neuer Büros an der Bahnhofstrasse in Elgg abgeschlossen werden. Der Bezug der neuen Räumlichkeiten, welche auch gehinderten Kunden ungehinderten Zutritt ermöglichen, ist auf 1. Juli 1997 vorgesehen.

lichkeiten. Es konnte nun ein Miet-Vorvertrag bezüglich neuer Büros an der Bahnhofstrasse in Elgg abgeschlossen werden. Der Bezug der neuen Räumlichkeiten, welche auch gehinderten Kunden ungehinderten Zutritt ermöglichen, ist auf 1. Juli 1997 vorgesehen.

BRUGG MANN AG

SCHREINEREI

ELGG

Einbauküchen
Holzbau, Umbauten
Reparaturen

Telefon 052 48 20 41, ab 23.3.96: 052 364 20 41

Personelles

Per Ende April 1996 verlässt unser bewährter, langjähriger Notariatssekretär mbA (mit besonderen Aufgaben) Ernst Keller unser Amt und lässt sich in die wohlverdiente Pension versetzen.

Ernst Keller trat am 1. Dezember 1957 auf unserem Amt als Kanzleiangehöriger den Dienst an. Während mehr als 38 Jahren bearbeitete er bei uns vorwiegend Grundbuchgeschäfte und betraute selbständig einige Landgemeinden. Wir bedauern den Austritt nach insgesamt über 40 Dienstjahren beim Kanton Zürich sehr, dem Notariat Elgg geht mit der Pensionierung viel verloren; E. Kellers Orts- und Sachkenntnis erleichterten vieles. Wir konnten ihn daher überzeugen, dass ein solch abrupter Abbruch sicher nicht gut sei – er wird uns daher noch für mindestens ein Jahr stundenweise für Arbeiten hinter den Kulissen (Nachführen der Grundbücher und Revidieren der Einträge) zur Verfügung stehen.

M. Bernhard
Notar des Kreises Elgg

Primarschule

Aus der (Primar-)Schule geplaudert...

Immer wieder hören wir von Eltern den Wunsch, besser über die Schule informiert zu werden. Dem möchten wir im neuen Jahr noch besser Rechnung tragen. Wir wollen weiterhin über besondere Anliegen und Aktionen berichten, gleichzeitig aber auch über den «normalen» Alltag der Primarschule und der Primarschulpflege. Heute geht es um aktuelle Themen wie 5-Tage-Woche, Blockzeiten, Lehrstellenplanung und dann auch um Massnahmen gegen eine Verschlechterung der Qualität der Primarschule in Elsau.

Primarschulpflege

Bei dieser Gelegenheit laden wir Sie auch wieder einmal ein, Ihre Anregungen, Ihre Fragen und Ihre Kritik nicht für sich zu behalten, sondern mit einem Mitglied der Primarschulpflege Kontakt aufzunehmen. Wir freuen uns darauf! Vielleicht wissen Sie nicht mehr, wer zur Primarschulpflege gehört. Hier die Namen, Adressen und Ressorts:

- **Peter Hoppler**, C. F. Meyerstr. 11, Tel. 36 21 03, Ressorts: Präsident und Öffentlichkeitsarbeit
- **Roland Frey**, Alte St. Gallerstr. 14, Tel. 36 16 48, Ressort: Finanzen
- **Käti Schneider**, im Zauner 15, Tel. 36 12 91, Ressorts: Musikalische Grundausbildung, Flötenunterricht, Jugendmusikschule, Drogenprävention, Fürsorge, Mittagstisch, JUVEL, Vereinskommision, Vereinskontakte, schulärztlicher Dienst und Zahnpflege
- **Ruth Schuler**, Geerenweg, Tel. 36 10 49, Ressorts: Protokoll und Korrespondenz
- **Doris Schwarz**, Carl Spittelerstr. 15, Tel. 36 19 49, Ressorts: Therapien, Sonderschulung, Logopädie, Projektleitung Integrative Schulungsform und Schulpsychologischer Dienst Winterthur-Land
- **Silvia Waibel**, Rätterschenstr. 5, Ricketwil, Tel. 233 20 13, Ressorts: Handarbeits- und Werkunterricht, Erwachsenen-Fortbildung und Vertreterin für Ricketwil
- **Bruno Zehnder**, Auwiesenstr. 24, Tel. 36 26 76, Ressorts: Präsident Kindergarten und Vizepräsident Primarschule
- **Eveline Zehnder**, Auwiesenstr. 3, Tel. 36 27 48, Ressorts: Liegenschaften, Mobiliar und Geräte

5-Tage-Woche

In den letzten Monaten ist der Begriff «teilautonome Volksschule» in die Schlagzeilen geraten. Dazu ge-

hören Begriffe wie «Wettbewerb», «Schulleitung» und «Schulentwicklung». Triebfeder für diese Anliegen ist vor allem der Sparwille. Eine erste Auswirkung für die Primarschulgemeinde Elsau ist, dass wir (zusammen mit der Oberstufen-Schulgemeinde Elsau-Schlatt) selber zu entscheiden haben, ob wir die 5-Tage-Woche einführen wollen oder nicht. Eine gemischte Arbeitsgruppe Primarschule/Oberstufe/Eltern arbeitet an dieser Thematik und wird über ihre Tätigkeit informieren.

Blockzeiten

In der Primarschule stellt sich mit der Frage der Einführung der 5-Tage-Woche auch die Frage der Einführung von Blockzeiten. Blockzeiten heisst vereinfacht gesagt, dass alle Kinder vom ersten Kindergarten bis zur sechsten Klasse von 9 bis 11 Uhr im Kindergarten bzw. in der Schule sind. (Natürlich wäre der Beginn bzw. das Ende der Schulzeit am Vormittag immer noch unterschiedlich.) Dieser Wunsch wird von Eltern immer wieder geäussert. In der jetzigen 5 1/2-Tage-Woche wären solche Blockzeiten mit einigen Mehrkosten verbunden. Deshalb kommt in der jetzigen Situation eine Blockzeiten-Einführung nur bei Einführung der 5-Tage-Woche in Frage.

Weniger Schüler und weniger Lehrstellen

Wie schon in den letzten Jahren sinkt die Schülerzahl an der Primarschule weiter, das trotz einer vermehrten Bautätigkeit. Die seit mehreren Jahren statistisch erfassten Schülerzahlen in Elsau (inkl. Kindergarten) zeigen auch für die nächsten Jahre eine eher rückläufige Entwicklungstendenz. So werden wir im neuen Schuljahr voraussichtlich erstmals weniger als 200 Kinder haben. Wie es jetzt aussieht, könnte einzig eine Überbauung des Heidenbühls einen Trendwechsel bringen. Da der Kanton heute noch mehr unter Spardruck steht als vor einem Jahr, und deshalb zum Beispiel die Klassengrössen weiter steigen, bringt das für unsere Schule einige Nachteile. Wie es jetzt aus-

sieht, werden wir für das neue Schuljahr noch einmal eine Lehrstelle verlieren. Das wird für eine Anzahl Kinder zwangsweise wieder zusätzliche Lehrerwechsel zur Folge haben. Eine Arbeitsgruppe arbeitet sehr intensiv daran, das Beste aus dieser nicht einfachen Situation zu machen. Ich werde Sie in der nächsten elsauer zytig weiter auf dem laufenden halten.

Schüler mit Lern- und anderen Schwierigkeiten

Wir sind nach wie vor glücklich, als Primarschule mit der integrativen Schulungsform fast alle Kinder in Elsau schulen zu können. Für uns als relativ kleine Schule ist das auch die kostengünstigste Lösung. Allerdings braucht es vermehrte Bemühungen, dass bei steigenden Klassengrössen die Schüler nicht zu kurz kommen und sich die Qualität der Primarschule Elsau, auf die wir stolz sind, nicht verschlechtert. In den letzten Jahren hatten wir manchmal das Problem, in Elsau nicht genügend Therapeuten für Fördermassnahmen zu finden. Manchmal musste ein Kind ein paar Monate warten. Oder ein anderes Mal fand sich nur eine Möglichkeit, in Winterthur einen Platz zu finden. Dazu kommt die sich vor allem aus Spargründen zuspitzende Situation. Deshalb haben wir beschlossen, auf das neue Schuljahr einen Logopäden oder eine Logopädin zu 60 % anzustellen. Das wird das Schul- und Lernklima für alle Schüler verbessern. Im Moment sind wir auf der Suche nach der geeigneten Person.

Mittagstisch

Als Primarschulpflege sind wir froh, dass es seit einem Jahr einen Mittagstisch in Elsau gibt. Für uns sehr wichtig ist, dass der Mittagstisch neben einem gesunden Mittagessen auch eine Betreuung für die Kinder anbietet. Dazu gehört auch eine Aufgabenhilfe. Leider brauchen mehr Kinder als früher eine zusätzliche Unterstützung zur Erreichung der Lernziele der Schule. Die Aufgabenhilfe ist eine Möglichkeit der Unterstützung. Dass eine solche vom Mittagstisch angeboten wird, entlastet uns als Schule, und ermöglicht es uns sogar, für verschiedene Kinder eine kostengünstige Unterstützung anzubieten. Das ist ein Grund, weshalb sich die Primarschulpflege sehr für die Weiterführung des Mittagstisches einsetzt und ihn auch weiterhin im Rahmen der teilnehmenden Schüler finanziell unterstützt.

Lehrerküche

Wir haben ein ausgezeichnetes, engagiertes und kompetentes Lehrerteam in Elsau. Das zeigt sich auch in einem zeitlich überdurchschnittlichen Engagement unserer Lehrerinnen und Lehrer, zum Beispiel mit der Bereitschaft zu einer weitgehenden Zusammenarbeit. Das sind Voraussetzungen zur Meisterung der jetzigen Situation. Als Primarschulpflege sind wir sehr dankbar für diese erfreuliche Situation. Aber wir müssen und wollen unseren Lehrkräften auch Sorge tragen. Das hat zur Entscheidung geführt, dass wir in den Sportferien für unsere Lehrerschaft für Fr. 28'000.– eine kleine, einfache Küche ins Lehrerzimmer einbauen. Die jetzige Situation mit nur einer minimalen Lavabo-/Rechaud-/Kühlschrank-Ecke für eine Person (es hat zum Beispiel nicht einmal Platz für Gläser) ist untragbar geworden, da fast alle Lehrer über Mittag im Schulhaus bleiben, um ihre grosse Beanspruchung zu bewältigen. Auch das ist eine Massnahme, um die Qualität der Schule Elsau zu wahren.

Soviel für heute.

Peter Hoppler, Präsident



**Jugendmusikschule
Winterthur und Umgebung
8402 Winterthur**

Das diesjährige 1. Konzert heisst

«Frühling»

und findet am Sa. 16. März um 17 Uhr im
Schulhaus Süd in Elsau statt.

Baumpflege

Bäume und Sträucher auf öffentlichem Grund müssen gepflegt werden, damit sie Passanten nicht gefährden und kein Wildwuchs entsteht. Solche Arbeiten stehen bei beiden Kindergärten an:

Beim Kindergarten Rätterschen behindern sich die Bäume gegenseitig am Wachstum, so dass einzelne Exemplare geschnitten werden müssen. Andere Baumkronen werden von dürren und kranken Ästen befreit. Um den Kindergartenbetrieb nicht zu stören, werden die Arbeiten während den Sportferien ausgeführt.

Die grosse Tanne beim Kindergarten Elsau wird durch das Bauvorhaben auf dem Nachbarsgrundstück am Wurzelstock beschädigt. Dadurch verliert sie an Standfestigkeit und stellt eine Gefahr für die Kinder und die Anwohner dar. Aus diesem Grund wird der Baum kurz vor Baubeginn gefällt.

Für die Primarschulpflege
Eveline Zehnder

Was sind uns gute Schulen wert?

Unter diesem Titel fand am 15. November 1995 im Kongresshaus Zürich eine Veranstaltung statt, an der über 2000 Lehrkräfte aller Stufen teilnahmen. Dass es dabei auch um Lohnfragen ging, ist wohl nur normal, denn welche Gewerkschaft wehrt sich nicht gegen Lohnabbau in ihrem Berufsstand? Es ist sicher auch verständlich, dass die Lehrerschaft sich diskriminiert fühlt, wenn sie als einziger Berufsstand aus dem eben erst 1991 neu beschlossenen Gefüge der strukturellen Besoldungsrevision herausgebrochen wird. Es ging aber an dieser Veranstaltung noch um weit mehr. Und das betrifft nicht nur die Lehrerschaft, sondern geht uns alle an.

Seit Regierungsrat Buschor in der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich Einzug gehalten hat, geistern da Schlagworte herum wie Deregulierung, Privatisierung, Kommunalisierung und New public Management. Die meisten dieser Schlagworte stammen aus der Wirtschaft und werden nun auch rund um die Schule gebraucht.

Wissen Sie genau, was damit gemeint ist? Und meinen wohl alle, die mit diesen Schlagworten um sich schlagen, dasselbe? Nur eines ist unmissverständlich klar gesagt worden: Das erklärte Ziel aller Bemühungen ist das Sparen. Und da sind wir uns wohl alle einig: Gespart muss werden, die kranken Staatsfinanzen müssen wieder ins Lot kommen. Aber um jeden Preis? Auch da, wo es sich als Bumerang erweisen dürfte, der beim Zurückfliegen anderswo ein Loch in die öffentlichen Kassen schlägt (zum Beispiel bei den Sozialämtern)? Das spricht bestimmt nicht für die Kompetenz einer Regierung. Die Maxime «gouverner c'est prévoir» (regieren heisst vorausschauen) scheint da offenbar in Vergessenheit geraten zu sein. Wie sonst kann man auf die unheilvolle Idee kommen, die Volksschule einer Rosskur zu unterziehen, die dieses Jahr 8–25 Prozent der Schulausgaben einsparen soll, wie das der neue Erziehungsdirektor will? Selbstverständlich ohne Qualitätsverlust, wie er blauäugig verspricht. Als ob grössere Klassen und Reduktion der Hilfsmassnahmen für Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten nicht an sich schon eine Qualitätsverminderung wären!

Ein lohnwirksames Qualifikationssystem (LQS) soll die Lehrerschaft dazu motivieren, diesen staatlich verordneten Qualitätsabbau wettzumachen. Wer aber ein wenig hinter die Kulis-

sen pädagogischer Arbeit in der Schule sieht, dem ist schnell klar, dass ein solches Qualifikationssystem unmöglich ist und zu Ungerechtigkeiten führen muss, weil es nicht alle Aspekte der Lehreraufgabe erfassen kann. Und Ungerechtigkeiten wirken nie motivierend. Da hätte das von den Lehrerorganisationen geforderte fördernde Qualifikationssystem (FQS) mit Sicherheit die bessere Wirkung. Mehr Konkurrenz unter den Schulen soll deren Effizienz ebenfalls steigern. Keine Rede ist dabei von den unterschiedlichen lokalen Bedingungen, in denen Schule heute stattfindet. Bei den einen Schulgemeinden stehen vor allem Finanzprobleme im Vordergrund. Bei andern ist der Anteil an Kindern aus anderen Kulturen derart hoch, dass gängige pädagogische Konzepte nicht mehr funktionieren, um nur zwei gegensätzliche Probleme zu nennen.

«Privatisierung» ist im Bildungswesen wohl das gefährlichste aller eingangs genannter Schlagworte. Damit geht doch der Verlust des Volksschul-

gedankens einher, nämlich «gleiches Bildungsangebot für alle». Dafür haben unsere Grossväter lange und hart kämpfen müssen. Wollen wir das um des Sparens willen leichtfertig aufs Spiel setzen und in Kauf nehmen, dass gute Bildung wieder ein Privileg der Reichen wird?

Sparen! Ja, es muss sein! Aber am richtigen Ort und nur soviel, wie es auch wirklich verantwortet werden kann. Das Abschieben finanzieller Lasten an die Gemeinden ist fauler Zauber, der mit Sparen nichts zu tun hat und Ungerechtigkeiten schafft. (Herr Buschor will die Beiträge des Kantons an die Lehrerlöhne zulasten der Gemeinden von durchschnittlich 33% auf 28% senken.) Wir brauchen einen Kanton, der seine Verantwortung wahrnimmt und dafür sorgt, dass der finanzielle Ausgleich unter den Gemeinden im Bildungsbereich funktioniert. Fällt das weg, wird es nicht lange dauern, bis die Bildungsangebote in den einzelnen Gemeinden spürbar unterschiedlich werden. Mit andern Worten, der Grundsatz

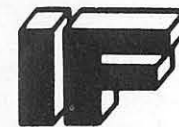
«gleiche Bildung für alle» steht auch hier auf dem Spiel. Da gilt es sich wirklich zu überlegen: Was sind uns gute Schulen wert?

Die Elsauer Schulbehörden prüfen zur Zeit, ob unsere Gemeinde eine Versuchsgemeinde für das Konzept «Teilautonome Volksschulen» werden soll. Dies vor allem, damit man mitreden und mitbestimmen kann, in welche Richtung das Schiff der Zürcher Volksschulen gesteuert wird. Ernst Buschors Pläne enthalten durchaus auch gute Ansätze. Die gilt es zu nutzen. Aber bei so hektischer Veränderungstätigkeit, wie unser Regierungsrat sie auslöst, gilt es wachsam zu sein, um rechtzeitig zu erkennen, wenn das Schiff eine falsche Richtung einschlagen droht. Seien Sie mit uns wachsam, damit wir nicht vor lauter übertriebenem Spareifer auch das Gute preisgeben, das in jahrzehntelanger Aufbauarbeit gewachsen ist.

Lehrerschaft der
Primarschule Elsau

*Wänn im Winter um dä Huuseggä dä Biswind weht
und's Dir ächli a dä Närve zehrt
und glich ä heimelig warmi Wohnig wotsch ha
dänn lüüt doch schnell am Iso-Frei aa.*

Iso



Frei

Rümikerstrasse 7
8409 Winterthur

Gebäudeisolierungen
spezielle Keller-, Decken- und Estrichböden
Holzkonservierungen

Neu: Biologische Isolationen mit **Iso-Floc**-Einsprühverfahren

Iso



Frei

Telefon 052/242 59 85
Natel 077/ 71 48 70
Telefax 052/242 79 18

Sanierung Turnhalle Süd: In jeder Beziehung gelungen

Nach nur zwölf Wochen Bauzeit wird in der Turnhalle Süd wieder Sport betrieben. Mit einem kleinen Eröffnungsfest wurde die Halle am 2. Dezember wieder offiziell für den Turnbetrieb freigegeben.

Alle Primarschüler absolvierten einen Parcours mit den neuen Sportgeräten. Als Lohn durften sie einen Chlausack vom Samichlaus in Empfang nehmen.

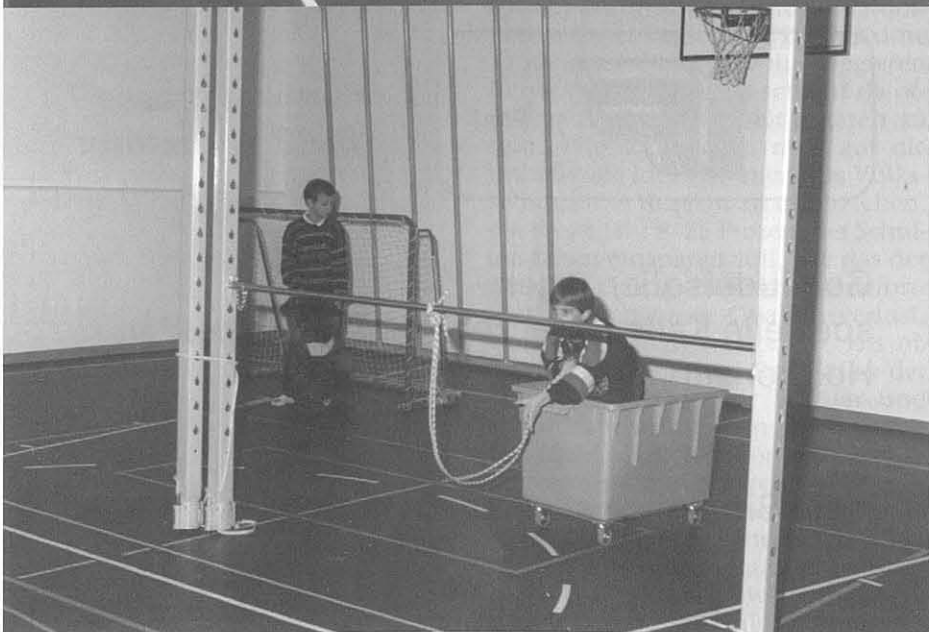
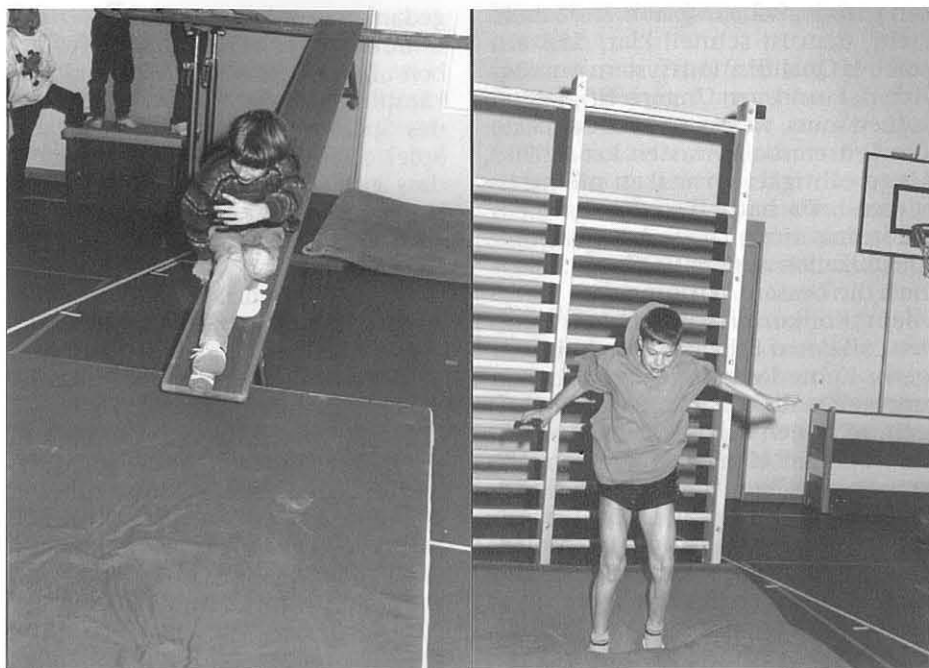
Viele Elsauerinnen und Elsauer folgten der Einladung der Primarschulpflege und überzeugten sich vom gelungenen Ergebnis der Bautätigkeiten.

Erfreulich präsentiert sich nicht nur die schöne neue Halle; auch die Bauabrechnung darf sich sehen lassen. Dank dem problemlosen und planmässigen Verlauf der Arbeiten bleibt die Reserve unangetastet. Zudem schlägt sich die Beschränkung auf das Nötigste in allen Bereichen positiv in der Bauabrechnung nieder. So müssen nur knapp Fr. 320'000.- der budgetierten Fr. 372'000.- in Anspruch genommen werden.

Die Primarschule Elsau dankt allen am Bau beteiligten Handwerkern für ihren Einsatz, der Baukommission für ihr Engagement und dem Architekten **Ruedi Zehnder** für die souveräne und budgettreue Bauführung.

Für die Primarschulpflege
Eveline Zehnder

Spiel und Spass in der sanierten Turnhalle Süd



Oberstufenschulpflege

5-Tage-Woche: Elsau will vorwärts machen

Arbeitsgruppe liefert zügig positive Resultate – Entscheidende Gemeindeversammlung bereits am 4. März geplant

Das erlösende Wort aus der Erziehungsdirektion kam anfangs Oktober: Den Gemeinden ist es freigestellt, ob sie auf das Schuljahr 1996/97 hin die Fünftagewoche in den Schulen einführen wollen. Schon drei Wochen später diskutierten die Schulpflegen der Primarschulen Elsau und Schlatt sowie die Oberstufenschule Elsau-Schlatt an einer gemeinsamen Koordinationssitzung das Problem.

Schulpfleger und Lehrerschaft sprachen sich grundsätzlich für ein gemeinschaftliches Vorgehen aus, erkannten aber einen zusätzlichen Klärungsbedarf wegen der örtlichen Verhältnisse und wegen des an der Oberstufe eingeführten AVO-Systems. Eine Arbeitsgruppe aus Schulpflegern und Vertretern der Lehrerschaft, der auch eine Vertretung des Pestalozzihauses Rätterschen angehören sollte, erhielt den Auftrag, die Einzelheiten zu prüfen und einen Antrag zu stellen

Später zog sich die Schulgemeinde Schlatt – allerdings aus achtbaren Gründen aus dem Team zurück. In Schlatt hatte man sich nämlich im Zusammenhang mit anderen Problemen (Schülertransporte, Blockzeiten) schon früher mit dem Thema Fünftagewoche befasst. Die Meinungsbildung war soweit fortgeschritten, dass die Schulpflege beschloss, den Antrag auf Einführung schon vor die Dezember-Gemeindeversammlung zu bringen und nicht mehr auf die angestrebte «regionale» Lösung zu warten. Diskussionslos und mit überraschend grosser Mehrheit nahmen die Stimmberechtigten von Schlatt den Antrag ihrer Schulpflege an. Dieser Beschluss ermutigte die Elsauer Arbeitsgruppe, schnell vorwärtszumachen und ihre Arbeiten so zeitgerecht anzuschliessen, dass eine allfällige Einführung noch auf das Schuljahr 1996/97 möglich ist, wenn die Stimmbürger ja sagen. Die Arbeitsgruppe beantragt dieses Ja einstimmig; ihr Schlussbericht wird in diesen Tagen fertiggestellt.

Wie immer steckt der Teufel im Detail. Während die Verteilung der auf den Samstagvormittag fallenden Lektionen in der Primarschule einfach ist, stellen sich wegen des AVO in der Oberstufe zusätzliche Probleme. Im Schuljahr 1995/96 fallen 40 Lektionen auf den Samstagvormittag. Dies bedeutet pro Klasse ein bis zwei zusätzliche Lektionen pro Tag. Mit der Fünftagewoche dürfte die Beschäftigung von Teilzeit-Lehrkräften schwie-

riger werden. Frei- und Wahlfachlektionen werden mit der Fünftagewoche vermehrt auf unattraktive Randstunden geschoben (z.B. 16.50–17.35 Uhr), was lange Schultage bedeutet. Dasselbe gilt für den Musikunterricht. In der Mittel- und Oberstufe wird es nur noch einen freien Nachmittag geben, und dies wird nicht immer automatisch der Mittwoch sein können. Sportlektionen werden wieder auf den frühen Morgen (1. Lektion) fallen, was gerade im Winter unattraktiv sein kann.

In beiden Schulhäusern von Elsau ist der Raum knapp. Es fehlt an Reserven. Wenn sich eine gleichbleibende Zahl der Lektionen statt auf fünfzehn nur noch auf fünf Tage zusammendrängt, entstehen Engpässe, insbesondere bei den Spezialräumen. Diese sind aber insgesamt nicht unüberwindbar.

Was ändert sich?

Die Arbeitsgruppe legt grossen Wert darauf, dass Schülerschaft, Eltern und Öffentlichkeit vor dem Entscheid ganz klar mitgeteilt wird, was sich für den einzelnen Schüler (und damit für die elterlichen Haushalte) ändert. Die Informations-Plattform stellt sich heute wie folgt dar:

a) 1. und 2. Primar-Klassen:

Nur noch zwei statt drei Nachmittage frei. Ab 2. Klasse drei Lektionen am Nachmittag möglich.

b) 3.–6. Primar-Klassen:

Nur noch ein statt zwei Nachmittage frei; der freie Nachmittag ist nicht zwingend der Mittwoch.

c) Oberstufe (7.–9. Klasse):

Nur noch ein Nachmittag frei; der freie Nachmittag ist nicht zwingend der Mittwoch. Bis neun Lektionen am Tag möglich (= gesetzliches Maximum); an mehreren Tagen Unterrichtsbeginn schon um 7.20 Uhr (auch Sport!); eingeschränkte Auswahl bei Wahl- und Freifächern möglich.

d) Für alle: Für Musik- und Religionsunterricht müssen zusätzliche Plätze im Wochenstundenplan gefunden werden.

In den letzten Tagen haben beide Elsauer Schulpflegen den Zeitplan für die Einführung bereinigt.

Um allen wichtigen Planungsterminen (Abteilungsbildung, Kündigungsfristen der Lehrer etc.) der Erziehungsdirektion Rechnung zu tragen, kann nicht bis zur ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 11. April gewartet werden.

Die ausserordentlichen Gemeindeversammlungen der beiden Schulgemeinden werden am 4. März stattfinden, 14 Tage vorher, am 19. Februar wird darüber öffentlich orientiert.

Die Arbeitsgruppe ist zwar einstimmig für die Einführung der Fünftagewoche an den Gemeindeschulen von Elsau, will aber aus diesen Geschäftsweder eine Glaubens- noch eine Prestigefrage machen. Sie ist vor allem entschlossen, den Stimmberechtigten, insbesondere den Eltern, vor dem Entscheid klaren Wein einzuschenken über Vor- und Nachteile dieser Neuerung. Die Schulpflegen dürfen nach Meinung der Arbeitsgruppe im Vorfeld des Entscheids auch keinerlei Zweifel darüber offenlassen, dass sie gewillt sind, auch unpopuläre Entscheide zu treffen und durchzusetzen, die sich aus einzeln allfälligen Ja zur Fünftagewoche ergeben könnten und dass sie Einwände, sei es von Eltern- oder von Lehrerseite, vor dem Entscheid erwarten und nicht hinterher.

Karl Lüönd

Wichtige Termine

Damit wichtige Termine der Stellenplanung (der Erziehungsdirektion) eingehalten werden können, findet die ausserordentliche Gemeindeversammlung der Schulen schon anfangs März statt:

19. Februar:
Informationsabend
Singsaal Schulhaus Ebnet

4. März:
ausserordentliche
Schulgemeindeversammlung
in der Kirche Elsau

Integrative Schulungsform wird eingeführt

Mit der Einführung der ISF (integrativen Schulungsform) für Kinder mit Schul-schwierigkeiten wird das Schulangebot an der Oberstufe ab Schuljahr 1996/97 um einen wesentlichen Punkt erweitert. Die Schulpflege hat die dafür erforderliche 70-Prozent-Stelle bewilligt.

Ziel der ISF ist die bessere soziale und schulische Integration jener Schülerinnen und Schüler, die infolge einer Lernschwäche oder Schulschwierigkeiten heilpädagogischen Förderunterricht benötigen. Dieser wird von einer entsprechend ausgebildeten Lehrkraft parallel zum normalen Schulunterricht erteilt. Damit wird vermieden, dass schwächere Schüler von ihrem Klassenverband abgesondert und zur Randständigkeit verurteilt werden. Mit dem ISF können die Sonderklassen B (für Kinder mit erheblichen und anhaltenden Lern- und Leistungsschwierigkeiten) bzw. die Sonderklassen D (für Kinder mit Verhaltens- und Lernschwierigkeiten) in den Gemeinden ersetzt werden. In die Fördergruppe nach ISF aufgenommen werden auch Kinder mit voraussehbaren Schulschwierigkeiten zum Zeitpunkt ihrer Einschulung. Voraussetzung für das Erreichen der ISF-Zielsetzungen ist eine enge und verbindliche Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften der regulären Klassen und derjenigen des ISF. Die intensive Vorarbeit in der von **Andi Meier** geleiteten Arbeitsgruppe, welche den Beschluss der Schulpflege vorbereitete, lässt darauf schliessen, dass diese wichtige Voraussetzung an unserer Schule erfüllt werden wird.

Eine neue 70%-Lehrerstelle – bedeutet dies auch automatisch eine nochmalige Verteuerung unseres Schulwesens? Nicht zwingend, denn diesem Mehraufwand stehen erhebliche Einsparungsmöglichkeiten gegenüber: Wenn teure ambulante Therapiestunden oder gar Heimplatzierungen vermieden werden können, sollte der ISF zumindest kostenneutral ausfallen.

Steuererhöhung

Dies ist in Anbetracht unserer Finanzlage denn auch dringend zu wünschen. Die Schulpflege ist nicht überrascht über das deutliche Nein der Gemeindeversammlung zu der beantragten zweiprozentigen Steuererhöhung. Sie hat diesen Antrag nicht gestellt, um «Steuern auf Vorrat» zu erheben, wie vermutet wurde. Wir haben einfach eine etwas längerfristige und pessimistischere Betrachtung der Finanzlage sowohl der Oberstufenschulgemeinde wie der anderen Güter angestellt. Die andere, eher

kurzfristig orientierte Betrachtungsweise ist durchgedrungen. Das sind nun einfach verschiedene Standpunkte; der eine ist so richtig oder so falsch wie der andere. Wir können mit dem klaren Votum des Souveräns leben und bemühen uns weiterhin, dort, wo wir Einfluss haben, um eine sparsame Verwendung der Mittel. Freilich wird das mit Sorgfalt erarbeitete Budget für das laufende Jahr schon in den ersten Wochen in Frage gestellt, weil sich die Zahlen der neu eintretenden Schüler wieder genau um die bekannte «Zittergrenze» bewegen: Braucht es nun eine zusätzliche dritte Stammklasse oder werden deren zwei genügen?

Liegenschaften

Der Bau der Hauswart-Wohnung geht nach der feiertagsbedingten Pause reibungslos und programmgemäss voran; besondere Vorkommnisse sind nicht zu melden.

Zur rationelleren Bewirtschaftung unserer Schulliegenschaften haben wir gemeinsam mit der Primarschulgemeinde die Anschaffung eines Kleintraktors mit Schneepflug, Anhänger und Zusatzgeräten beschlossen; die Primarschulgemeinde wird zusätzlich noch ein Mähwerk für dieses Fahrzeug beschaffen. Der auf die Oberstufe entfallende Kostenanteil beträgt Fr. 45'000.–.

Ebenfalls in Liegenschafts-Ressort gehört die Meldung, dass die Schulpflege unserem Grundstücknachbarn und langjährigen geschätzten Dorfarzt **Dr. Hermann Arbenz** diskussionslos und einstimmig ein **Näherbaurecht** erteilt hat, damit er die Ausbaupläne auf seiner Wohnliegenschaft realisieren kann.

Die 80-Meter-Laufbahn unserer Schulsportanlage benötigt dringend eine Reparatur, die wegen der Unfallgefahr nicht mehr verschoben werden darf. Der Turnverein stellt den Antrag, zusammen mit der Reparatur die Bahn auf 100 Meter zu verlängern. Die Schulpflege hat für dieses Anliegen Verständnis, aber sie hat – gerade in Anbetracht der Finanzlage – auch ein Problem: Für den Schulsportbetrieb allein ist diese Erweiterung nicht nötig; also ist eine Zusatzinvestition aus Schulmitteln nicht gerechtfertigt. Einstwei-

len suchen wir nach anderen Finanzierungsmöglichkeiten. Bis zum Kantonalen Jugendriegerntag, der am 19. Mai stattfinden wird, müssen jedenfalls die Reparaturarbeiten beendet sein.

Samstagschule

An drei Samstagen im Juni (1., 8. und 15.) sollen an einzelnen Klassen der Primar- und der Oberstufe nicht die Lehrer, sondern kompetente Vertreter verschiedenster Fachrichtungen aus der Gemeinde Wissen aus ihren Spezialgebieten vermitteln. Diese schon in der Stadt Bern ausprobierte Neuheit, «Samstagschule» genannt, ist eine wertvolle Horizont-Erweiterung und verdient es, erprobt zu werden. Die Schulpflege hat diesen ersten Versuch bewilligt und ist gespannt auf die Resultate.

Karl Lüönd

Schulsilvester zum Thema Sechzigerjahre

Lassen Sie die Bilder der Nebenseite sprechen!

Fotos: Martin Siegrist

Freiwillige Fortbildungsschule Elsau-Schlatt

Mit dieser Mitteilung möchte ich Sie daran erinnern, dass im März noch zwei Kurse geplant sind.

Männerkochkurs (4x)

Beginn: Montag, 4. März 1996
Zeit: von 19–22 Uhr

In diesen Kurs würde ich gern noch drei Personen aufnehmen.

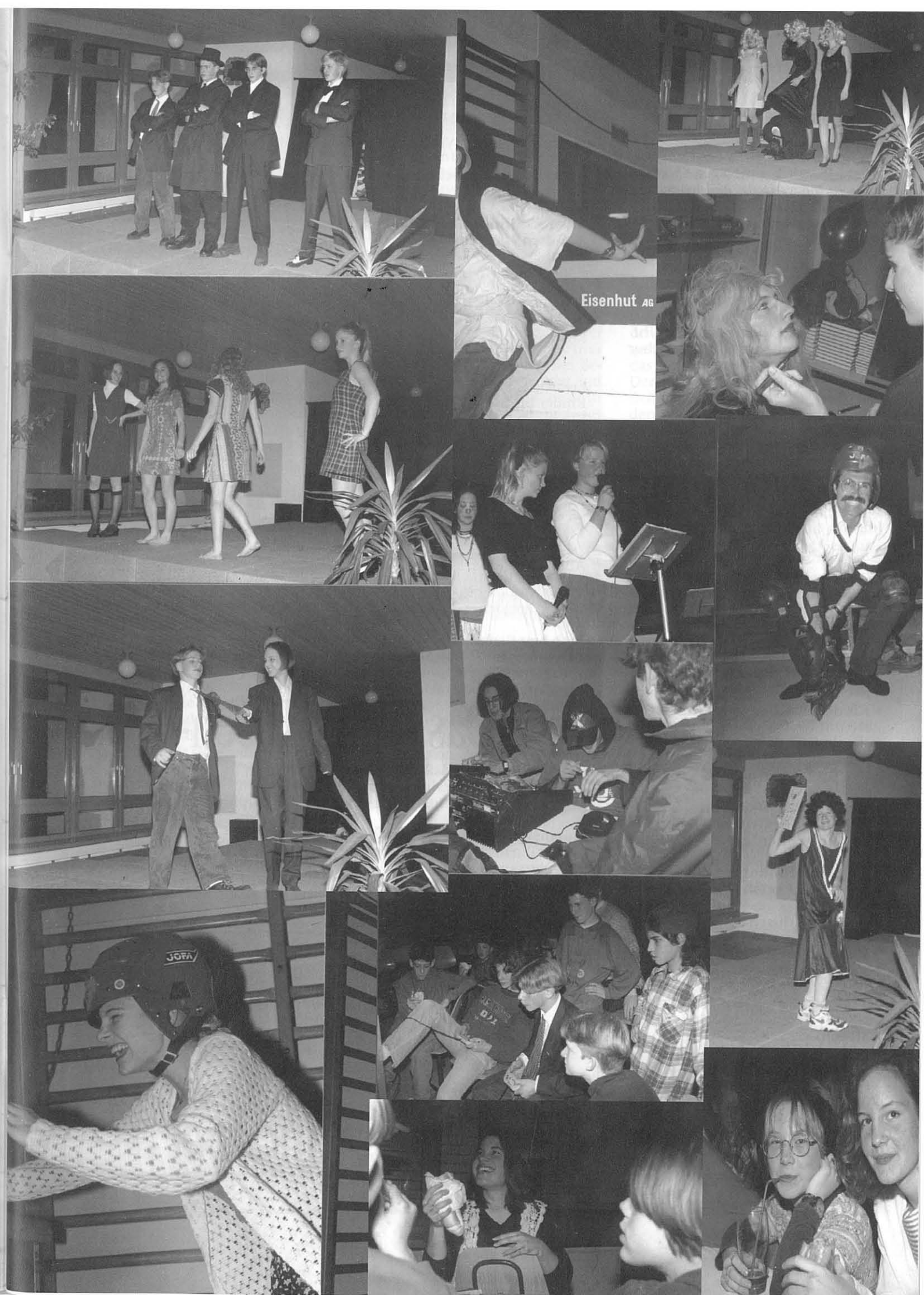
Tactel-Jacken für Kinder und Erwachsene (5x)

Beginn: Dienstag, 5. März
Zeit: von 19–22 Uhr

Hier benötige ich noch mindestens sechs Anmeldungen.

Anmeldungen bitte an:
Silvia Waibel,
Fortbildungsschule Elsau-Schlatt,
Räterscherstrasse 5, 8352 Ricketwil,
Tel. 233 20 13.
(vom 28.1.–10.2. telefonisch nicht erreichbar.)

Silvia Waibel



Elternbildung

Das Jugendsekretariat Winterthur-Land bietet alljährlich ein breites Spektrum von sehr interessanten und lehrreichen Elternbildungskursen an. Die Ortsvertretung Elsau hat folgende Kurse organisiert:

Besuch des Kantonsspitals mit Kindern ab fünf Jahren und ihren Eltern

Datum: 12. April, um 14.00 Uhr
Ort: Kantonsspital Winterthur
Anmeld.: **Marion Garcia**
Tel. 36 25 86 oder
Gisela Storrer
Tel. 36 21 97,
bis 3. April

Spielen mit Kindern

Leitung: Dorothee Willimann.

Weitere Information und Kursdaten folgen.

Weitere Kurse im Angebot:

- **Kurse in Homöopathie** (in Sulz-Rickenbach)
- **Sehnsüchte, Träume, Freiräume** (in Winterthur)
- **Kinderzeichnungen – was sagen sie uns**
- **Vortrag: Kinesiologie** (in Winterthur)
- **Kinder in der Pubertät – Erziehen? Begleiten? Freilassen?** (in Winterthur)
- **Kinderzeichnungen: Sehen und verstehen**
- **Homöopathische Notfallmittel**
- **Was tun wir unseren Kindern an, wenn wir sie verwöhnen?**
- **Vortrag: Hilfe mein Kind folgt nicht – Trotz, Eifersucht, Aggression usw.**

Das ausführliche Kursprogramm liegt in der Gemeindebibliothek Elsau auf. Weitere Auskünfte erteilt das Jugendsekretariat Winterthur-Land, Telefon 212 15 21.

Jugendsekretariat-Winterthur-Land organisiert

Väter-Kinder-Wochenende in Seengen, AG

Mütter-Kinder-Woche auf dem Hasliberg, BE und in Cavigliano, TI

Haben Sie Lust, zusammen mit anderen Müttern und Kleinkindern an einer Erlebnis- und Spielwoche in einer anderen Umgebung teilzunehmen? Für Väter mit Kleinkindern bieten wir ein Wochenende an.

Kosten:	Seengen 10.5.–12.5.	Hasliberg 1.6.–7.6.	Cavigliano 22.6.–28.6.
Erwachsene:	Fr. 175.–	Fr. 480.–	Fr. 530.–
Kinder bis 2. J.	gratis	Fr. 30.–	Fr. 30.–
Kinder ab 2 J.	Fr. 77.50	Fr. 160.–	Fr. 180.–

Reisekosten und Ausflüge sind im Preis nicht inbegriffen. Kostenreduktion ist nach Absprache möglich.

Für Auskünfte, Informationen und Anmeldungen können Sie sich an die Kleinkindberatung des Jugendsekretariates Winterthur-Land, Tel. 212 15 21, wenden.

Anmeldeschluss: 1. März

Das Wohn-Ideen-Haus
WOHNLICHES ZUHAUSE, GLÜCKLICHES LEBEN
Das grösste Möbelzentrum der Region.
Immer attraktive Neuheiten.



bühlhof möbel
Rätterschen bei Winterthur: St. Gallerstrasse, Tel. 052/36 18 36, immer genügend Kundenparkplätze

Mittagstisch Elsau

Im Oktober 95 hat der Mittagstisch Elsau sein Versuchsjahr abgeschlossen. Zahlen und Fakten dazu haben wir in der letzten ez veröffentlicht. Die Statistik zeigt, dass unser Angebot während des Versuchsjahres gut besucht wurde. Das Bedürfnis ist ausgewiesen und unsere wesentlichen Ziele sind erreicht:

- Ort der Begegnung für Kinder verschiedener Altersstufen, Gemeinschaftserlebnisse, «Grossfamilie»
- niederschwelliges Angebot
- kompetente Betreuung der über Mittag allein gelassenen Kinder
- Unterstützung und Entlastung der Eltern oder Elternteile bei Berufstätigkeit, Weiterbildung oder Krankheit
- Erweiterung des Sozialnetzes der Gemeinde (suchtprophylaktische Wirkung, Mittagstisch als Teil einer familienergänzenden Struktur)

Die Mehrheit der Gemeindebehörden hat das Bedürfnis und die Notwendigkeit des Mittagstisches erkannt und unterstützt dessen Weiterführung. Für die Arbeitsgruppe Mittagstisch sind somit die Voraussetzungen erfüllt, die Gründung eines Vereins zur Durchführung des Mittagstisches an die Hand zu nehmen. Die Vorbereitungen dazu sind im Gang, und wir hoffen, im Frühling die Gründungsversammlung durchführen zu können. Das genaue Datum werden wir rechtzeitig bekannt geben. Vorerst möchte ich Sie bitten, für Mittagstischanmeldungen von untenstehender Adress- und Telefonänderung Kenntnis zu nehmen.

Christine Zehnder
Präsidentin
Arbeitsgruppe Mittagstisch

Jugendsekretariat

Besuchssonntage für getrennte Eltern und ihre Kinder

Die Amtsvormundschaft Winterthur und das Jugendsekretariat Winterthur-Stadt führen seit November 1995 im Rahmen eines einjährigen Pilotprojekts einen Besuchstreff für getrennt lebende Eltern, die Schwierigkeiten bei der Ausübung ihres Besuchsrechts haben. Der Besuchstreff wird im Tageshort Deutweg einmal pro Monat an einem Sonntag durchgeführt. Die Anmeldungen können an eines der beteiligten Jugendsekretariate gerichtet werden.

Eine Scheidung oder Trennung ist für alle Beteiligten oft etwas Schmerzhaftes, das sich nur schwer verarbeiten lässt. Durch die Kinder bleibt der Kontakt zum ehemaligen Partner bestehen. Bei der Ausübung des Besuchsrechts können Spannungen und Schwierigkeiten auftreten. Dies kann dazu führen, dass der Kontakt des Kindes zum besuchsberechtigten Elternteil erschwert oder verunmöglicht wird.

Der begleitete Besuchstreff hat das Ziel, den besuchsberechtigten Elternteilen und ihren Kindern einen Ort zu bieten, an dem ein spannungsarmer, erfreulicher Besuchstag stattfinden kann. Der Besuchstreff ermöglicht einen regelmässigen Kontakt des Kindes zum besuchsberechtigten Elternteil.

Die Amtsvormundschaft und das Jugendsekretariat Winterthur-Stadt haben das einjährige Pilotprojekt für den Aufbau eines begleiteten Besuchstreffs initiiert. Es wird von den Jugendsekretariaten Andelfingen, Effretikon und Winterthur-Land unterstützt und von zwei Sozialpädagoginnen im Rahmen der Ausbildung an der Schule für Soziale Arbeit in Zürich betreut.

Durchgeführt wird der begleitete Besuchstreff im städtischen Tageshort Deutweg in der Regel am ersten Sonntag des Monats und dauert von 10.30 Uhr bis 16.30 Uhr.

Es stehen verschiedene Spielräume, ein Garten und eine grosse Essküche zur Verfügung, die es ermöglichen, den Besuchstag abwechslungsreich zu gestalten. Das Begleitteam sorgt für das Mittagessen. Den Tagesablauf bestimmen weitgehend die Kinder und die anwesenden Elternteile (meist sind dies Väter). Die Betreuerinnen unterstützen mit Anregungen und Hilfestellungen. Für die Teilnahme am Besuchstreff wird ein Unkostenbeitrag von Fr. 25.– verrechnet, der zu Lasten des besuchsberechtigten Elternteils geht. In diesen Kosten inbegriffen sind das Mittagessen, ein Zvieri sowie die Getränke.

Interessentinnen und Interessenten können sich bei für die Teilnahme am Besuchstreff beim Jugendsekretariat Winterthur-Land anmelden. Zuständig ist die Beratungsstelle am Wohnort des Kindes. Wenn für das Kind eine Beistandschaft besteht, erfolgt die Anmeldung an die Beistandin oder den Beistand. Nähere Informationen erteilen die Betreuerinnen des Besuchstreffs (Ina Signer und Vreni Iten) unter der Telefonnummer 267 59 86.

Ina Signer / Vreni Iten
Projektteam

Achtung Achtung Achtung Achtung Achtung Achtung Achtung

Neue Adresse der Leiterin ab 5. Februar 1996 (Nach den Sportferien)

Christa Fässler
Lindenhof
Pestalozzihaus
8352 Rätterschen

Neue Telefonnummer: 36 29 01
ab 23.3.96: 363 29 01

Telefonische Anmeldungen:
Am Vorabend: 18.30–19.30 Uhr (ausser sonntags)
Am Morgen: 7.30– 8.30 Uhr



Kath. Kirchgemeinde

Gottesdienst

Sonntags 11.00 Uhr
Singsaal Oberstufenschulhaus

Kein Gottesdienst

Sonntag, 4. Februar (Sportferien)

Besondere Gottesdienste

Sonntag, 25. Februar
Kindergottesdienst mit Suppenzmittag

Freitag, 1. März
Weltgebetstag in der ref. Kirche

3.-Welt-Gruppe
Strickgruppe

Wir treffen uns jeden zweiten Mittwoch im Monat von 8.30–11.00 Uhr im Kirchgemeindehaus. Es sind alle herzlich willkommen, die gerne mitmachen würden. Wir sind auch dankbar für Strickmaterial.

Nächste Treffen:
14. Februar, 13. März, 10. April
Kontaktpersonen:
Gabi Gasser, Tel. 36 14 79 und
Anni Baumann, Tel. 36 18 90

Bastelgruppe

Jeden dritten Dienstag im Monat von 14.00–17.00 Uhr bei **Judith Schwarzenbacher**, Riedstr. 17, Tel. 36 26 95

Voranzeige

Generalversammlung der Vereinigung der Elsauer Katholiken
Datum: 29. März
Zeit: 20.00 Uhr
Wo: Restaurant Sonne
Einladungen folgen

Anni Baumann



Samstag ab 13.30 Uhr und
Sonntag ganztags Ruhetag
Dorli und Noldi Ritter Tel. 36 21 77

Kalbsleberli mit Rösti

Wir empfehlen uns für selbstgefangenen Lachs.

Auf Ihren Besuch freuen sich
Dorli und Noldi.

Evang.-ref. Kirchgemeinde Elsau

Pfarramt

Pfr. Robert Fraefel, Pfarrhaus,
Tel. 36 11 71

Gottesdienste

in der Kirche 9.30 Uhr

Jugendgottesdienste

in der Kirche 10.30 Uhr
Bitte Ankündigungen auf der Gemein-
deseite des Kirchenboten beachten!

Besondere Gottesdienste:

Sonntag, 25. Februar 11.00 Uhr
3. Welt-Familiengottesdienst
Gottesdienstgestaltung:
Vorbereitungsgruppe, Kinder der Sonntags-
tagschule und des Domino-Treffs

Anschliessend:
**Einladung zum gemeinsamen Mit-
tagessen im Kirchgemeindehaus.**

Die ref. Kirchenpflege lädt Sie nach dem Familiengottesdienst herzlich zum gemeinsamen Mittagessen im Kirchgemeindehaus ein. Es werden Suppe, Wähen, belegte Brote und Kuchen angeboten. Der Erlös aus dem Verkauf der Esswaren ist für unser 3.-Welt-Projekt Linea Cuchilla bestimmt.

Bitte um Mithilfe:

Wie alle Jahre bittet Sie die Kirchenpflege um Mithilfe. Vor allem wären wir für das Mittagessen froh um Salate, belegte Brote, Wähen, Kuchen etc. Es erleichtert uns die Vorbereitung, wenn Sie uns Ihre Spende anmelden (Tel. 36 26 95, Judith Schwarzenbacher). Wir nehmen Ihre Natu-

ralspenden gerne vor dem Gottesdienst (ab 10.30 Uhr) im Kirchgemeindehaus entgegen. Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Freitag, 1. März 20.00 Uhr
Mitwirkung des Frauenchors Elsau

Am ersten Freitag im März wird jedes Jahr in etwa 180 Ländern der Weltgebetstag gefeiert. Er wurde vor mehr als 100 Jahren von amerikanischen Frauen ins Leben gerufen und hat sich über alle Kontinente ausgebreitet. Er war die erste ökumenische Bewegung, lange bevor der Ökumenische Rat der Kirchen gegründet wurde. Die Liturgie, die Grundlage der Feier, kommt jedes Jahr aus einem andern Land, in diesem Jahr aus Haiti. Frauen haben sie gestaltet in der Tradition dessen, dass Frauen sich immer schon vorurteilslos zum gemeinsamen Beten und Handeln zusammengefunden haben. Wir laden alle herzlich zu diesem Gottesdienst ein.

Die ökumenische
Vorbereitungsgruppe

Taufsonntage

18. Februar, 17. März, 14. April,
19. Mai
Anmeldungen für Taufen beim Pfarramt (Tel. 36 11 71)

Werktagssonntagschule

Bitte beachten Sie jeweils die genauen Daten auf der Gemeindegseite des Kirchenboten.

am Freitag:
Gruppe 1 (**Claire Fraefel**)
im Pestalozzihaus 13.30 Uhr

Gruppe 2 (**Marianne Eggenberger**)
im Kirchgemeindehaus 13.30 Uhr
(Für Kinder im Kindergarten und in der Unterstufe der Primarschule)

Domino-Treff

am Dienstag: 18.15 Uhr
im Kirchgemeindehaus
(für Kinder im 4. und 5. Schuljahr)

3.-Welt-Gruppe
Strickgruppe

Jeden zweiten Mittwoch im Monat von 8.30–11.00 Uhr im Kirchgemeindehaus
Kontaktpersonen:
Gabi Gassner, Tel. 36 14 79,
Anni Baumann, Tel. 36 18 90

3.-Welt-Zmittag

Donnerstag, 15. Februar
Älpermakkaroni mit Apfelmus

Donnerstag, 21. März

Kartoffelsuppe

Donnerstag, 18. April

Risotto
Mittagessen jeweils ab 11.45 Uhr im Kirchgemeindehaus
Anmeldung:

bitte bis Mittwoch, 11.00 Uhr an:
Judith Schwarzenbacher,
Tel. 36 26 95 oder
Elsi Hofmann, Tel. 36 12 86

Erwachsenenbildungskurs

«Stufen in unserem Leben»

Zweiter Kursnachmittag:
Dienstag, 13. Februar, 14.00 Uhr im Kirchgemeindehaus: **Wer bin ich, wenn ich nicht mehr gebraucht werde?**

Dritter Kursnachmittag:
Dienstag, 20. Februar, 14.00 Uhr im Kirchgemeindehaus: **Jahreszeiten meines Lebens**
Kursleitung: Traute Merz, Erwachsenenbildnerin
Veranstalter: Reformierte Kirchgemeinde Elsau und katholische Vereinigung Elsau.

Pfarramt Elsau

Kirchgemeindehaus Elsau

Das Kirchgemeindehaus Elsau steht nun fünf Jahre im Betrieb und erfreut sich durch seine praktische und ansprechende Einrichtung allgemeiner Beliebtheit. Das Kirchgemeindehaus wurde in dieser Zeit von **Anne-marie Zürcher** betreut. Ihre Familie wohnte bis heute im Wohnteil des Kirchgemeindehauses, **Roland Zürcher** ist gleichzeitig Hauswart des Oberstufenschulhauses. Die Schulgemeinde ist nun daran, um den Hauswart auf dem Schulgelände präsent zu haben, eine Wohnung über der Mehrzweckhalle zu errichten. Dies bedingt den Wegzug Zürchers aus dem Kirchgemeindehaus. Die Stelle eines/einer Hauswartes/in im Nebenamt (Drittelstelle) wird deshalb auf den 1. Juli frei und befindet sich zur Zeit in der Ausschreibung. Die Kirchenpflege hofft wiederum jemanden zu finden, der Freude daran hat, das Kirchgemeindehaus in Ordnung zu halten und an Veranstaltungen der Kirchgemeinde aktiv mitzuwirken.

Für die Kirchenpflege Elsau
Isabella Biedermann

Pro Senectute

Leiter der Ortsvertretung
finanzielle Leistungen

Pfr. R. Fraefel Tel. 36 11 71

Dienste für Senioren

Mahlzeitendienst:
Alice Waldvogel Tel. 36 19 73

Mittagstisch:
Annemarie Zürcher Tel. 36 19 52

Altersturnen:
Vroni Erzinger Tel. 36 19 61

Seniorenwanderungen:
Rita und Ueli Flacher Tel. 36 17 17

Gemeindegwestern Tel. 36 11 80
Büro (Anrufbeantworter)
Di und Do 13.30–14.30 Tel. bedient

Haushilfedienst: Tel. 36 22 97
Madeleine Weiss, Mo–Sa 7.30–8.30

Mittagstisch

Unsere nächsten Mittagstische werden an folgenden Tagen im Kirchgemeindehaus durchgeführt:
Mittwoch, 14. Februar, 13. März, 10. April
Bitte melden Sie sich jeweils zwei Tage zuvor an bei Annemarie Zürcher, Tel. 36 19 52.

Seniorenachmittag

Mittwoch, 20. März
14.30 Uhr im Kirchgemeindehaus

Seniorenwanderungen

Mittwoch, 7. Februar
Andelfingen – Marthalen – Dachsen-Rheinfall
Räterschen ab 09.10 Uhr, umsteigen in Winterthur, Andelfingen an 9.52 Uhr. Wanderung ca 1 1/2 Std. (inkl. Zwischenhalt) entlang der Thur und durch den Hardwald nach Marthalen zum Mittagessen. Anschliessend wandern wir ca. 1 3/4 Std. (Halt inbegriffen) zum Rhein nach Dachsen – und, wer Lust hat, eine weitere halbe Stunde bis zum Rheinfall. Rückkehr mit der SBB nach Räterschen um 17.51 Uhr
Ausrüstung: Wanderschuhe, ev. mit Gleitschutz, Regen- und Kälteschutz, kleine Zwischenverpflegung.

Anmeldung für alle Teilnehmer an U. & R. Flacher, Tel. 36 17 17 bis spätestens Montag, 5. Februar abends.

Nächste Wanderungen:
Mittwoch, 6. März und 3. April

Gesucht!

Vermittler/in und
Fahrer/in für den
Fahrdienst

Wer die nötige Zeit aufbringen kann und über ein Auto verfügt, um für Senioren und Kranke den Fahrdienst zu vermitteln und selbst zu fahren, der möge sich bitte bei Vroni Käser, der bisherigen Vermittlerin und Fahrerin des Fahrdienstes, melden, um genaue Informationen zu erhalten.

Tel: 36 18 11

Gasthaus
zum weissen Schaf
Schottikon

Wussten Sie, dass 1 Stunde Kegeln mit 8 Personen nur gerade 2 Franken pro Kegler kostet? Wo findet man noch einen so günstigen Freizeitspass?

Reservieren Sie für sich selber oder für Ihre Sportbegeisterten Freunde bei

Fam. Spicher, Tel. 36 11 68

Senioren

Senioren-Wanderung vom 6. Dezember 1995

Ja liebi Wanderslüt, es isch halt scho eso, ganz liesli isch scho wieder de Dezämber uf eus zue cho. Und genau am 6. also am Samichlaustag, hätt's wieder g'heisse, mir gönd go wandere, berguf und ab. Sisich dann wie immer scho am Morge e g'freuti Stimmig gsi und vo allne Site träffed die bekannte Gsichter i. Bald nämied alli Platz im Zug und scho bald simmer dann uf Seuzi cho und vo jetzt a heisst's aber mit eigener Chraft na witer ga. Schön ein Schritt nachem andere, dem seit mer ebe wandere. Dänn en churze Rascht am bekannte Änteweier, echli berguf bis Bänk, nachher überen chline Acher und dänn wird's wieder flacher. De zweiti Halt isch amene schöne Ussichtspunkt, wo mer nid so kännt und au sälte anechunt. Wäge echli Näbel und Dunst gsehnd mer zwar nid so vill, defür aber grad unezue das schöni Dorf Ruetschwil. Aber au scho de Chileturm vo Hettlinge chömer da obe gseh, so laufed mer also ihm entgäge und au eusi Mäge händ da nüt degäge, so tüend mir ihne halt dä Gfalle, mir setzed eus a die wunderschön dekorierte Tisch und freued is, dass alles so fäschtlich isch. Nach em guete Ässe wird dänn vil gsunge und au glacht, dezue hätt d'Rita mängs schöne Päckli gmacht. Und so langsam ruckt au die Zit, wo mir denand wider müend adie säge. Es Grüppli stiegt grad näbet em Wirtshus is Postauto de Rest isch nach eme chline Verdauigmarsch mit de Bahn heicho. Zum Schluss dänk ich, und alli 48 sind sicher au debi, es isch en schöne und en würdige Wander-Jahresabschluss gsi.

Oskar Walser

Seniorenwanderung vom 3. Januar

Beim Kirchengemeindehaus Elsau versammelten wir uns, eine gut gelaunte Schar Wanderinnen und Wanderer. Alle Angemeldeten waren startbereit, um nach dem 10-Uhr-Glockenschlag Richtung Wiesendangen loszuziehen. Von der prächtigen Winterstimmung blieb nicht viel erhalten. Der restliche Schnee auf den Wegen war weich, das Gehen aber gut möglich ohne Gleitschutz an den Schuhen. Auch unter der grauen Hochnebeldecke zeigte sich die Landschaft zusammen mit den Siedlungen in verschiedenen Variationen: So zogen wir durch schöne gepflegte Quartiere, das Schwimmbad erinnerte viele an sommerliche Zeiten, ein Waldlehrpfad verwies auf heimliche Bäume, Sträucher und Tiere. In wenigen Wochen verändert sich die Vegetation wieder. Beim Schönbüel-Wald oberhalb Stadel versperrte eine gefallene Buche den normalen Weg. Hindernisse sind da zum Überwinden, was wir problemlos schafften. Das Mittagessen in der Schlosshalde war bereit für die 45 Teilnehmer und hat allen geschmeckt. Nach einem Rückblick auf die De-

zemberwanderung, verbunden mit einem poetischen Beitrag von Oskar Walser und Hinweisen auf die Mörsburg-Geschichte sowie die nächste Wanderung, mussten wir bald Abschied nehmen vom rustikalen Schloskeller. Auf dem Weg zur Sagi Bertschikon war der Himmel heller und die Gespräche verliefen lustig und rege. Spannungsvoll kosteten die Leute die Königskuchen. Und schon waren vier Königinnen und drei Könige gekrönt. Als Kaiser wurde Edi Weiler ausgelost. Die Stimmung war ausgezeichnet. Helen Sommer stand als Jubilarin im Mittelpunkt des Geschehens. Kürzlich feierte sie einen runden Geburtstag. Happy Birthday ... und herzlichen Dank für die Kaffee-/Teespende.

Der Heimweg führte uns durch den Altschmatt-Wald Richtung Elsau. Bei beginnender Dämmerung zeigte sich noch ganz kurz die goldrote Abendsonne. Allseits zufrieden über den erlebnisreichen Tag verabschiedeten sich die teilweise etwas müden Wanderleute.

Auf Wiedersehen am 7. Februar!

Ueli Flacher

Prima Klima



Schützen Sie sich mit einer Auto-Klimaanlage von DIAVIA vor Hitze im Sommer und Feuchtigkeit im Winter. Nachträglicher Einbau in fast jeden Fahrzeugtyp zu unserem attraktiven Komplettpreis.

Diavia auto-klimaanlagen

NYFEGA

Auto-Elektro-Garage
Tösstalstrasse 29, 8400 Winterthur
Telefon 213 01 25



Bäckerei-Konditorei

Oskar Fritz

Dickbuch
Tel. 052 / 36 17 25

Der Förster berichtet

Zwei Dinge prägen derzeit unsere Lebensräume. Im Wald sind es die Schäden des spätweihnachtlichen Schneefalls, im Dorf ist es die bevorstehende Sackgebühren nach dem 1. Februar Geld kostet.

Abfallentsorgung

Noch vor wenigen Jahrzehnten hatte jede Gemeinde ihre eigene Grube. Dorthin wurde regelmässig alles gekarrt, was nicht mehr zu gebrauchen war. Dort suchten wir die fehlenden Teile, um unsere Baupläne zu realisieren, sei es eine Hütte, ein Fahrrad oder eine Seifenkiste. Als immer mehr Müll anfiel, wurde dieser des öfteren angezündet, aus dem Gedanken heraus, dass Asche weniger Platz benötigen würde. Die daraus entstehende Belastung für die Umwelt liess die Realisierung der ersten Kehrichtverbrennungsanlagen (KVA) wahr werden.



«Ruhe sanft» – Polstergruppe im Spitzholz

Im Bezirk Winterthur stieg die Hauskehrichtmenge in den letzten vier Jahren um 2257 Tonnen oder 6 %, während der Kanton rückläufige Zahlen aufweist. Pro Kopf der Bevölkerung stieg die Kehrichtmenge um 8 kg auf 300 kg. Elsau lieferte 1994 total 865 Tonnen oder 331 kg pro Einwohner ab. Es wird interessant, zu beobachten, wie sich die Sackgebühren auf die Kehrichtmenge auswirkt. Da nun die Regelung für «verursachergerechte Belastung der Entsorgung» im ganzen Kanton Gültigkeit hat, wird auch der Güseltourismus aufhören. Mancher Sack hat einen

Teil des Arbeits- oder Einkaufsweges seines Besitzers mitgemacht und wurde so durch die «Abstellgemeinde» entsorgt. Statistisch ist diese Menge nicht separat erfassbar, dürfte wohl aber der Grund sein, wenn in einer bisherigen Sackgebühren-Gemeinde die Kehrichtmenge wieder zunimmt.



Entsorgung für den einen, Sorgen für den anderen: Überreste eines Waldputzes im Rodler

Als Förster hege ich Befürchtungen, dass der eingangs beschriebene Zustand ganz im Kleinen wieder aufkommt: die Entsorgung in der Grube. Verschiedene Gesetze verbieten dies ganz klar, so z.B. die Abfallverordnung, das Umweltschutzgesetz, das Waldgesetz.

Grundsätzlich dürfen keinerlei Stoffe auf Waldgebiet gelagert werden. Einzig Holzprodukte, die dem Wald entstammen, sind gestattet. Bisher sind sogenannte wilde Deponien in Elsau die grosse Ausnahme gewesen.

Zwangsnutzungen

Als verspätetes Weihnachtsgeschenk der unnötigen Sorte hat der Nassschneefall vom 26. auf den 27. Dezember vielen Waldbesitzern Arbeit gebracht. Nassschnee fällt in Höhenlagen von 400 bis 800 Metern, wir

finden uns also mitten in der Nassschneezone. Grundsätzlich kann ein solches Ereignis jeden Winter sogar mehrmals auftreten. Die milden Winter der vergangenen Jahre haben uns dies etwas vergessen lassen.

Meistens sind die Schäden nicht gravierend; Äste, Kronenteile oder Einzelbäume. Die Mehrheit aller Bäume waren Rottannen, gefolgt von der Föhre, Buche und weiteren Baumarten. In wenigen Fällen wurden vor allem Jungwälder betroffen. Hier ist aber mangelnde oder zu späte Pflege auch als Faktor beteiligt.

Die Stabilität eines Baumes hat mit der Baumart, dem Gesundheitszustand, der Vitalität, dem Boden, dem Wurzelwerk, dem Anteil an Baumkrone und dem Verhältnis Stammhöhe zu Durchmesser zu tun. Innerhalb des Baumbestandes spielt die soziale Stellung und der Pflegezustand eine grosse Rolle. Für jüngere Waldungen ist der erste Winter nach einem Pflegeeingriff eine heikle Zeit. Je länger der Eingriff her ist, desto stabiler wird ein Bestand, bis wieder ein Pflegeeingriff nötig wird. Darum auch die Devise: Oft, aber wenig pflegen!

Schauen wir nach vorn. Die Natur hat wieder einmal gezeigt, wer der Meister ist. Akzeptieren wir dies und beginnen mit dem Aufräumen.

Leicht krumme oder gestossene Bäume können sich wieder aufrichten. Laubholz kann das besser als Nadelholz, Föhre besser als Rottanne. Hier ist also keine Eile geboten, die Bäume müssen lediglich beobachtet werden. Sie wären allerdings bei einem neuerlichen starken Schneefall bei den ersten Opfern.

TAXI CAB 366 66 66

TCW Schönenberger AG
8409 Winterthur

TAXI **25% SPAREN**
3660366

Baumart	Baumstärke	Sortiment	Lagermenge
Fichte, Tanne	dickere Bäume dünnere Bäume Wipfelholz	Langholz Schilliger Papierholz	18 bis 20 m ³ ab 5 m ³ ab 3 Ster
Föhre	dickere Bäume dünnere Bäume	Trämel Brennholz	ab 5 m ³
Buche	dickere Bäume dünnere Bäume	Nutzholz lang Zellulose	ab 5 m ³ ab 3 m ³

Bäume mit verlorenen Ästen, kleineren Teilen der Krone oder dem Verlust eines Zwiesels («Doppelast») haben gute Überlebenschancen. Die Bruchstelle wird zu einem Holzschaden – Verfärbung oder Faulstelle – führen. Bei einem nächsten Pflegeeingriff muss dies berücksichtigt werden. Auch diese Bäume können momentan stehengelassen werden.

Viele Bäume haben jedoch einen Wipfelbruch erlitten. Der verbliebene Rest reicht in diesen Fällen selten mehr aus, den Bäumen genügend Grünwerk zum Stoffwechsel zu bieten. Von diesen Bäumen geht auch im Sommer eine latente Gefahr für Folgeschädlinge (Borkenkäfer) aus, so dass es richtig ist, sie zu fällen.

Hier sind Absprachen mit ebenfalls betroffenen Nachbarn im selben Waldstück nötig. Für Langholz sollten etwa 18 bis 20 m³ zusammenkommen.

Grundsätzlich können alle Sortimente irgendwie verkauft werden. Der Holzmarkt läuft aber im Moment gar nicht gut, die Preise sind vor allem für Langholz unter Druck. Gesucht sind Buche und Ahorn.

Empfehlung an alle Waldbesitzer:
- Wo nicht schon gemacht, Waldstrasse freisägen
- Überblick über die geschädigten Bäume verschaffen
- Mit mir Kontakt aufnehmen, Empfehlung betreffend Sortimente oder gemeinsamer Augenschein.

Ich denke, dass der Holzmarkt sich im März nochmals verändern wird. Sortimente, welche jetzt recht gefragt sind (Buche, Schilliger, Papierholz), werden dann eventuell rückläufig. Das heisst, dass möglichst viel Holz im Februar verkaufsbereit sein sollte.

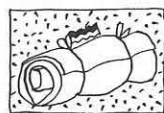
Ihr Förster
Ruedi Weilenmann
Dättnu

Ab sofort: Markenzeichen Sperrgut!

... Sperriges Brennmaterial, je nach Gewicht mit 1 bis 4 Abfallmarken frankieren. So wird's gemacht:



... Bis 5 Kilo = 1 Marke. Weiche Materialien (Teppiche, Matratzen etc.) mit Halteschnur kompakt zusammenbinden.



... Bis 10 Kilo = 2 Marken, bis 20 Kilo = 3 Marken. Grosse Möbel zerlegen und zusammenbinden.



... Bis 20 Kilo = 3 Marken, bis max. 25 Kilo = 4 Marken. Maximallänge von 1 Meter 50. Latten und Bretter nötigenfalls zersägen. Wichtig: Nur brennbares Material in Sammlung geben. Keine Metallstangen, Velos, Skis, Haushaltgeräte etc.



Heiligabend im Kirchgemeindehaus Elsau

Die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde, die katholische Vereinigung und die JUVEL haben zu einem besinnlichen Weihnachtsfest, verbunden mit einfachem Nachtessen, am Heiligabend, 24. Dezember, eingeladen.

Verena Fink, Hans-Peter Ribl, Pius und Gabi Gassner, als Vertreter der Kirchenbehörden, Iris Weniger und Andrea Rüegg von der JUVEL, Astrid und Regula Weniger, die Geschwister Gassner sowie Marianne Weniger haben keine Mühe gescheut, den leider nur in kleiner Zahl erschienenen Gästen viel Freude zu bereiten. Die weihnachtliche Stimmung wurde bereichert mit festlich dekorierten Tischen, dem leuchtenden Tan-

nenbaum, musikalischen und gesanglichen Einlagen und der Vorlesung einer besinnlichen Geschichte. Erwähnens- und lobenswert ist nebst den künstlerischen Darbietungen die liebevoll geleistete Arbeit im Zusammenhang mit der schmucken Tischdekoration, dem Begrüssungsapéro und dem Essen mit Dessert.

Pfarrer Robert Fraefel hat den Anlass vor dem anschliessenden Gottesdienst mit einem Besuch beehrt. Uns «Nur-Besuchern» hat der Abend gut gefallen. Wir danken allen Helferinnen und Helfern für ihren uneigennütigen Einsatz, der es wert war, auch einen Obolus zu spenden.

Ueli und Rita Flacher

Unterhaltungsabend des Gemischten Chors

Mit den wenigen Männern, die zur Zeit den männlichen Teil des Gemischten Chors Elsau bilden, wäre es uns nicht möglich, unseren traditionellen Unterhaltungsabend durchzuführen. Auch der Aufruf, ad hoc bei uns mitzusingen, hat leider keinen Erfolg gezeigt.

Durch die verdankenswerte Mithilfe einiger Sänger der Männerchöre Elgg und Pfungen, freuen wir uns, Ihnen nun mitteilen zu können, dass am 16. März in der Mehrzweckhalle Ebnet in Elsau ein Unterhaltungsabend stattfindet. Er steht erstmals unter der Leitung unseres neuen Dirigenten Markus Bachmann.

Unter dem Motto: «Rund um die Welt» möchten wir Ihnen einen fröhlichen Abend bieten. Es gelangen Lieder aus einem neuen Singbuch, das wir uns angeschafft haben, zur Aufführung.

Eine deutliche Aussprache gehört zur Schulung eines Chors. Mit einem Stück für Sprechchor und Rhythmusbegleitung von Carl Orff möchten wir gerne zeigen, dass wir hier Fortschritte gemacht haben.

Den Abschluss bildet der Vortrag «Deutsche Tänze, OP. 33» von Franz Schubert, der Vertonung eines Gedichts von Leonard Steiner.

Nach den Liedervorträgen wird uns die neu gebildete Steptanzgruppe Elsau, unter der Leitung von Jacqueline

Bollmann, mit zwei Darbietungen unterhalten. Sie freut sich, in unserem Programm mitwirken zu können und sich dem Elsauer Publikum zeigen zu dürfen.

Die Theatergruppe hat sich neu formiert, und so kommt es auch an dieser Unterhaltung zu einer Theateraufführung. Unter der bewährten Regie von Francesco Piccoli ist die Gruppe am Einstudieren eines Lustspiels. Für Musik und Tanz haben wir diesmal das bekannte einheimische Trio Diana verpflichtet.

Eine reichhaltige Tombola sorgt für Spannung und mit unserer Festwirtschaft und dem Kuchenbuffet sorgen wir für Ihr leibliches Wohl. Auf eine Nachmittagsvorstellung werden wir diesmal verzichten. Am Samstagnachmittag findet um 14.00 Uhr bei freiem Eintritt die öffentliche Theaterhauptprobe statt. Wir hoffen, so auch diejenigen erfreuen zu können, die nur das Theater sehen wollen.

Wir freuen uns, Sie am 16. März in der Ebnethalle begrüßen zu dürfen.

Gemischter Chor Elsau
Erich Weniger

Kosmetikinstitut Irène Thürig

Alte St. Gallerstrasse 26
8352 Unterschottikon
Telefon 36 28 11

- diverse Gesichtsbearbeitungen
 - Manicure
- Kosmetische Fusspflege
- Wimpern und Brauen färben
- definitive Haarentfernung
- Haarentfernung mit Warmwachs



Gemischter Chor Elsau

Abendunterhaltung

in der Mehrzweckhalle Ebnet, Elsau

Samstag, 16. März 1996

Programm:
Liedervorträge
Steptanzgruppe Elsau
Theater
Tanz mit dem Orchester

Trio Diana

Tombola

Festwirtschaft

Kuchenbuffet

Abendvorstellung: 20 Uhr
Eintritt: Fr. 5.-
Saalabz.: Fr. 5.-

Nachmittag: 14 Uhr
öffentliche Theaterprobe

Vorverkaufsstelle:
Reisebüro Peco Tours AG
St. Gallerstrasse
Räterschen

Vorverkauf:
nur Samstag, 9. März
8.30-11.00 Uhr

Keine telefonischen Reservationen!

KUHN AG

Ankauf von:

- Unfall Lastwagen / Personenwagen
- Baumaschinen
- Schrott und Metall
- Abholdienst für Altautos

Verkauf von:

- Personenwagen-Occasions-Teilen
- Lastwagen-Occasions-Teilen
- Garantie für Occasions-Teile

LW- und PW-Recycling

Winterthur, St. Gallerstrasse 334, Tel. 052 233 13 21, Fax 052 233 54 88
Öffnungszeiten: Mo. - Do. 7.15 - 12.00 / 13.30 - 17.15 Uhr, Fr. 7.15 - 12.00 / 13.30 - 17.00 Uhr

Rückblick auf zehn Jahre Chnöpflibüetzer

Am 18. Februar 1987 traf man sich zur ersten Sitzung. Bis dahin war in der Gemeinde Elsau an der Fasnacht nicht viel los. Doch das änderte sich schlagartig. **Gisela Plattner, Hanna Zaugg, Annemarie Gratzler, Lisbeth Sieber, Christa Bartlome, Pia Bihr** und **Brigitte Hofmann** organisierten die erste Elsauer Chinderfasnacht. Eine kleine Gruppe von kostümierten Kindern und ein paar Erwachsenen formierte sich am 7. März 1987 zum ersten Umzug durch die Gemeinde. Im Singsaal des Schulhauses Süd wurde dann ein Zvieri offeriert und eine Maskenprämierung durchgeführt. Ein Jahr später traten die Elsauer Chnöpflibüetzer, der Name setzt sich aus Chnöpf = Kinder und Büetzer = Näherin zusammen, im einheitlichen «Gwändli» und mit «Larve» auf. Etwas baslerisch angehaucht, hatten wir uns Larven und Hüte in Basel besorgt.

Eine Gugge und eine Rhythmus-Gruppe begleiteten den Umzug, der verlängert und in der Route abgeändert

worden war. Auch die Lokalitäten wurden gewechselt. Man traf sich nun in der grösseren Turnhalle. Der Erfolg blieb nicht aus. Im Jahr 1989 wechselten die Fasnächtler in die Mehrzweckhalle im Schulhaus Ebnet. Unter dem Motto «Zauberer» nähten die «Büetzer» für Kinder und Frauen «Zauberergwändli». Der Zauberer Gumaro trug mit seinem Auftritt zum Gelingen der Chinderfasnacht bei.

Jahr für Jahr fand die Elsauer Chinderfasnacht neue Anhänger. Mottos wie Clowns, fünf Jahre Chnöpflibüetzer, wo wir riesige Torten aus Schaumgummi trugen, Regenbogen, CHNÖPFlibüetzer und Musik folgten. Ein besonderes Instrument dürften einige Leute noch nicht vergessen haben, denn seit ein paar Jahren begleitet auch eine selbergestaltete «Konfettikanone» den Umzug.

1992 nahmen die Chnöpflibüetzer das erste Mal am Winterthurer Fasnachtsumzug teil. Seither sind wir

an jeder Winterthurer Fasnacht anzutreffen.

In den letzten drei Jahren gewannen wir jedesmal den ersten Preis bei der Maskenprämierung des Guggenchnäuels für die originellste Gruppe.

Ein weiterer Anlass, an dem die «Chnöbü» regelmässig anzutreffen sind, ist der Rümikermärt. Sei es ein Parcours, oder Basteln, oder das Schminken der Kinder, irgend etwas Originelles wird immer angeboten. In den letzten zwei Jahren wurden auch selbstgebackene Schenkeli (leider manchmal nicht ganz durchgebacken) und Berliner verkauft und die Guggemusik Bläschmelzer bot ein Platzkonzert.

Leider nur einmal fand abends ein Maskenball, organisiert vom VMC Räterschen, statt. Das Ergebnis war aber enttäuschend, und es fand sich niemand, der den Mut hatte, diesen Anlass zu einem Erfolg zu führen.

Grosse Veränderungen brachte 1994. Sechs der neun Frauen hatten genug vom Fasnächtlen. Aus Chnöpfli waren inzwischen Chnöpf geworden.



Die Chnöpflibüetzer anno 1987

Ein Aufruf an der Chinderfasnacht brachte grossen Erfolg. Neun Frauen meldeten sich spontan. Die Elsauer Chinderfasnacht konnte weitergeführt werden.

Nun setzte sich die Gruppe aus elf Frauen, vier Männern und siebzehn Kindern zusammen. Mit neuen Leuten und Ideen wurde die neunte Fasnacht geplant. Das Motto: «schräge Vögel».

Tausende von Filz-Blätzen wurden von Hand geschnitten und aufgenäht, denn für 32 «Bööggen» mussten «Gwändli» gemacht werden. Auch die Plaketten wurden wie eh und je selber hergestellt.

Leider spielte das Wetter an dieser Fasnacht nicht ganz mit, es regnete in Strömen. Darum musste der Umzug gekürzt werden. Zum Zvieri und zum Programm in der Halle trafen sich trotzdem Klein und Gross in riesiger Menge.

Nun sind die Vorbereitungen zur 10. Elsauer Chinderfasnacht in vollem Gange. Unser Motto dieses Jahr: «1010 Nächte».

Das Programm wird etwas anders ablaufen als gewohnt, aber lassen Sie sich doch einfach überraschen.



Schräge Vögel: Das Motto der Chnöpflibüetzer an der letztjährigen Fasnacht.

(Foto: mk)

Bei dieser Gelegenheit möchte ich es nicht unterlassen, im Namen der Chnöpflibüetzer, allen Helfern, ob finanziell oder materiell, allen Eltern

und Kindern für die Unterstützung und Treue ganz herzlich zu danken.

Brigitte Hofmann



☆☆☆

10 Jahre Elsauer Chnöpflibüetzer

Jubiläum
Jubiläum
Jubiläum

Chinderfasnacht 17. Februar 1996









1010 Nächte

- ☆☆ Besammlung beim Schulhaus Ebnet (Roter Platz) ☆
- ☆☆ Um 13.30 Uhr Ballon-Wettbewerb mit Guggenkonzert ☆
- ☆☆ Umzug für Kleine und Grosse mit Platzkonzert unter der Brücke ☆
- ☆☆ Clown Linus ☆
- ☆☆ Poco Loco ☆

Basar des Frauenvereins zugunsten der Berghilfe



Die Suche nach passenden Geschenken für Weihnachten wächst sich Jahr um Jahr für viele zu einer nervenaufreibenden Jagd aus. Der Elsauer Frauenverein präsentierte an seinem Basar eine Fülle nützlicher Geschenkideen und unterstützte mit dem Erlös die Tätigkeit der Schweizer Berghilfe.

(mk) Ein Basar soll nicht einfach dem blossen Warenhandel dienen; Geselligkeit und Vergnügen gehören genauso dazu. Dies gilt nicht nur für riesige orientalische Märkte, gerade bei uns braucht es meist etwas Besonderes, um die Leute in der kalten Jahreszeit hinter dem Ofen hervorzulocken. Die richtige Mischung scheint der Frauenverein Elsau am 2. Dezember

gefunden zu haben; wahre Besucherströme ergossen sich schon während der Mittagszeit ins Kirchgemeindehaus. Sei's, um sich etwas Besonderes für Weihnachten zu ergattern, oder ganz einfach, um ein bisschen Adventsstimmung zu geniessen. Für junge und alte Marktbesucher fand sich etwas im reichhaltigen Angebot. Nach einem einfachen Mittagessen – innert einer Stunde waren

die Mahlzeiten bereits ausverkauft – fieberten die kleinen Besucher im Kasperltheater einem Happy-End entgegen, während sich die Erwachsenen der Fülle angebotener Waren zuwandten.

Viel Handgemachtes

Backwaren und Gemüse suchten Abnehmer, Dörrfrüchte, Teemischungen und handgefertigte Kerzen wurden als Accessoires für lange Wintertage feilgeboten, und wer, vom Kalender eingeholt, noch keinen Adventskranz in der Stube stehen hatte, konnte am Basar auch dieses Manko beheben. Einen Hauch von Exotik brachten bunte Seidenfoulards und Krawatten ins Markttreiben, genauso wie verschiedene Kräuteröle und Gewürze zur Verfeinerung des Weihnachtsbratens.

Hilfe im eigenen Land

Der Erlös aus dem Verkauf der Waren kommt der Schweizer Berghilfe zugute, die sich der Verbesserung der Lebensbedingungen im Schweizer Berggebiet verschrieben hat und mit ihren Aktionen Hand zur Selbsthilfe der Bergbauern reichen will.

Fotos: mk

Ludothek

Spielnachmittag

Wir möchten auch dieses Jahr die Tradition der Spielnachmittage fortsetzen. Wenn Sie Interesse haben, neue oder alte Spiele kennenzulernen, so kommen Sie ins Kirchgemeindehaus. Wir haben für Sie die Spielanleitungen studiert.

Spielnachmittag im Kirchgemeindehaus: Mittwoch, 6. März von 14.00 bis 17.00 Uhr

Es würde uns freuen, Sie aber auch in der Ludothek zu begrüßen. Für Fr. 20.– pro Familie und Jahr können Sie bei uns Spiele und Spielzeug ausleihen. Sie finden uns im Kindergarten Elsau.

Unsere Öffnungszeiten:
Montag 15.00–17.00 Uhr
Donnerstag 15.00–17.00 Uhr
Unser Telefon: 36 24 32

Für die Ludothek
Rosmarie Rutishauser



Licht in die Adventszeit: Reiche Auswahl an schmucken Kerzen.

Delegiertenversammlung der «Handörgeler» in Elsau

Der Harmonika-Club Elsau (HCE) feiert 1996 sein fünfzigjähriges Bestehen. Aus diesem Grunde übernahm der Verein die Durchführung der diesjährigen Delegiertenversammlung des Zürcher Kantonalen Harmonikamusik-Verbandes (ZKHMV).

(eh) Am Sonntag, 21. Januar, trafen die Delegierten aus allen Ecken des Kantons bereits ab 9 Uhr zu Kaffee und Gipfeli in der Mehrzweckhalle ein. Mit zwei Stücken begrüßte der HCE eine Stunde später die rund hundert Vertreter aus 39 der 49 Mitgliedsvereine. HCE-Präsident **Gian-ni Codemo** erwähnte in seinem kurzen Willkommensgruss, dass der Club zum ersten Mal in neuer Besetzung, dass heisst mit den ehemaligen Junioren, aufträte, was auch die stattliche Anzahl Spieler erklärte.

Anschliessend eröffnete ZKHMV-Präsident Karl Henggeler die Versammlung und betonte, dass er immer wieder gerne nach Elsau komme, sei doch seine Gattin in unserer Gemeinde aufgewachsen.

Als Vertreter des Gemeinderates oblag es **Meinrad Schwarz**, den Gästen unsere Gemeinde etwas näher zu bringen. In seiner Rede erklärte er, was denn so alles zur Postleitzahl «8352 Rätterschen» gehört. Nicht unerwähnt blieben unter anderem auch der einheimische Wein vom Schnasberg und die sehenswerten Fenster der Kirche Elsau wie auch die Verleihung des Naturschutzpreises an die Gemeinde Elsau vor einigen Jahren. In bezug auf den Harmonika-Club lobte er dessen erfolgreiche Jugendarbeit, die gerade in der heutigen Zeit eine wichtige Rolle spielt.

Nach dem Ende der Versammlung genoss jedermann im hinteren Teil der Halle den von der Gemeinde offerierten Apéro, während vorne bereits die Tische gedeckt wurden. Nach dem Mittagessen leitete der Auftritt der Giamarudas zum gemütlichen Teil über. Einmal mehr sorgte die Gruppe für Stimmung im Saal und der eigens für den Anlass getextete Hit «Who the is Kari» begeisterte auch den Präsidenten! Als nächstes folgte der Gang zum reichhaltigen Tortenbuffet, bevor die vereinseigene Theatergruppe ihren Einakter «En schwarze Taag» aufführte. Man mochte nicht glauben, dass seit den Abendunterhaltungen bereits mehr als zwei Monate vergangen sind, so gut beherrschten die Akteure ihre Rollen noch.

Den Gästen schien das für einmal etwas spezielle Unterhaltungsprogramm, in der Regel wird Harmonikamusik geboten, gut gefallen zu haben. Auch als gegen 17 Uhr begonnen wurde, Tische und Stühle abzuräumen, machten viele noch keine Anstalten, aufzustehen. Der HCE erntete jedenfalls von allen Seiten Lob, und wird wohl gern wieder angefragt, einen solchen Anlass in Elsau durchzuführen.

Gschichte und Märli i de Bibliothek

Im Winterhalbjahr – von Oktober bis März – erzählt **Trudi Gross-Hofmann** einmal im Monat von

16.00 bis 16.45 Uhr

Geschichten und Märchen in der Bibliothek.
Alle Kinder ab ca. vier Jahren sind herzlich eingeladen.

Die nächsten Daten:

21. Februar
13. März



M. Briegel

dipl. Malermeister

Malen, Tapezieren, Spritzen,
Fassadenrenovationen, Rissesanierungen

Werkstatt 8352 Rätterschen 052 / 36 15 52
im Halbiacker 5 Rümikon



Coiffeursaloon Uschi

Heinrich Bosshardstr. 6
8352 Rümikon
Tel. 052 / 36 27 63

Es bedienen Sie
Sandra, Uschi und Sali

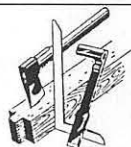
Montag-Samstag



Dipl. Fusspflege

für
Fuss- und Nagelpflege

empfehlte sich: Dipl. kosmetische Fusspflegerin
E. Zürcher-Kistner
Im Glaser 10
8352 Rümikon-Elsau
Telefon 052 36 22 34



W. Eggenberger

Tel. 052 / 36 21 20

- Zimmerei
- Innenausbau
- Treppenbau
- Isolationen
- Umbau/Renovationen

Valschwasser

Das Rezept der Natur



... ins Haus geliefert durch
E. Buchenhorner

☎ 054 63 20 16

Restaurant Landhaus

8352 Ricketwil
Tel. 052 - 232 51 69

Bure-Spezialitäten
Selbstgeräuchertes,
Bure-Brot
aus dem Holzhofen

Kleines Sali
Garten-Wirtschaft
Fam. A. Koblet-Reimann



RICOH

brother.

7A TRIUMPHADLER
LEONHARD
BÜROMASCHINEN

Beratung
Verkauf
Service

8400 Winterthur, Gärtnerstr. 17, 052 / 212 64 30



heinz schmid ag

Elektro- und Telefonanlagen

8400 Winterthur
Wildbachstrasse 12
Tel. 052/232 36 36
Fax 052/232 36 21
Tel.P 052/ 36 21 48

Starkstrom
Schwachstrom
Telefon
EDV-Installationen
Elektroplanung

DiSaBa
Dichtungen • Sattlerei • Bodenbeläge

im Landigebäude, 1. Stock

Neuanfertigungen von
Leder- und Kunstleder (Blachen,
Pferdesport, Töfssättel etc.),
Polster- und Bezugsarbeiten
Reparaturen aller Art

**Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!**

Disabo AG, Heinz Bertschi
St. Gallerstrasse, 8352 Rätterschen
Tel. 052 / 36 28 88, Fax 052 / 36 28 92

Ab sofort Sackgebühr.
Hier erhalten Sie die Abfallmarke:



... beim Coop, in der Landi, in der
Milchzentrale Elsau (Rüegg), auf
der Post und in der Gemeinde-
verwaltung



... am Kiosk



... in Winterthur oder anderen ange-
schlossenen Gemeinden bei Grossver-
teileren bzw. Detailhandelsgeschäften

Abfall Marke Winterthur
Brütten Elsau Neftenbach Seuzach Wiesendangen

Cantilena Kammerchor

Konzerte in Dinhard und Dägerlen

Der Cantilena Kammerchor tritt im
März in Dinhard und Dägerlen mit
einem gut einstündigen Programm
in den jeweiligen Kirchen auf. Am
Samstag 16. März, singt der Cantile-
na um 20.00 Uhr in Dägerlen und
am 23. März, ebenfalls um 20.00 Uhr,
in Dinhard.

Der Chor, der unter der Leitung von
Trevor J. Roling steht, setzt sich aus
16 erfahrenen Sängerinnen und Sän-
gern zusammen und überzeugt durch
sein breit angelegtes Repertoire.

Neben der sakralen Literatur, wel-
che seit jeher einen programmlichen
Schwerpunkt bildet, finden sich klas-
sische Motetten ebenso wie Volks-
lieder, Evergreens und Balladen –
handverlesene Werke aus vier Jahr-
hunderten, vorgetragen in den ver-
schiedensten Sprachen.

Der erklärte Anspruch des Cantile-
na, die gewählte Literatur aus dem
jeweiligen Zeitverständnis heraus stil-
gerecht zu erarbeiten, erfordert auch
in den Auftrittsformationen ein
Höchstmass an Flexibilität. Ob a-cap-
pella oder mit Klavierbegleitung, ob
unter Hinzuziehung eines Kammer-
orchesters oder einer Jazzband – je-

der Einsatz ist unter dem Gesichts-
punkt einer grösstmöglichen Werk-
treue zu verstehen.

Dass dieses musikalische Verständ-
nis, gerade in Verbindung mit der
Vielfalt des ständig wachsenden Re-
pertoires, auf einen grossen Wider-
hall unter den Liebhabern anspruch-
voller Chormusik stösst, haben ver-
gangene Konzerte und Auftritte be-
reits dokumentiert. In der zweijähri-
gen Geschichte des Chores konnten
schon namhafte Engagements reali-
siert werden, so z.B. ein Benefiz-Konzert
in der kleinen Tonhalle, ein Auftritt
zu Ehren des ehemaligen deutschen
Bundespräsidenten auf Schloss Grand-
son und die Mitwirkung in einer
Samstagabend-Show der ARD.

Die Konzerte in Dägerlen und Din-
hard werden geistliche und weltli-
che Werke beinhalten. Der Eintritt
ist frei; es wird eine Kollekte erho-
ben.

Kirche Dägerlen
Sa, 16. März, 20.00 Uhr

Kirche Dinhard
Sa, 23. März, 20.00 Uhr

Margrit Liechti

USA, Indonesien, Brasilien, Kanada,
Australien, Fidj, Schweden;
nur Flug, Motorhome, Rundreise,
Hotels, Musical, Kameltrip etc.?

Wir organisieren's...

bei

REISEBÜRO PECO TOURS AG
Girenbadstrasse 3
St. Gallerstrasse 66
Stationsstr. 50 (vis-à-vis Bahnh.)
Tel. 052 / 45 27 54 Fax 052 / 45 27 58
Tel. 052 / 36 21 22 Fax 052 / 36 21 39
Tel. 052 / 53 32 71 Fax 052 / 53 32 74

Ihr Spezialist
in Ihrer Nähe!

Schauen Sie vorbei
oder rufen Sie uns an.



TV Rätterschen

Erfolgreiche Rätterscher am Gerätefinal in Marthalen

Auch dieses Jahr stellten die Rätterscher Geräteturner eine Mannschaft für die Geräte-meisterschaft 1995 des Kreisturnverbandes Winterthur. In dieser Mannschaft wirkten mit: **René Baumgartner, Martin Schär, Albert Huber und Marcel Schenk.**

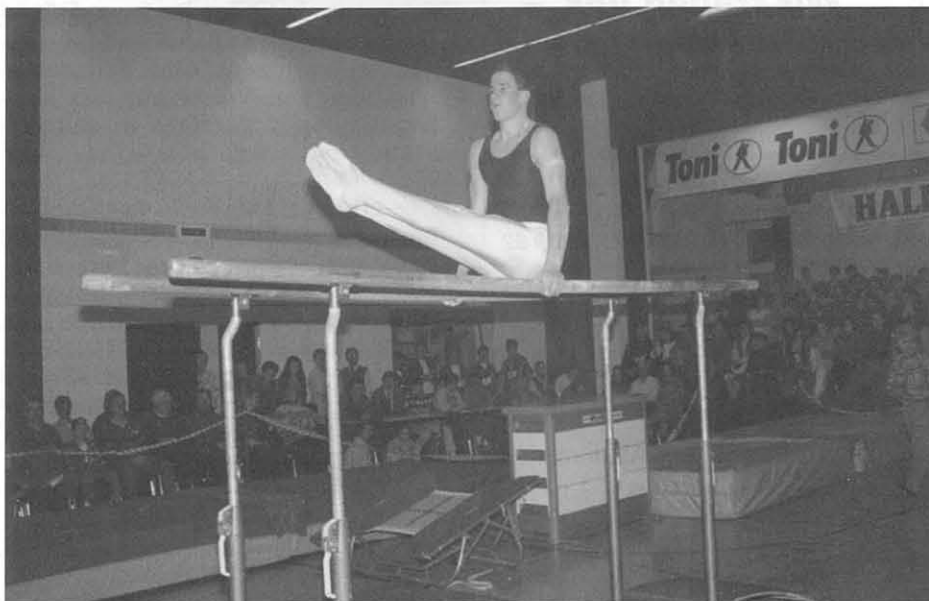
Albert Huber konnten wir vom befreundeten TV Hegi ausleihen, weil er schon früher im Kunstturnen mit den Rätterschern mittrainiert hat. Die Vorbereitungsphase verlangte aber bereits ein sehr starkes Training, wollten wir doch auch im Final mitmachen. In der Vorrunde in Weisslingen wurde an den Geräten Barren, Reck, Ring und Minitramp geturnt. In jedem Wettkampfdurchgang konnte die Riege von einem Streichresultat profitieren, es zählten für die Wertung jeweils drei von vier Turnern.

Wir kämpften mit viel Energie und es gelangen uns schwierige und sauber geturnte Übungen, so dass wir hinter Weisslingen auf den 2. Rang vorstossen konnten. Marcel Schenk erreichte in der Einzelwertung ebenfalls den ausgezeichneten 2. Rang. Diese Noten sollten für den Final reichen.

Als alle vier Vorrunden an verschiedenen Orten geturnt waren, erfuhren wir, dass wir als vierte von fünf Mannschaften für den Final gesetzt waren. Super!

Im Final musste dann wieder an allen vier Geräten geturnt werden, aber es gab kein Streichresultat mehr. Mit diesem Modus sanken unsere Chancen plötzlich, weil wir an einzelnen Geräten den notwendigen Schwierigkeitsgrad nicht erreichten. Für einen Spitzenplatz im Final muss aber als Ausgangsnote eine 10,0 unbedingt erreicht werden. Trotz des Handicaps gaben wir im Final nochmals das Beste. So konnten wir den 5. Platz bis zum letzten Gerät, den Schaukelringen, noch abgeben, doch an diesem Gerät waren wir schwächer als die andern. Der 5. Platz im Final, oder sich von 24 Mannschaften überhaupt qualifizieren zu können, ist sicher eine ansprechende Leistung, zu der ich meinen Mitturnern nochmals herzlich gratulieren möchte.

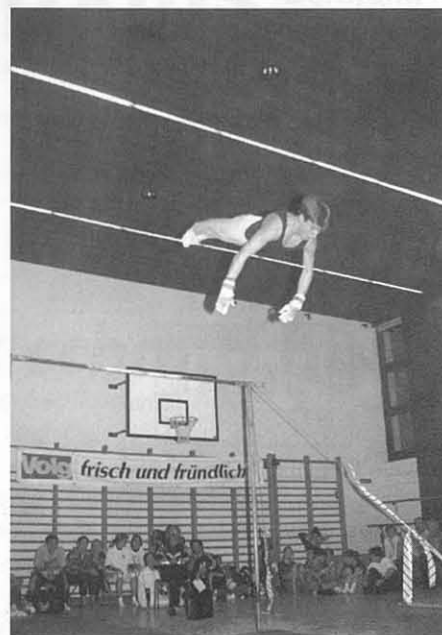
TV Rätterschen
Hauptleiter Geräteturnen
Marcel Schenk



**Kunstturnen
Geräteturnen**

**Bist Du zwischen
sechs und zehn Jahre
alt und möchtest
auch einmal einen
Doppelsalto turnen
können, dann melde**

**Dich bitte bei
Tel. 36'16'19.**



Voranzeige

Sonntag, 19. Mai:
Kantonaler Jugendriegentag in Elsau
Grosse Ereignisse werfen ihre Schat-
ten voraus, so auch der diesjährige
kantonale Jugendriegentag, welcher
durch den TV Rätterschen organisiert
und durchgeführt wird.

Erwartet werden über 600 Jugendrieg-
ler, welche sich in den unterschied-
lichsten Disziplinen messen werden.
Die Vorbereitungen laufen auf vol-
len Touren. Als OK-Präsident amtet
Thomas Rickenbach.

Ein solches Grosseignis erfordert
natürlich nicht nur eine minutiöse
Vorbereitung, sondern auch eine grosse
Anzahl Helferinnen und Helfer. In-
teressenten melden sich bitte bei
Chantal Lagler, Tel. 233 29 84.

TV Rätterschen

**Damenturnverein/
Frauenriege**

Walking

Am 12. März ist für uns «Walker»
die Winterpause vorbei. Wir treffen
uns wieder regelmässig:

Wo? Parkplatz, Schwimmbad
Niderwis

Wann? jeden Dienstagabend um
19.00 Uhr – bei jedem Wet-
ter

Wie? der Witterung entsprechend
gekleidet, mit guten Turn-
oder Laufschuhen

Wer? alle, die etwas für ihre per-
sönliche Fitness und ihr
Wohlbefinden tun möchten

Für alle, die es (noch) nicht wissen:
Walking bedeutet schnellstmögliches,
sportliches und natürliches Marschie-
ren (wie wenn man knapp dran ist
und den Zug unbedingt noch erwi-
schen möchte) – immer der eigenen
Leistungsfähigkeit angepasst. Walking
ist nicht zu verwechseln mit dem
hüftewackelnden Wettkampfsport
«Gehen»! Abgerundet wird mit ei-
nem Anwärmen und einem Stretch-
ing am Schluss.

Übrigens: Die beliebte Morgengrup-
pe trifft sich – ohne Unterbruch –
jeden Dienstagmorgen um 9.00 Uhr
beim Schwimmbad Niderwis.

Auskunft erteilt gerne:
Vreni Erzinger, Hohlgrasse 1,
Tel. 36 19 61.

Wir freuen uns auf viele «aufgestell-
te» Walkerinnen und Walker.

Damenturnverein/Frauenriege

Männerriege

**Männerriege Rätterschen –
Jahresbericht 1995/96**

Vielseitiger Turnbetrieb

An der Generalversammlung im März
1995 hat **Karl Rüegg** das Zepter als
Riegenleiter übernommen. Zusammen
mit **Andi Leutenegger** und **Heiri Blat-
ter** sorgte er über das ganze Jahr für
einen abwechslungsreichen Mittwoch-
Abend-Turnbetrieb mit Einlaufen,
Konditions- und Reaktionsübungen
sowie mit Spielen.

Nachdem wir in der Volleyball-Mei-
sterschaft 1994/95 in der 4. Liga das
Schlusslicht fassten, hat **Stefan Hu-
ber** das zusätzliche Volleyball-Trai-
ning – neu diesen Winter am Don-
nerstagabend in der Turnhalle Süd –
in die Hände genommen und uns
technisch und taktisch «weiterent-
wickelt». Am Volleyballturnier des
Spiel- und Stafettentages Winterthur
erreichte so eine gut trainierte Mann-
schaft einen Platz in der ersten Häl-
fte der Rangliste.

Bei den Senioren ist **Walti Gubler**
treibende Kraft für das Mittwoch-Fit-
nessprogramm. Mit Bewegungsübun-
gen und Spielen, die dem Alter an-
gepasst sind, erhalten und fördern
sie ihre Fitness und Beweglichkeit.
Während der Renovation der Turn-
halle Süd hielten sich die Senioren
fit durch Ausmärsche.

Das Training wird meist ergänzt mit
einem anschliessenden «Löschpro-
gramm». Vielseitigkeit und Kamerad-
schaft werden darüber hinaus an ver-
schiedenen Aktivitäten und Ereignissen
gepflegt. Darüber gibt es auch dieses
Jahr einiges zu berichten.

Fleisch und Wurst
WÜRMLI
8353 Elgg

Wir empfehlen für die
lustige Fasnachtszeit:

- frische
- Bockwurstli
- Hongkongwurstli
- Chili- und
Pfefferwurstli

En Guete wünschen
Ihnen Ihre Würmlis

Alte St. Gallerstr. 43
Schottikon
8352 Rätterschen
Tel./Fax: 052/36 16 31
Service: 077/71 81 32

Storenbau

- Rolladen
- Lamellen
- Sonnenstoren

Aktiv, auch wenn die Turnhalle zu oder belegt ist

Velotour vor Auffahrt

Heiri Blatter führte uns in seine alte Heimat, das Weinland, und schaffte es sogar, eine Beiz ausfindig zu machen, die nicht geschlossen war. Im Juli war es ein **Orientierungslauf** im Gebiet Hegiberg – Hulmen mit abschliessendem Wurstbräteln, ebenfalls von Heiri hervorragend vorbereitet.

Das **Velo-Rallye** im Juni, zusammen mit der Frauenriege, hat bald Tradition. Herzlichen Dank der Frauenriege, besonders aber **Margrit Mathis**, der professionellen Organisatorin dieses Anlasses.

Am Turnfest Andelfingen auf dem Podest

Am Verbandsturnfest Andelfingen erreichten wir mit dem ausgezeichneten 3. Rang von 21 Vereinen in der fünften Stärkeklasse einen Podestplatz, im weiteren schafften vier Männerriegler Einzel-Auszeichnungen und die Mannschaft die vordere Tabellenhälfte beim Volleyballturnier. Über die Einzelresultate berichtete die ez ausführlich.

Baden im Bichelsee war auch dieses Jahr im Juli ein Hit.

Durch die Teilnahme an der **Volleyball Mix - Meisterschaft** hielten sich einige durch den Sommer hindurch fit. Unter dem Namen «Eulachtaler» resultierte der achte Platz von zehn Teams.

Auch am erstmals durchgeführten Plausch-Turnier im Schwimmbad Niderwis waren Männerriegler in verschiedenen Gruppen im Einsatz.

Laufträff

Die Einrichtung des Elsauer-Laufträffs entstand auf Initiative von **Hans Erzinger**. Die Männerriege als offizieller Träger unterstützt die Einrichtung und hilft bei der Realisierung.

Reisen sind Höhepunkte im Vereinsleben

Superwetter bescherte uns Petrus am Freitag, den 6. Juni – das gab's wirklich im Regenfrühling 1995 – als wir als Geschenk für und mit unseren Frauen die Reise auf den Bodensee wagten. In gemütlicher Fahrt genossen wir das asiatische Buffet und den wunderschönen, unvergesslichen Sonnenuntergang inmitten einer bunten Segelschiffregatta.

Einen weiteren Höhepunkt bildete die dreitägige Reise im August ins eher unbekannt Turtmantal im Kanton Wallis. **Stefan Huber** und **Hanspeter Stäheli** erkundeten eine Tour, die allen «Leistungsklassen» angepasst war: Am ersten Tag ein gemeinsamer Anmarsch nach Meiden, am zweiten Tag eine steilere Tour aufs Schwarzhorn und als Alternative eine flachere zur Turtmannhütte sowie ein gemeinsamer Rückweg am dritten Tag.

Die Senioren reisten unter der kundigen Führung von **Alfred Baumgartner** im September ins Fricktal. Die beiden interessanten Reiseberichte erfreuten bereits die Herzen der ez-Leser.

Ausmarsch

Das Jahr 1996 begann mit dem traditionellen Bärzeli-Tag-Ausmarsch mit dem auf Lebzeiten dafür gewählten Führer **Martin Fink**. Er freute sich auch sichtlich an der stattlichen Zahl von 30 Marschtüchtigen.

Lebendiges und vielseitiges Vereinsjahr dank Mithilfe aller

Die vielzitierte Konsumhaltung kennen wir eigentlich nur vom Hörensagen. Mich freut's besonders, dass wir immer wieder Kameraden finden, die bereit sind, selbst einen Beitrag zu leisten. Herzlichen Dank! Ich bin auch überzeugt, dass jeder dabei selbst auch profitiert und Spass hat. Der zunehmende Mitgliederbestand ist sicher ein guter Hinweis dafür.

Armin Trachsel
Präsident Männerriege



Bürgerliche Möbel,
Kleinantiquitäten,
Uhren und Rustikales

**Treffpunkt
für Kenner und Sammler**

Öffnungszeiten:
Mo geschlossen

Dienstag bis Freitag 14.00–18.00 Uhr
Samstag 9.00–16.00 Uhr

Elisabeth Studer, 8523 Hagenstal bei Elgg
Tel. 052 / 48 10 88 ab 23.3.96: 364 10 88

- **Boden- + Wandbeläge**
- **Teppiche**
- **Parkett schleifen und neu verlegen**
- **Keramische Beläge**

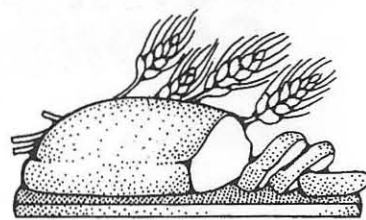
P. Wachter
Tel. 36 19 74 Schottikon

Kundenservice seit 1965

**Haben Sie unsere
Donuts schon probiert?**

24.1.96–10.2.96 geschlossen

Bäckerei-Konditorei
Thomas Krauer
Elsauerstrasse 20
8352 Rätterschen
Telefon 052/36 11 66



Handballriege

Heisser Kampf am Strich

Nach neun Spielen stehen die Handballer der ersten Mannschaft in der 3. Liga mit sechs Punkten mitten im Kampf um den rettenden Platz über dem Strich. Eine Niederlagenserie im Oktober und November des vergangenen Jahres hat uns in der Tabelle weit zurückgeworfen. Dank vier Punkten aus den letzten drei Spielen haben wir aber nun wieder den Weg nach oben angetreten. Mit guten Leistungen in den letzten Spielen der Saison ist der Ligaerhalt ein durchaus realistisches Ziel.

Resultate der letzten Spiele:

TVR 1 – Rorbas	22 : 26
TVR 1 – Thayngen/Diessenhofen	19 : 18
TVR 1 – Kadetten Schaffhausen	20 : 26
TVR 1 – Thayngen/ Diessenhofen	21 : 19

Junioren im Aufwind

Erfreuliche Nachrichten von unseren C-Junioren: In ihrer zweiten Wintermeisterschaft konnten sie endlich die ersten Siege feiern. Nach einem Unentschieden gegen Pfadi Winterthur vermochten sie die Mannschaften aus Seen und Rorbas deutlich zu besiegen. Mit fünf Punkten nehmen sie den zweiten Teil der Meisterschaft nun mit noch mehr Motivation und Kampfwille in Angriff, und ich bin sicher, sie werden noch weitere Punkte holen.

Die Resultate:

TVR – Pfadi Winterthur	15:15
TVR – TV Seen	23:10
TVR – HC Rorbas	15:10

Daten der nächsten Meisterschaftsspiele:

TVR 1 – Rorbas	Mo, 19. Feb.	Eulachhalle	20.30 Uhr
TVR 1 – Veltheim	So, 3. März	Mattenbachhalle	11.45 Uhr
TVR 1 – Fäsenstaub SH	Sa, 16. März	Eulachhalle	17.15 Uhr
TVR 1 – Seen	Sa, 23. März	Mattenbachhalle	18.45 Uhr
TVR 2 – Kaufl. W'thur	Sa, 24. Feb.	Eselriet Effretikon	19.45 Uhr
TVR 2 – Eisenb. W'thur	Sa, 2. März	Reithalle	13.30 Uhr
TVR 2 – Pfadi W'thur	Fr, 15. März	Reithalle	21.00 Uhr
TVR 2 – Turbenthal	Mi, 27. März	Eulachhalle	19.30 Uhr

Nach vielen Spielen in der Region Schaffhausen bestreiten wir die restlichen Spiele der Saison 95/96 alle in Winterthur. Wir freuen uns über die Unterstützung von möglichst vielen Zuschauerinnen und Zuschauern und laden Sie herzlich ein, uns an den Spielen anzufeuern!

Mit freundlichen Grüßen
Stefan Erzinger

Für die erste Mannschaft sehen die Chancen auf den 3.-Liga-Erhalt wieder besser aus. Mit vier Punkten steht sie zwar fast am Ende der Tabelle, wenn sie jedoch in der Rückrunde nochmals so viele Punkte holt, ist der TV Rätterschen auch nächstes Jahr wieder in der 3. Liga vertreten.

Ebenfalls nicht so rosig sieht es für die 4.-Liga-Mannschaft aus. Mit nur zwei Siegen aus sechs Spielen können wir nicht zufrieden sein. Mit etwas mehr Trainingseinsatz wäre ein Platz in der vorderen Tabellenhälfte durchaus möglich.

Die D-Junioren haben mittlerweile ihren Meisterschaftsbetrieb in Form

von kleinen Turnieren ohne Tabelle ebenfalls aufgenommen. Sie kämpfen motiviert und können immer mal wieder einen Sieg feiern. Bleibt zu hoffen, dass dies nächsten Winter, wenn sie eine Klasse höher spielen, immer noch der Fall sein wird.

An dieser Stelle möchte ich unserem Handballchef **Stefan Erzinger** einmal recht herzlich danken. Er investiert jede Woche viel Zeit für administrative Aufgaben, Trainingsvorbereitung und vieles mehr.

Markus Rutishauser

**Fasnacht in Elsau:
2. bis 25. Februar**

• Barbetrieb •

El Volero

Chlaus-Hock 95

Unser diesjähriger Chlaus-Hock wurde von unseren zwei jüngsten Mitspielerinnen Marie und Tanja organisiert.

Bei eisiger Kälte trafen wir uns um 19.00 Uhr im Eichholz. Als wir alle versammelt waren und schlotternd auf das Organisationskomitee warteten, überreichte uns **Brigitte** einen Brief des OK's. Nach längerem hin und her begriffen wir bald, dass wir uns am Anfang eines Postenlaufs befanden. Leider war dem OK ein kleiner Regiefehler unterlaufen. Irgendwie wurden die Couverts, welche in ganz Elsau-Rätterschen verteilt waren, vertauscht. Nach längerem Knobeln und Diskussionen erinnerte sich Brigitte plötzlich, wo der nächste Posten zu finden war. Zum Glück! Sonst würden wir heute noch in der Kälte stehen wie eine Horde ??? am Berg! Mit der Hilfe von Brigitte kamen wir schliesslich völlig durchgefroren und ausgehungert im FC-Hüsli beim Schwimmbad an. Der Zick-Zack-Posten-Lauf durch ganz Elsau-Rätterschen hatte sich gelohnt. Auf uns wartete das OK, welches die

Spielplan der Rückrunde 1996

Datum	Zeit	Ort	Gegner
06.03.96	20.00	Turnhalle Ebnet Elsau	FR Wiesendangen 2
12.03.96	20.15	Turnhalle Hofacker Sulz	DTV Rickenbach
18.03.96	19.30	Turnhalle Gutschick W'thur	Neue Sektion
02.04.96	20.30	Altes Schulhaus Aadorf	FR Aadorf

Hütte sehr gemütlich hergerichtet hatte. Bei einem superguten Fondue, viel Bla-Bla und noch mehr Nüssen und Mandarinli warteten wir nun auf den Samichlaus... und warteten... und warteten... Bestimmt ist sein Schlitten bei dieser eisigen Kälte am Boden festgefroren!?

An dieser Stelle möchte sich der El Volero ganz herzlich bei Marie und Tanja für den gelungenen Chlaus-Hock bedanken.

Sonja Leuzinger

Zwischenrangliste Volleyball Meisterschaft 1995/96

3. Liga

1. Conci Monkeys	10 P.
2. Volley Wila 2	8/5 P.
El Volero Rätterschen	8/4 P.
4. FR Wiesendangen 2	6/3 P.
Neue Sektion	6//0 P.
6. FR Aadorf	2/-8 P.
DTV Rickenbach	2/13 P.

FC Rätterschen

Veteranen FC Rätterschen

Geier über der Niderwis!

Die Rätterscher Geier (gemeint sind nicht die lieben Vögel, die wegräumen, was nicht mehr tauglich ist, sondern die nimmermüden Fussballspieler mit der teilweise ähnlichen Haarpracht wie die Geier) hatten einen schönen und recht erfolgreichen Sommer-/Herbstflug.

Nachdem eine Spezialbewilligung des Fussballverbandes betreffend Tenueerwerb eingeholt worden war, durften sie sich mit den neuen «Federn» (sprich Tenue) schmücken, gespendet von einem Mit-Geier, der hauptberuflich neue und alte «Häusle» bedacht.

Das erste Opfer der Geier wurde genüsslich im Cup verzehrt, und zwar mit 3:2 nach Elfmeterschiessen. Diese Sättigung hatte dann prompt die erste Niederlage in der Meisterschaft zur Folge. Danach folgten sich Siege und Niederlagen im Verhältnis von etwa 2:1.

Ausserordentlich gierig (oder geierig) waren dann die Geier am Hallenturnier in Wiesendangen. Gegner um Gegner wurde gepickt, und erst im Halbfinal erfolgte die einzige Niederlage. Schliesslich resultierte der sensationelle 3. Rang!

Der Ausflug der Geier eine Woche nach dem Bettag erfolgte in fremde Gefilde. Der Jura stand auf dem Programm des Super-Reise-Geiers (ihr «Merki»'d scho wer). Es war wieder ein toller Erfolg, auch wenn einige froh gewesen wären, sie hätten in gewissen Situationen Flügel gehabt. Dem «Häusle»-Bauer jedenfalls wuchsen richtige (Sprach-)Flügel, als er sich mit den Wirtsleuten in Französisch unterhielt!

Nun, die Geier haben die Vorrunde glorios überstanden. Es spricht eigentlich nichts dagegen, dass auch die Rückrunde erfolgreich gestaltet werden kann.

Der Geier-Obmann
Werner Schmid



Badminton Fitness & Tanz BAFIAG
Rümikerstr. 5a, 8352 Rümikon, Tel. 052/36 26 68

INFOTHEK

Badminton Unterricht zu 1994er-Preisen!

- Privatlektionen 2 für 1 Person (Fr. 65.-/Lektion)
- Stand by! (Fr. 22.-)
- Werktags 8-11.30/13-17 Uhr
- Samstags ganzer Tag

Profitieren Sie von unserem Bonus-System auf Abos und Fixstunden!

Fitness + Tanz

- Fitness für Hausfrauen mit Gratis-Babysitting (Mi 9.30-10.30 Uhr)
- Gym-Fit (Mi 19-20 Uhr)
- Low Impact (Mi 20-21 Uhr)
- Rock'n'Roll-Kurse Dienstagabend

Geschäftssessen für sportliche Firmen!

Badmintonplausch mit anschliessendem Essen im Restaurant Bännebrett?
Rufen Sie uns an: Tel. 36 26 68 ab 23.3.96: 363 26 68


Wann wurde Ihr Boiler zum letzten Mal entkalkt?

Elektroboiler sollten alle 5-6 Jahre entkalkt und kontrolliert werden. Zur gleichen Zeit können wir die Magnesiumanoden zum Schutz des Boilers ersetzen.

Rufen Sie uns an: 36 16 32

H o f e r

Spenglerei / Sanitär AG
Haushaltapparate
8352 Rätterschen • Tel. 052 / 36 16 32



WINTERTHURER brockenhaus

GRATIS ABHOLDIENST
Tel: 052 / 212 18 83

Öffnungszeiten:
Di.-Fr. 8⁰⁰-12⁰⁰ / 14⁰⁰-18³⁰
Sa. 9⁰⁰-15⁰⁰
8400 Winterthur,
Tösstalstrasse 8

Unser Erlös geht an soziale Institutionen

IN UND UM WINTERTHUR

Sauna Acheloos Martin Salzmann 8405 Winterthur	Rosa Buchmann Coiffeur-Salon 8542 Wiesendangen	Stefano Pedrazzi Bauspenglerei 8353 Elgg	Peter Sommer San. Anlagen-Heizungen 8352 Elsau
Heinz Bertschi Disabo AG 8352 Rätterschen	Kuhn AG Autoverwertung 8409 Winterthur	Elektro GOBO AG Im Halbiacker 9 8352 Rümikon	Coiffeur Jeannette Jeannette Sommer 8352 Oberschottikon
Nyfega Elektro-Garage AG 8400 Winterthur	Urs Schönbächler AG Schreinerei 8352 Rätterschen	Zehnder AG Holz + Bau 8409 Winterthur - Hegi	Schönbächler Druck Hofackerstrasse 15 8409 Winterthur-Hegi
Heinz Sommer Gemüsebau 8352 Schnasberg	Reinhard Meyer Autospritzwerk 8404 Oberwinterthur	Esther Schmid Restaurant Frohsinn 8352 Elsau	Hans Steiger Getränkehandel 8418 Schlatt
Elsener & Co Citroën Garage 8352 Rätterschen	Naegeli Form AG Das Treppenhaus 8405 Winterthur	Peco Tours AG St.Gallerstrasse 8352 Rätterschen	Coiffeursalon Uschi H. Bosshardstrasse 8352 Rümikon
Werner Häusler Bedachungen 8409 Winterthur	Arnold Ritter Restaurant Blume 8352 Rümikon	Mario Margelisch Basler Versicherung 8500 Frauenfeld	Oscar Fritschi Orfa-Montagen 8352 Rätterschen



Supporter Gewerbering
Elsau Rätterschen

VMC Rätterschen

Trainingsfleissiger VMC Rätterschen

Nach der anstrengenden Strassensaison 1995 startet die gesamte VMC-Rätterschen-Familie motiviert ins neue Jahr. Während sich die Renngruppen-Mitglieder bis zu fünf Mal in der Woche zum gemeinsamen Training treffen, bleiben auch die Hobbyfahrer und Radsportschüler nicht untätig. In Trainingsstunden mit dem Mountain-Bike oder in der Turnhalle hält man sich fit und motiviert sich, um im Sommer für Grosstaten auf dem Velo gerüstet zu sein.



Der VMC-Rätterschen-Fahrer Marcel Pfister auf dem Weg zur Kilometer-Test-Broncemedaille

Auch in den letzten Wochen des alten Jahres sorgte der VMC Rätterschen auf nationaler Ebene noch einmal für Furore. Der erst 19jährige **Marcel Pfister** gewann im Rahmen des Zürcher Sechstagerrennens die Broncemedaille am traditionellen Kilometerstest, einer nationalen Nachwuchsförderungs-Veranstaltung.

Überraschend schaffte die erste Mannschaft der Rätterscher Radballer, **Toni Amoriello / Andreas Zurbrugg / Steffi Sieber** den Aufstieg in die Nationalliga B. In der Auf-Abstiegsrunde belegten die Rätterscher den sechsten Schlussrang und stiegen auf, weil sich

zwei NLB-Teams zurückzogen. In der Saison 1996 übernehmen die jungen **Martin Stojan/Markus Stofer** den NLB-Platz und werden diesen in den Farben des RV Stadt Winterthur zu verteidigen versuchen.

Patrik Ettlin

Trainingszeiten VMC Rätterschen

Renngruppe:
Dienstag: Lauftraining
19.00 Uhr, Salvadori-Cicli, Rätterschen
Freitag: Hallentraining
19.15 Uhr, Turnhalle Süd, Elsau
Samstag: Velo oder Bike
13.30 Uhr, Salvadori-Cicli, Rätterschen

Radsportschule:
Montag: Hallentraining
18.15-19.30 Uhr, Turnhalle Süd, Elsau

Hobbyfahrer:
Montag: Hallentraining
19.30 Uhr, Turnhalle Süd, Elsau
Samstag: Velo oder Bike
13.30 Uhr, Salvadori-Cicli, Rätterschen

Auch Nicht-Clubmitglieder sind zu den Trainings des VMC jederzeit herzlich willkommen.

Ab sofort in Elsau: Die Sackgebühr!



... Ab sofort müssen Sie Entsorgungsgebühren bezahlen.



... Darum jetzt erst recht: Glas, Metall, Aluminium, Konservendosen und Kleinmetall, Öl etc. zur Separatsammelstelle bringen. So sparen Sie in Zukunft Abfallmarken.



... Was übrig bleibt, in den Kehrichtsack - oder als Sperrgut hinausstellen. Ihr Abfuhrwesen holt beides auf der regulären Kehrichttour.



Frauenverein

Chnöpflibüetzer-Fasnacht 17. Februar

Aufruf zum jährlichen Kuchenbacken für die Bööggli

Wie jedes Jahr suchen wir hilfreiche Kuchenbäckerinnen.

Wir benötigen mindestens 25 Kuchen oder Cakes für die vielen hungrigen Kinder.

Legen Sie den fertigen Cake oder Kuchen auf eine Kartonunterlage und bringen Sie ihn entweder am Freitag, 16. Februar, an die Untere Egg 4 oder am Samstagmorgen, 17. Februar, zwischen 9.00 und 11.00 Uhr in die Küche der Mehrzweckhalle.

Ich bitte um telefonische oder schriftliche Anmeldung an: **Christina Bantle**, Untere Egg 4, Tel. 36 18 30

Die Chnöpflibüetzerinnen und der Frauenverein danken Ihnen zum voraus für Ihren Beitrag.
Christina Bantle

Jobs mit Traumgagen sind ja heutzutage eher selten. TAXI Viel Schutz für wenig Stutz. TAXI, die junge Versicherung der Winterthur.

Hauptagentur Elsau
Ernst Bärtschi
Dorfstrasse 1
8352 Rätterschen
Telefon 052 368 71 81

winterthur

Theater am Stadtgarten, Ballett Giselle

am Dienstag, 27. Februar, 20.00 Uhr



Liebe Mitglieder
Dieses Jahr haben wir für uns alle ein Ballett ausgesucht, und zwar von Adolphe Adam. Mit «Giselle» ist er ganz auf die Wünsche seiner Auftraggeber eingegangen und hat mit seiner Partitur eine der gelungensten Ballettmusiken des 19. Jahrhunderts geschaffen. Sie ist nicht nur melodienreich und klangschön, sondern vor allem auch ganz ausserordentlich ballettgemäss, indem sie mit wechselnden Farben die verschiedenen Stimmungen malt. Wie ausserordentlich wichtig und unauslotbar «Giselle» ist, beweist der enthusiastische Kommentar des Choreographen Ge-

orge Balanchine: «Das Werk ist so gut, dass man immer wieder Dinge entdeckt, die man vorher nicht gesehen hat».

Preis: I. Platz Fr. 53.-
II. Platz Fr. 44.-
III. Platz Fr. 36.-
Ab 10 Personen 10 % Kollektivrabatt.

Fahrdienst wird organisiert.

Anmeldung bei **Trudi Bächli**, Schauenbergstr. 18, 8352 Schottikon bis spätestens Montag, 19. Februar.

Name _____ Vorname _____
Strasse _____ Tel. _____
Anzahl Plätze _____ Kat _____ Preise _____

Innenausbau, Fenster, Türen, Design
SCHREINEREI URS SCHÖNBÄCHLER AG
Küchen, Schränke, Möbel
St. Gallerstrasse, 8352 Rätterschen, Tel. 052/36 11 60, Fax 052/36 24 03

ANDRÉ CLERC
Schottikerstrasse 21
CH-8352 Elsau ZH
Telefon 052/36 16 92 ab 23.3.96 052/363 16 92
Telefax 052/36 16 04 052/363 16 04

Wärmetechnische Anlagen
Wärmepumpen
Oel-Gas-Holzfeuerungen

**** Unsere Herstellung geht von der Klein- bis zur Grossanlage.
**** Reparaturservice 24 Std. für Heizungs-, Sanitär- und Klimaanlage.
**** Technisches Büro.
**** Mit uns klappt's auf dem Bau.

Jahresrückblick 1995

*Es gibt nichts Gutes
ausser man tut es.*

Erich Kästner

Liebe Frauen,
Im Frauenvereinsjahr 1995 hatten wir wirklich sehr viele Gelegenheiten um dieses Sprichwort so richtig zu handhaben. Beinahe jeden Tag bestimmte ein Anliegen oder Vorhaben des Frauenvereins meine Gedanken oder mein Handeln. Jetzt, da ich meinen Rückblick schreibe, merke und freue ich mich, dass wir alles Vorgenommene mit Ihrer und unserer Mithilfe und Zusammenarbeit, mit viel Bravour, Freude und Ausdauer gelöst und erarbeitet haben. All das Gute, liebe Frauen, das Sie für unseren Frauenverein getan haben, wo und in welcher Form, haben Sie immer zum Wohle anderer Mitmenschen getan. Von ganzem Herzen danke ich Ihnen dafür.

Nach unserer GV im Februar 95 – für die Organisation und die aparte Tischdekoration geht mein Dank an die Basarbastelgruppe 83/87 – kam im März als erstes unser Zitrusfrüchteverkauf für die Schweizer Landwirtschaftliche Schule in Nachlat Jehuda. 1995 konnten wir in unserer Gemeinde 350 kg Orangen, 238 kg rote und gelbe Grapefruits und 40 kg Zi-

tronen verkaufen. Wie immer waren die Früchte saftig und besonders lange haltbar. In der Bibliothek erlebten wir einen vergnügten Frauenzorgen mit dem Kinderbuchautor Max Bolliger. Viel Spass und Hunger hatten alle, die unseren Veloausflug mit den Kindern am letzten Freitagmorgen der Frühlingferien mitmachten. Im Mai informierte uns Frau Rutman von der Pro Juventute zum Jahr der Familie und zur Vielfalt der Pro Juventute. Manche von uns erlebte an diesem Morgen einige Überraschungen, vieles ist uns doch bekannt, und dennoch weiss man wenig bezüglich dieses Hilfswerkes.

Im Saal, und leider nicht unter den schönen Kastanienbäumen, erfreute uns das Ensemble des Sommertheaters mit Loriot's Dramatischen Werken. (Es wäre vorteilhaft, wenn wir vor unseren Theater-Besuchen mit Petrus reden könnten. Kennt jemand die Nummer?) Dieses Jahr fand kein Pestalozzihaus-Fest statt, darum auch keine Frauenverein-Kaffeestube. Im September war alles tip-top vorbereitet für unsere Vereinsreise nach Schinznachbad in die Knopffabrik. Kurz vor dem 12. September erreichte uns die Hiobsbotschaft, dass die Fabrik schliesse und sämtliche Arbeiter, infolge Konkurses der Firma, entlas-

sen seien. Für uns also keine Vereinsreise, aber leider wieder etliche Menschen ohne Arbeit und Verdienst.

Für den gemeinsamen Frauenzorgen der Bibliothek und des Frauenvereins hatten wir den Pfarrer und Krimiautor Ulrich Knellwolf eingeladen. Heiter und spannend erzählte er aus seinem Leben und von seinem neusten Werk «Das Klassentreffen». Vom 6.–10. November war Hochbetrieb im Kellerraum des Kindergarten Rätterschen. Kerzenziehen war Trumpf. Mit viel Freude und Initiative planten und organisierten unsere Ludo-Frauen das Ganze.

Schon während des ganzen Jahres haben wir für diesen bestimmten Tag gearbeitet, hergestellt, vorbereitet, geplant, bestellt. Ja, und dieser Basar-Samstag rückte immer näher. Mit Hilfe einiger Frauen kranzten, verzierten, berechneten, füllten und verpackten die Vorstandsfrauen in den letzten Tagen vor dem Basar noch etliches. Eine tolle Woche war das! ...Und dann war unser Basar-Samstag da! Was für ein prächtiges, farbenfrohes, wunderschönes und riesiges, mit viel Liebe und Freude hergestelltes Verkaufsangebot! Was für ein «Chräbel», Lachen und Arbeiten, dazwischen eine Pause mit Kaffee und Gipfeli

Auch dieses Jahr führen wir wieder den bereits traditionellen Früchteverkauf durch, dessen Erlös vollumfänglich der Schweizerischen Landwirtschaftsschule «Nachlat Jehuda» zukommt. Profitieren auch Sie von den frischen Früchten direkt ab Importlager die, kühl gelagert, mindestens vier Wochen haltbar sind.

Früchteverkauf:
Mittwoch, 13. März, 16.00 bis 17.30 bei **Fam. Bischofberger**, Carl Spittelerstrasse 7

- Jaffa-Orangen:
Karton ca. 14 kg netto Fr. 32.—
Netz zu 8 Stück Fr. 4.—
- Jaffa-Grapefruit, gelb:
Karton ca. 14 kg netto Fr. 32.—
Netz zu 3 Stück Fr. 2.80
- Jaffa-Grapefruit, rot:
Karton ca. 14 kg netto Fr. 32.—
Netz zu 3 Stück Fr. 3.60
- Zitronen:
Karton ca. 5 kg netto Fr. 15.—
Stück Fr. – .60

Orangen Zitronen
Grapefruits

Bestellungen

Bis Mittwoch, 6. März, schriftlich oder telefonisch an:
Marianne Weniger, St. Gallerstr. 68, Tel. 36 12 82

- Netze Orangen Karton Orangen
- Netze Grapefruits rot Karton Grapefruits rot
- Netze Grapefruits gelb Karton Grapefruits gelb
- Stück Zitronen Karton Zitronen

Name.....

Adresse.....

- Die Früchte werden abgeholt
- Bitte die Früchte zustellen

Die Frauenverein-Spenden 1995

Schweiz. Multiple Sklerose Gesellschaft	Fr. 500.—
Frauenhaus Winterthur	Fr. 500.—
Therapie- und Rehabilitationszentrum	
Hirschen, Turbenthal	Fr. 400.—
Mütterzentrum Winterthur	Fr. 300.—
Chnöpflbüetzer Elsau	Fr. 300.—
Mitenandladen Elsau	Fr. 300.—
Mittagstisch Elsau	Fr. 286.—
Total	Fr. 2586.—
Basar 1995	
Schweizer Berghilfe	Fr. 8100.—

an den schönen Tischen, und schon war es 11.30 Uhr. – Die Türen zum Frauenverein-Basar wurden geöffnet. Wer hätte das gedacht, richtig überannt wurden wir fürs Mittagessen und mancher fand bis 13.00 Uhr keinen Platz mehr. Zu diesem Zeitpunkt war unser Mittagessen ausverkauft. Es herrschte ein riesiger Andrang beim Verkauf, wie auch in der Kaffeestube und am Dessertbuffet. (Mein Basar-Wermutstropfen, das Dessertbuffet war nicht so gut bestückt.) Vor und nach dem Kasperltheater verzierten die Kinder Lebkuchen-Sterne und -Herzen oder konnten mit den Ludo-Frauen die neusten Gesellschaftsspiele durchtesten.

Unser Küchen-Team wurde gefordert in Sachen wie frischer Kaffee, sauberes Geschirr und Besteck. Es herrschte, wie bei all unseren Frauenvereins-Basaren, eine ganz bestimmte, freudige und angeregte Stimmung, ein besonders gutes Gefühl. Ich freue mich sehr, dass ich Ihnen den Basar-Erlös mitteilen darf. Nach Abzug sämtlicher Unkosten, konnten wir noch vor Weihnachten Fr. 8100.– der Schweizer Berghilfe überweisen. Was für eine riesige Freude. Mit unserem gemeinsamen Einsatz, mit der Freude am Mithelfen haben wir dieses Ergebnis zu Stande gebracht. Vielen herzlichen Dank.

Bis zur GV liegen noch folgende Veranstaltungen vor uns:

- Samstag, 17. Februar:
Kinderfasnacht, Kuchen backen für die Chnöpflbüetzer-Frauen.
- Dienstag, 27. Februar:
Stadttheater Winterthur, Ballett «Giselle»
- Dienstag, 12. März:
Frauenzorgen in der Bibliothek, Zu Gast haben wir Teamfrauen vom Mittagstisch Elsau, und Roswitha Keller, die sich mit familienergänzender Erziehung befasst.
- Mittwoch, 30. März:
Orangenverkauf

An dieser Stelle möchte ich Sie schon heute zur Frauenverein-Generalversammlung, am Montag, 18. März 96, ins Kirchgemeindehaus einladen. Für den Grosseinsatz, die Mitarbeit und die Spenden 1995 möchte ich allen Frauen herzlich danken.

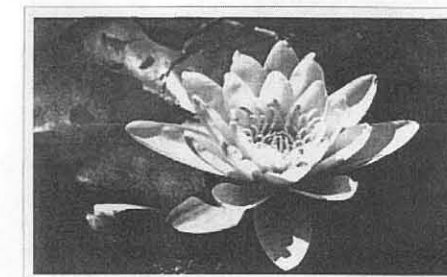
Vielen herzlichen Dank an:

- unsere Mitarbeiterinnen des Haushilfe- und Hauspflegedienstes
 - unsere Vermittlerin
 - unsere Hauspflegekommission
 - unsere Ludothek-Frauen
 - alle Kerzenziehhelferinnen
 - die Frauenvereins-Revisorinnen
 - die Bébé-Finkli-Frauen
- für all die unzähligen Stunden, die sie für den Frauenverein Elsau im Einsatz waren.

Mein Dank geht auch an meine lieben Vorstandskolleginnen, die in diesem Basar-Vereins-Jahr 1995 unermüdlich, mit viel Kraft, Zeit und Einsatz, aber auch mit viel Freude gearbeitet haben.

Liebe Frauenvereinsmitglieder, ich freue mich auf unsere gemeinsamen Stunden, auf unser Arbeiten, Lachen, Erleben und Freuen 1996.

Marianne Magro



BASAR 1995

An alle Helferinnen und Spenderinnen vor und hinter den Kulissen ein spezielles und herzliches Dankeschön.

Mit Ihrer Hilfe und dank dem Grossandrang zum Essen und zu den Verkaufsräumen wurde unser Basar zu einem grossen Erfolg.

Nach Abzug der Unkosten können wir einen Betrag von über Fr. 8'000.– an das zweckgebundene Projekt der Berghilfe überweisen. Wir freuen uns darüber.

Der Vorstand des Frauenvereins



Sommer
SE
Elektro - Anlagen

Elektro- und Telefonanlagen Reparaturservice



Sommer
SE
Elektro - Anlagen

Jakob Sommer 8354 Dickbuch

Eidg. dipl. Elektroinstallateur Telefon 052/36 21 02

Herzliche Einladung zum Frauenzorg



In der Gemeindebibliothek Elsau
Dienstag, 12. März

8.30-9.30 Uhr:
Morgenessen (Fr. 10.- pro Person)

9.30-10.00 Uhr:
Allerlei Interessantes und Heiteres rund
um den Elsauer Mittagstisch

10.00-11.00 Uhr:
Referat und Gespräch von und mit
der Autorin des Buches «Kleinkinder-
Gesellschaften», Frau Roswitha Keller,
Dr. phil. Psychologin und Psychotherapeutin
FSP, zum Thema «Familienergänzende
Kindererziehung».

Um die Familie zu ergänzen und die
für die Entwicklung notwendigen Er-
fahrungsmöglichkeiten für das Kind
zu bereichern, sind neue Modelle der
Betreuung und Bildung entstanden.



Marianne Magro

Anmeldungen für das Morgenessen
bitte bis Freitag, 8. März 1996, an
Marianne Magro, C.F. Meyerstr. 20,
Tel. 36 16 58

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

Tel. _____

Alle Frauen, auch Nichtmitglieder des
Frauenvereins Elsau, sind ganz herzlich
willkommen.

Samariterverein



Raclette-Plausch am Samariter-Chlausabend.

Chlausabend

Am 11. Dezember besuchte der Sa-
michlaus die Samariter.

Nach dem feinen Raclette klopfte es
an der Türe, der Chlaus mit seinem
Schmutzli trat ein. In der Hand hielt
er sein grosses Sündenregister. Was
hatte er unter dem Jahr wohl wieder
alles beobachtet?

Vor allem auf der Reise muss er auf-
gepasst haben. Das Rucksacktragen
ist wohl nicht jedermanns Sache. Ein
Bett soll nicht sehr stabil gewesen
sein. Das Brot auf dem Frühstückstisch
soll nicht allen gleichermassen
gemundet haben und sogar die stil-
le Freundin wurde ausgeplappert.

Das und vieles mehr wusste der Chlaus
zu berichten. Erfreulich ist jedoch
immer, dass er auch Lob aussprechen
kann.

Bereits traditionsgemäss wurde an
diesem Abend das Geheimnis der stil-
len Freundin gelüftet, wenigstens für
all jene, die es unter dem Jahr nicht
herausgefunden haben. Dies trifft ja
auch für die meisten zu. Jemandem
eine Freude zu bereiten, selber ein-
nen Gruss oder eine kleine Aufmerk-
samkeit zu erhalten, ist schön. Das
Geheimnis des Nichtwissens, des
Nichtkennens macht das ganze noch
interessant. Jetzt wissen wir über das
vergangene Jahr Bescheid. Wir alle
kennen unsere Freunde und Freun-



Der Samichlaus weiss natürlich auch über Präsidentin Vreni Isliker Bescheid.

dinnen. Das jetzige Geheimnis wird
am nächsten Chlausabend gelüftet.

Herzlichen Glückwunsch

Priska Ebnetter hat es geschafft. In
Rekordzeit hat sie sich zur Samariter-
Lehrerin ausbilden lassen und mit
Erfolg abgeschlossen.

Liebe Priska, wir alle – Vorstand und
Mitglieder – gratulieren Dir von Herzen
zum erfolgreichen Abschluss der
Ausbildung. Wir freuen uns auf «Deine
Übungen» und danken Dir heute
schon für den Einsatz. Möge Dir diese
Tätigkeit neben dem enormen Ar-
beitsaufwand auch viel Freude und
persönliche Befriedigung bringen.

Erika Schönenberger

Ortsverein Rümikon

Wahlen in Rümikon !

Ein wichtiges Ereignis für die Kinder
ist in Rümikon der vom Ortsverein
alljährlich organisierte «Räbenlichtli-
Umzug». Hier können die Vereins-
mitglieder kostenlos Räben für ihre
Kinder an einem bezeichneten Ort
beziehen und am Umzug teilnehmen.

Am Sonntag, 20. November, punkt
18.12 Uhr, begann der mit zwei Tam-
bouren angeführte «Räbenlichtli-
Umzug» durch den alten Dorfteil von
Rümikon. Schätzungsweise beteilig-
ten sich, gross und klein, 50 Perso-
nen an diesem Anlass. Die Kinder,
das jüngste war 15 Monate «jung»,
hielten stolz ihre zum Teil selbst ge-

schnitzten beleuchteten Räben in den
Händen. Die grösseren unter ihnen
begleiteten den Umzug mit Fackeln.
Nach dem Rundgang fand der Um-
zug, aufgrund der kalten Witterung,
im «Bännebrett» vorerst seinen Ab-
schluss.

Anschliessend begann der spannen-
de Augenblick. Sämtliche Kinder, an



oben, v.l.n.r.:
Martin Andreoli, Caroline Künzi, An-
gela Fahrni, Martin Gerth

links:
Räbeliechtliumzug in Rümikon



diesem Abend «stimmberechtigt»,
wählten einstimmig die neuen Rä-
benlichtli-Hauptleute **Angela Fahrni**
und **Caroline Künzi**.
Ihre beiden Vorgänger, **Martin An-
dreoli** und **Martin Gerth**, erhielten
für ihre einjährige Tätigkeit ein Präsent.

Die beiden neuen «Hauptleute» werden
für ein Jahr bei einem Vereins-An-
lass die «Ortsverein-Fahne» am «Kra-
merbuck» hissen und jedes wichtige
Ereignis in Rümikon in einem spezi-
ellen Buch eintragen. Diese Eintra-
gungen werden beim nächsten «Rä-
benlichtli-Umzug» vorgelesen.

Nach dem Zeremoniell fand der dies-
jährige Räbenlichtli-Umzug nach
einem kleinen Imbiss und Getränk
seinen Abschluss.

Ruedi Hähni

**Freie Evangelische
Gemeinde**

Sie sind herzlich eingeladen zu unseren Anlässen im Gemeindezentrum an der St. Gallerstr. 70!

- Gottesdienst
Sonntag 10.00 Uhr
- Kinderhort
Sonntag 10.00 Uhr
- Sonntagschule
Sonntag 10.00 Uhr
- Bibelstunde
Dienstag 20.00 Uhr
- Ameisli
Samstag 14.00 Uhr
17. Februar, 2. und 16. März
- Jugendgruppe
Samstag 19.30 Uhr
3. und 17. Februar,
2. und 16./17. März
Fun-Weekend

Prediger
Ueli Jungen, Pestalozzihaus, Räterschen
Tel. P: 36 20 45; Tel. G: 36 21 11

Weitere Kontaktpersonen:
Kurt und Vreni Schlatter, Rümikon
Tel. 36 10 56

**Gross
Metallbau AG**

8352 Räterschen
Telefon 052 / 36 16 14

- Metallbau
- Stahlbau
- Fassadenbau
- Treppenbau
- Schlosserei
- Scheren
- Pressen
- Wintergärten

*Mit
freundlicher
Empfehlung*

TOBLER SCHREINEREI + BUFFETBAU AG

Gottfried Tobler
Dipl. Schreinermeister

Tel. 052 - 242 66 63
Fax 052 - 242 54 02
Hegistrasse 37
8404 Winterthur

Privat 052-36 23 38
Im Husacker 11
8352 Elsau

NOKIA Sehen Sie Fernsehen mal mit anderen Augen.

Nokia 7497 VT schwarz



Flimmerfreies 100 Hz-Fernsehbild, automatische Senderprogrammierung und intelligenten Teletext. Digitale Klangverarbeitung mit 4 Lautsprechern und einem aktiven Subwoofer. Ein unerhörtes Vergnügen. Multinorm.

Farbversionen Grün-, Rot-, Blaumetallic oder Kirschbaum (Echtholz). Aufpreis Fr. 100.--

Fr. 2990.--

Besuchen Sie unseren Laden im Gewerbehaus in Rümikon!

Bei uns ist im günstigen Preis auch der gute Service inbegriffen!



TV-Video-Abteilung im Laden Elsau. Ueber 30 Farbfernsehgeräte vorführbereit.

Gratisparkplätze vor der Tür.

**Dietiker & Humbel
expert**

Obertor 37 Winterthur 052 212 55 58
Im Halbiacker 5a, Elsau 052 36 28 48



JUVEL

Auch fürs laufende Jahr hat sich die Jugendvereinigung Elsau, JUVEL, wieder vorgenommen, attraktive Veranstaltungen für alle Elsauer Jugendlichen anzubieten. Das definitive Jahresprogramm wird an der Generalversammlung vom 27. Februar verabschiedet, zu der wir auch an dieser Stelle alle unsere Passivmitglieder herzlich einladen. Wer noch nicht Passivmitglied ist und es gerne werden möchte: Bestellen Sie unter Telefon 36 27 82 eine Anmeldekarte und unterstützen Sie damit unsere Aktionen.

Ski- und Snowboardtag
Der JUVEL-Skicar bringt Skifahrer und Snöber am 18. Februar auf die winterliche Lenzerheide, wo wieder Gelegenheit besteht, ausführlich die weisse Pracht zu geniessen. Wiederum deckt die JUVEL einen Teil der Unkosten aus Erlösen von gelungenen Anlässen, so dass der Spass sicher für alle erschwinglich ist. Eine persönliche Einladung wird an alle Elsauer Jugendlichen verschickt. Wer keine Einladung zugeschickt bekommt, kann das Info-Blatt unter Telefon 36 16 19 (Marcel Schenk) bestellen.

Jahresschlussessen, 16. Februar
Bei einem gemütlichen Raclette-Plausch im Kirchgemeindehaus möchten wir auf einige Highlights aus unserem neuen Jahresprogramm aufmerksam machen. Natürlich sind wir auch dankbar für Ideen zu interessanten Anlässen. Wir freuen uns auf Euren Besuch!



Erfahrungen mit Drogen

«Alle reden über Drogen – Er weiss wovon er spricht!» Unter diesem Motto möchten wir für einmal einen Betroffenen zu Wort kommen lassen. Thomas Heller aus Thun ist Ex-Junkie und wird uns am 15. März um 19 Uhr im Kirchgemeindehaus von seinen Erfahrungen mit Beschaffungskriminalität, Drogenelend und Entziehungversuchen berichten. Ein packender Abend, auch für jene, die dieses Thema bis anhin kalt gelassen hat.

Markus Kleeb

Die nächsten JUVEL-Anlässe auf einen Blick

16. Februar
Raclette-Plausch für alle
im Kirchgemeindehaus

18. Februar
Ski- und Snowboardtag
in der Lenzerheide.

15. März
Ein Ex-Drogenabhängiger
erzählt,
im Kirchgemeindehaus



TOYOTA

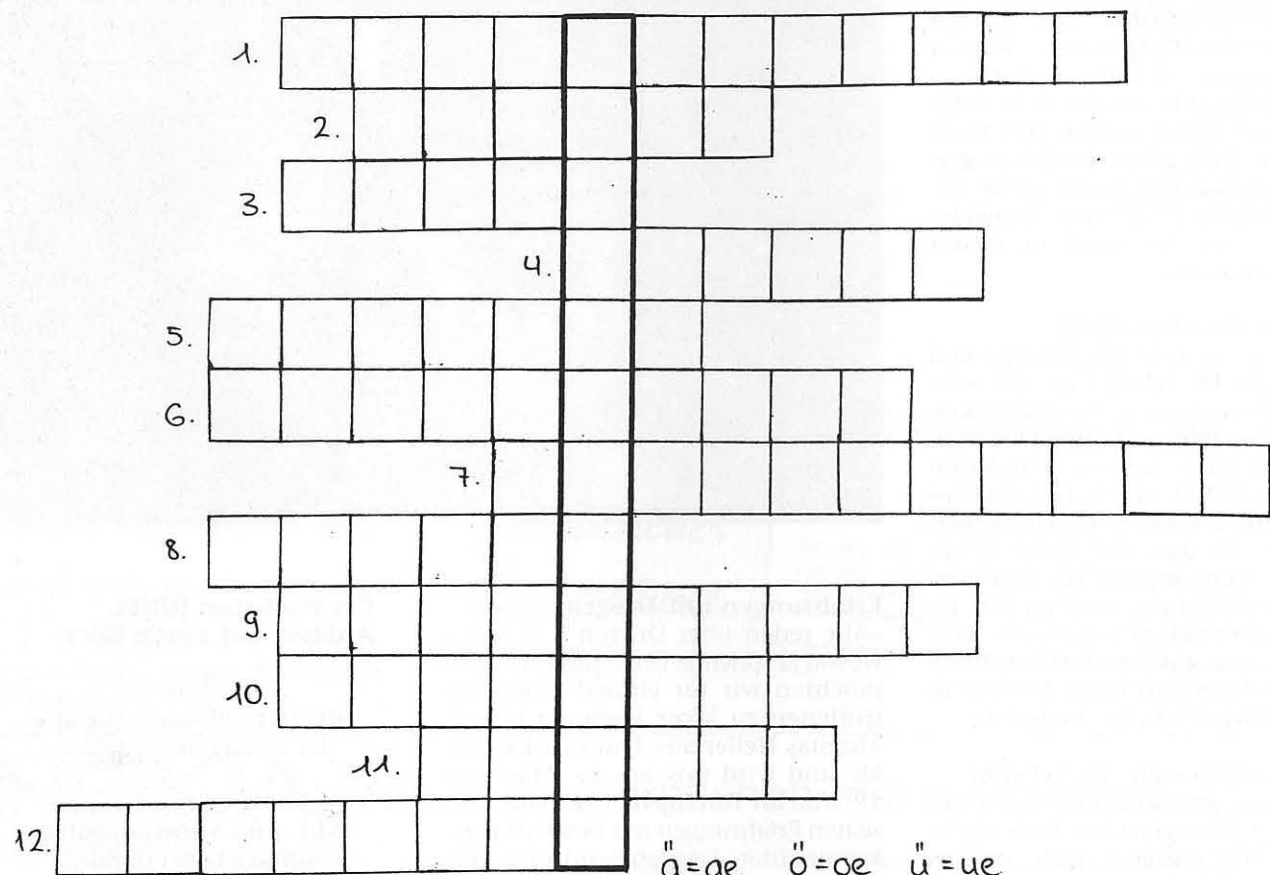
Garage Nüssli, Schottikon
Inh. R. Diethelm, Tel. 36 19 77

**Ist Dir Dein Auto lieb und wichtig, dann komm zu uns.
Denn bei uns bist Du richtig!**

An- und Verkauf von Neu- sowie Occasionswagen, Service und Reparaturen aller Marken,
offizielle Toyota-Vertretung. Tel. 052 / 36 19 77

Maitlipfadi

RÄTSEL-KISTE! Mädchen-Pfadi Elsau



ä=ae ö=oe ü=ue

... und Spass findet man jeden Samstagnachmittag in der PFADI!

1. Wie heisst diese Zeitung?
2. Welches Tier kann fliegen und hat einen Stachel? (Markenzeichen der Kleinsten in der Pfadi).
3. Wie heisst das Oberstufenschulhaus in Elsau?
4. Welcher Bach fliesst durch Elsau?
5. Was gehört neben der Pfadibluse noch zu unserer Uniform?
6. Zur Pfaditechnik gehört Morsen, Seil- und Blachenkunde, Kartenkunde, Kompass und ...
7. Welches Wort steht im Koordinatenfeld 702/261? (Karte Elsau, Massstab 1:25'000).
8. Wie heisst der Erfinder des Morsealphabets zum Vornamen?
9. Wo steht unser Pfadiraum Teeri?
10. Welche Gruppe leiten Eliot, Lava und Güx? (Es ist ein Vogel, der jedoch nicht fliegen kann).
11. Was haben wir jetzt für eine Jahreszeit?
12. Wie heisst unser Trupp?

Sarah Hagro % LVA
Anna Schneider % Güx

Auflösung erscheint in der nächsten EZ!

Pfadi Bubenberg

Ausgelassene Gesellschaft «Underem Sarasani»

Alle zwei Jahre veranstaltet die Pfadi-Abteilung Bubenberg einen Elternabend, der Eltern und Verwandten ein Stück Pfadfinder-Romantik vermitteln soll. Mit kurzweiligen Lagerepisoden, verpackt in einen musikalischen Rahmen, haben die Pfader am 13. und 14. Januar ihr Publikum in der vollbesetzten Mehrzweckhalle unterhalten.

(mk) Die Pfadfinderbewegung geniesst seit jeher besondere Beachtung in der Öffentlichkeit; trotz eines riesigen Konsumangebotes, das Kindern heute zur Verfügung steht, hat die Pfadi für viele ihren Reiz behalten. Die 1942 gegründete Abteilung Bubenberg besteht aus rund 150 Pfadern in fünf Altersstufen. Der grösste Teil kommt aus der Stadt Winterthur, rund ein Drittel aus der Gemeinde Elsau.

Zeltlager-Atmosphäre

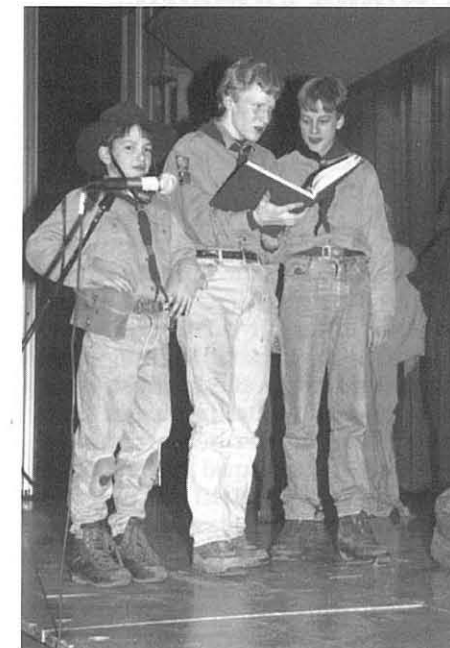
Unter dem Titel «Underem Sarasani» präsentierte die Abteilung Bubenberg in einem eigenen Musical Episoden aus einem spektakulären Pfadileben. Ein Sarasani, so wird den staunenden Zuschauern erklärt, ist ein aus Blachen zusammengesetztes Zelt, und genau unter diesem Dach schwelgt ein erfahrener Pfader in Erinnerungen an vergangene Lager und bannt mit seinen Erzählungen nicht nur seine Schützlinge sondern das ganze Publikum. Von Traum-Erlebnissen in Pfadilagern berichten etliche Episoden des Musicals. Ob ein unvorsichtiger Wolf von einem giftigen Pilz isst oder eine Meute kleiner Pfader von ihrer Leiterin mit einer Geistergeschichte verängstigt wird; in ihren Träumen erleben die klei-

nen Helden die tollsten Abenteuer. Mit List wird gegen schauerliche Geister gekämpft, die Welt vor einer Invasion aus dem All bewahrt und die Leiter in einer Nachtübung gehörig verschaukelt.

Zeitkritik und Gemeinschaftssinn

Etwas bodenständiger präsentierten sich die Darbietungen der älteren Pfader. «D'Schwyz isch es Paradies» wird in einem professionell hergestellten Videoclip behauptet. Doch schnell wird auch die Kehrseite sichtbar; die Rover prangern die Ressentiments gegen Asylanten und den Rassismus in unserem «Paradies» an. Nicht wegzudenken aus dem Alltag der Jugendlichen, und damit auch aus dem Pfadi-Musical, ist natürlich das Fernsehen, genauer die Kultsendung Bravo-TV. Themen wie Musik, Aufklärung, das richtige «Anbaggen» werden auf die Schippe genommen und auch ein verschmitzter Seitenhieb auf die ach so penetranten Werbespots fehlt nicht.

Selbst des englischen Gründers der Pfadfinderbewegung, Lord Baden-Powell, wird in einem originellen Kurzauftritt gedacht. Sein Gedanken- gut, die Förderung des Gemeinschafts- sinnes ist wohl auch heute noch ei-



Auf der Wanderung hilft ein Spruch aus dem Zauberbuch...

nes der Grundanliegen der Pfadfinderbewegung. Wie wichtig ein guter Zusammenhalt und gegenseitige Respektierung sein können, wird gegen Ende des Spiels vorgeführt; ein Pfader wird seines übergrossen Lagergepäcks wegen von seinen Kameraden gehänselt und ausgeschlossen. Erst als sich nach einem Unwetter im vollgepackten Rucksack für jeden Pfader etwas Wärmendes findet, wird auch der Aussenseiter in die Gruppe aufgenommen.

Phantasievolle Aufführung

Mit viel Engagement haben die Bubenberg-Pfadiführer zusammen mit ihren Schützlingen ein unterhaltsames Abendprogramm auf die Bühne gestellt. Dass der eine oder andere Satz im Gelächter des Publikums unterging oder die jungen Schauspieler mal ein Stichwort verpassten tat der glänzenden Unterhaltung keinen Abbruch. Es scheint fast, als sei ein Satz aus einer der inszenierten Phantasie-Episoden plötzlich Realität geworden: «Wir können glücklich sein, dass es in der heutigen Zeit noch Pfader gibt, die mit einfachsten Mitteln und gesundem Menschenverstand die Welt vor dem Untergang bewahren...»

Fotos: mk



Phantasievoller Auftritt der Bubenberg-«Wölflin».

Gruppe «Ameisli»

Kinderfest – eine spannende Sache!

Gespannt warteten wir als Leiter dieses Kinderfestes: Wieviele Kinder werden wohl kommen? Bald war das Rätsel gelöst: Gut 30 Kinder trudelten an diesem Nachmittag im Zelt ein. Nach einem Lied hörten wir die spannende Geschichte über Onkel Werner. Onkel Werner – von Beruf Pilot – erklärte uns, wie ein Flugzeug funktioniert und was es alles braucht, damit ein Flugzeug überhaupt fliegen kann. Es war nicht schwer herauszufinden, dass ohne Motor und Flügel nichts geht. Die Flügel tragen das Flugzeug bzw. sorgen dafür, dass es nicht abstürzt. Genauso ist es mit Jesus. Er ist da, um uns Menschen zu tragen und uns zu helfen, wenn wir es nötig haben.

Nach der Geschichte bastelten, malten und klebten wir, bis die schönsten Papierflugzeuge und Fallschirme für den Testflug bereitstanden. Jeder konnte nun selber ausprobieren, ob die Flügel tatsächlich so wichtig sind. Nach einem feinen Z'vieri gab nun jedes Kind sein Bestes bei den Gruppenwettbewerben mit Kegeln, Pfeile auf Ballone schießen, Wasser mit Strohhalmen transportieren und Sackhüpfen. Denn was gibt es Schöneres, als wenn die eigene Gruppe gewinnt?! Nach der Rangverkündigung hiess es bereits wieder Abschiednehmen. Aber kein Kind braucht traurig zu sein, dass dieser Nachmittag schon vorbei ist, denn es besteht die Möglichkeit ähnliche Dinge wieder mitzerleben, und zwar alle zwei Wochen in der Gruppe «Ameisli» (6–9jährige) an der St. Gallerstrasse 70. Jedes Kind ist herzlich willkommen!

FEG, Elsau
M. Ramseyer



Kinderfest – eine spannende Sache



8404 Winterthur
Fröschenweidstrasse 4
Telefon 052/233 38 28

Sämtliche Unfallreparaturen • Carrossierarbeiten

Schulhausklima-



ein Projekt, Konflikte ohne Gewalt zu lösen.

Informationsabend

Donnerstag, 22. Februar 1996, 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus Elsau
Referent: Dr. D. Suter

Arbeitsgruppe der
Schulpflegen Elsau



aus unserem eigenen Fotolabor
von allen 135er Farbfilmen
in Profi-Qualität
(auch Nachbestellungen)!

SP

SP Persönlich

In loser Folge wollen wir hier Mitglieder der SP vorstellen, die dazu beitragen, dass unsere Gemeinde «rund» läuft, die also irgend ein Amt innehaben oder in einer Kommission tätig sind. Uns ist es wichtig, nicht nur bei den Wahlen ein Foto mit dem obligaten «Ich-bin-38-und-Lehrer-Satz», zu bringen, sondern auch aufzuzeigen, was diese Leute in der Zeit zwischen den Wahlen für die Gemeinde leisten und somit auch direkten Einfluss auf das Leben der Einwohnerinnen und Einwohner haben. Der Anfang hierzu bildet ein Interview mit Gemeinderätin Esther Bischof.



Gemeinderätin Esther Bischof

Esther, Du bist 37jährig, verheiratet und Kulturingenieurin. Aber wie hat es Dich überhaupt in unsere Gemeinde verschlagen?

Mein Mann Thomas arbeitete seinerzeit in Elgg und ich in Zürich. Da entschlossen wir uns, eine Wohnung irgendwo dazwischen zu suchen – und landeten in Unterschottikon.

Du bist nun seit rund zwei Jahren im Gemeinderat. Wurden Deine Erwartungen erfüllt oder bist Du enttäuscht?

Es ist schon in etwa das, was ich mir vorgestellt habe. Ich habe beruflich schon vorher mit Gemeindebehörden zusammengearbeitet und so von dieser Seite aus die Arbeit des Gemeinderates ziemlich gut gekannt. Ich habe also gewusst, was auf mich zukommt. Was ich doch etwas unterschätzt habe, ist der benötigte Zeitaufwand.

Du musstest Dich bei den Wahlen gegen eine richtiggehende Schlamm-schlacht behaupten. Es wurde damals gesagt, dass Du den Gemeinderatssaal kaum je von innen sehen würdest, sondern die meiste Zeit im Ausstand auf dem Bänkchen vor der Türe zubringen werdest...

Leider muss ich die meiste Zeit mitarbeiten und kann mich nicht aufs Bänkli verdrücken...

Im Ernst, es gibt natürlich Geschäfte, die unser Büro betreffen und bei welchen ich in den Ausstand trete. Das kommt jedoch relativ selten vor, und ich bin auch nicht das einzige Mitglied des Gemeinderates, das ab und zu vor der Türe anzutreffen ist.

Und Du hast kein Problem, mit den Leuten, die offen, aber auch versteckt, gegen Dich opponiert haben, jetzt am gleichen Tisch zu sitzen und gemeinsam Lösungen zu suchen? Nach den Wahlen war das Ganze kein Thema mehr. Ich kann sagen, dass die Zusammenarbeit im Grossen und Ganzen gut ist und wir eine positive Stimmung haben.

Ihr geht also nach den Sitzungen alle in die gleiche Beiz? Klar! Diese Tradition wird stets eingehalten...

Du bist ja nicht nur von der SP, sondern auch vom FrauenVORum unterstützt worden. Macht es denn wirklich einen Unterschied, ob eine Frau oder ein Mann ein gewisses Amt inne hat?

Ich merke einfach, dass bei vielen Geschäften Frauen andere Aspekte einbringen und die Schwerpunkte anders setzen. Es ist auch wichtig, nicht die einzige Frau in diesem Gremium zu sein, da gerade in Sachen, die von einem weiblichen Hintergrund her betrachtet selbstverständlich erscheinen, von den Männern aber nur schwer nachvollzogen werden können, die gegenseitige Unterstützung von grosser Bedeutung ist.

Du hast das Ressort «Gesundheit» inne. Was bedeutet das?

Dieses Ressort ist unglaublich vielfältig und umfasst von den Lebensmittelkontrollen über die Hundever-säuberung zum Friedhofswesen, dem Kehrrechtswesen, der Lufthygiene und dem Kadaverwesen so ziemlich alles, was eben zu der Gesundheit in einer Gemeinde an sich gehört. Ich bin also Präsidentin der Gesundheits-behörde und bereite dadurch deren Sitzungen vor und leite diese auch.

Ich nehme an den meisten Sitzungen der einzelnen Ressortleiter innerhalb der Gesundheitsbehörde teil und bin von Amtes wegen Delegierte vom Zweckverband Krankenhaus Eulachtal. Auch bin ich als Gesundheitsvorstand Präsidentin der «Betriebskommission Sportanlage Niderwies».

Das tönt nach einem enormen Zeitaufwand!

Pro Woche investiere ich im Minimum zehn Stunden für die Bearbeitung der laufenden Geschäfte und für die Sitzungsvorbereitungen. Dazu kommen dann natürlich noch die eigentlichen Sitzungen – 1995 waren das rund 90 (30 im Gemeinderat und ca. 60 zusätzliche der Gesundheitsbehörde etc.).

Da musst Du ja ziemlich viel Freude an dieser Arbeit haben, um dies alles auf Dich zu nehmen!

Mir gefällt es wahnsinnig gut, und ich finde die ganze Arbeit unglaublich spannend und lehrreich. Aber es ist schon auch eine Belastung.

Rein zeitlich oder auch psychisch?

Beides. Wenn ich mich mit bestimmten Problemen beschäftige, habe ich einfach ständig meinen Kopf dort und komme kaum davon los. Auch ist die Verantwortung recht gross, z.B. dass Termine eingehalten werden, und das beschäftigt mich jeweils schon.

Du bist jetzt in der Hälfte der Amtsdauer. Welche Schwerpunkte und Ziele hast Du Dir für die übrigen zwei Jahre gesetzt?

Diese sind indirekt durch mein Ressort bestimmt und ergeben sich aus den Aufgaben, die jetzt gelöst werden müssen. Die Erarbeitung der neuen Abfallverordnung und die Einführung der Sackgebühren, die enorm viel Zeit beansprucht hat, ist jetzt dann abgeschlossen. Dies bringt aber mit sich, dass wir den Entsorgungsplatz dringend verbessern müssen, damit er dem gesteigerten Bedarf gewachsen ist.

Ein weiterer Punkt ist die Schaffung eines Spitex-Raumes oder eventuell sogar eines Spitex-Zentrums.

Dieses ist für die erfolgreiche Durchführung der vorgesehenen Sparmassnahmen im Bereich des Gesundheitswesens eine eigentliche Voraussetzung, oder?

Ja, wir merken schon jetzt, dass die Leute früher aus den Spitälern entlassen werden und somit der Aufwand der Gemeindeschwestern steigt.

Neue Massstäbe
 persönliche Beratung bei Werkstattarbeit
 persönliche Beratung bei Kauf und Eintausch
 Vollfinanzierung – Teilzahlung – Leasing

procar garage

Jo Ludescher
 Im Halbiacker, Postfach
 8352 Rümikon/Winterthur
 Tel. 052 / 36 26 18





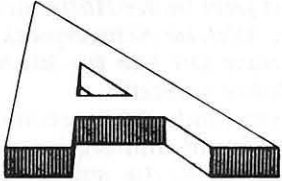
M. Wagner AG
 Schreinerei
 Im Halbiacker/Rümikon
 8352 Rätterschen
 Telefon 052/ 36 23 36



Die Schreinerei in ihrer Nähe für:

- sämtliche Innenausbauten
- Einbauküchen
- Eingangstüren
- Reparaturen

Gebrüder Albanese AG
 Bauunternehmung
 Rätterschen



Hoch- und Tiefbau • Schlatterstr. 61
Tel. 052 / 36 12 58 • 8352 Rätterschen

Ott

- Gärtnerei
- Blumen
- Gartenpflege

Blumensträusse
Azaleen
eigene Primeln

Rümikon, H. Boeshardstrasse 11, 8352 Rätterschen, Tel. 052 / 36 16 80

Neuhypothesen
 mit variablem Zinssatz

4,5%

Inbegriffen:
 Kompetente Beratung · Prompte Abwicklung
 Individuelle Finanzierung

Wenden Sie sich mit Ihren Finanzierungswünschen
 an unsere Fachleute



ZLB Zürcher Landbank
 8352 Rätterschen St. Gallerstr. 66 Tel. 052 / 36 16 72

Wir zeigen Ihnen gerne die grosse Auswahl an
 neuen Textil- und Papiertapeten.
 Für kalte Zimmerwände empfehlen wir
 unsere bewährten Raum-Isolationen.

Wir beraten Sie gerne



Heiri Weber-Sommer
Maler- und
Tapezierergeschäft
 Riedstrasse 13
 8352 Rätterschen
Telefon 052 / 36 22 48

H

O. Hollenstein
 Bauschreiner-Montagen
 Chännerwisstrasse 3
 8352 Rätterschen

Telefon 052 / 36 16 62
Telefax 052 / 36 16 06
Natel 077 / 71 12 25

Küchen • Fenster • Türen
Kleinere Umbauten & Reparaturen

Es braucht eine Möglichkeit, dass die Leute für kleinere Versorgungen, wie Blutdruckmessern oder Verbandwechseln, zu uns kommen können, um so den Gemeindekrankenschwestern den Zeitaufwand für den Weg zu sparen.

Dieser Spitex-Raum wäre ja im Ausbau des Werkgebäudes enthalten gewesen, welcher jedoch vom Stimmvolk abgelehnt wurde. Gibt es in der Überbauung Heidenbühl eine Möglichkeit, den Raum unterzubringen? Natürlich verfolgen wir diese Entwicklungen sehr genau, und die Lage wäre natürlich ideal. Wir möchten uns aber alle Optionen offen halten und schauen, wo zuerst etwas realisiert wird, sei dies Heidenbühl oder doch Werkgebäude.

Das waren Ziele für Dein Ressort. Welche Anliegen hast Du in Bezug auf die Gemeinde als Ganzes? Ich möchte nicht, dass sie aufgrund eines übertriebenen Sparwillens an Attraktivität verliert, weil einfach nichts mehr realisiert wird, sei dies ein vernünftiger Entsorgungsplatz oder z.B. auch eine neue Rutschbahn für die Badi. Die Aufgaben, welche die Gemeinde zu erfüllen hat, sollen gut gelöst werden und dafür soll auch etwas investiert werden.

Wie ist es für Dich, als SP-Mitglied im Gemeinderat zu sitzen? Hast Du das Gefühl, dass Urs Krieg und Du soziale Anliegen einbringen können oder spielt das Parteibüchlein auf Gemeindeebene gar nicht eine so wichtige Rolle? Man merkt natürlich, ob man von «rechts» oder «links» kommt, weil eine ganz andere Grundeinstellung da ist und andere Wege zur Erreichung des gleichen Ziels eingeschlagen werden (falls nicht schon die

Ziele ganz verschieden sind!). Klar, wenn ich einen Antrag einbringe, wird dieser meiner sozialen Gesamteinstellung entsprechend formuliert sein. Vielfach sind es aber völlig «unpolitische Geschäfte», über die entschieden werden muss.

Du gehörst bei den Abstimmungen also nicht zu den ewigen Verlierern? Nein. Ich wäre natürlich schon noch gerne häufiger bei den Siegern... Man merkt einfach, dass wir von verschiedenen Lagern kommen, und man ist ja nicht vergebens in der SVP und nicht in der SP. Ich würde das aber nicht als Parteienkämpfe bezeichnen.

Also keine «Arena» im Gemeinderatssaal? Manchmal schon ein bisschen, aber nicht ganz so extrem...

Mit Esther Bischof sprach
 Yvonne Beutler

Mehr Persönliches
 Und noch mehr «Persönliches» von der Ämtli-Front. Wir schätzen uns glücklich, mit **Dora Schlumpf** eine engagierte und sympathische Frau gefunden zu haben, die sich darauf freut, in der Kirchenpflege tätig zu werden.



Dora Schlumpf, Kandidatin für die Kirchenpflege

Dora Schlumpf ist hier in Elsau aufgewachsen, 58jährig, Mutter dreier erwachsener Kinder und achtfache Grossmutter. Sie arbeitet zur Zeit auf einer deutschen Bank in Zürich. Zu ihren Hobbies zählt das Züchten von Burma-Katzen, mit welchen sie Ausstellungen im In- und Ausland besucht. Sie hat aber auch sehr gerne Besuch, natürlich besonders von den Enkelkindern, und sie freut sich darauf, gerade auch durch das Amt in der Kirchenpflege neue Kontakte zu knüpfen.

Liebe Dora, herzlichen Dank, dass Du Dich für diese Aufgabe zur Verfügung gestellt hast! Wir wünschen Dir dabei viel Freude und Erfolg.

Steinmog
 A. Greutmann

Bildhauerei + Steinhandel

- Grabmäler
- Treppen
- Cheminée
- Tische aller Art

Gewerbehau Eulach
 Im Halbiacker 7, 8352 Rätterschen
 Telefon 052 / 36 26 39

Kompetente Beratung und Ausführung in sparsamer Energienutzung

SONNENENERGIE SANITÄR HEIZUNG



SOLTOP SCHUPPISSER AG
 Elsauerstrasse 41 8352 Rätterschen
 Tel. 052 36 26 89 Fax 052 36 26 85

Zum Schluss noch eine Voranzeige:
 Einen speziellen Tag für einen speziellen Anlass – am 29. Februar gibt's um 20 Uhr im Singsaal, Schulhaus Ebnet, einen Polit-Apéro mit Nationalrätin Anita Thanei. Wollten Sie nicht schon immer wissen, wie man Nationalrätin oder Nationalrat wird und was «die da oben» so treiben?! Dieses und vieles mehr können Sie an diesem Abend aus erster Hand erfahren. Also nichts wie los und den 29. Februar rot (was denn sonst?!) in der Agenda anstreichen!

Für die SP
 Yvonne Beutler

FDP Elsau

Der Behördentreff – Plattform für Gedankenaustausch und Meinungsbildung

Zweimal im Jahr wird in unserer Partei ein Behördentreff durchgeführt. Diese traditionellen Zusammenkünfte dienen dem Gedankenaustausch zwischen dem Vorstand und den freisinnigen Behördenmitgliedern. Formelle Beschlüsse werden dabei keine gefasst. Im Mittelpunkt steht die gegenseitige Information über die Tätigkeit in den verschiedenen Behörden (Gemeinderat, Schulpflegen und Kirchenpflege) und den Kommissionen einerseits sowie im Vorstand und in der Partei andererseits. Es versteht sich von selbst, dass die Treffs damit auch der Mei-

nungsbildung über die Gemeindepolitik dienen.

Stabilisierung der Ausgaben

Im Rahmen des letzten Behördentreffs Mitte Januar wurde unter anderem die Finanzlage erörtert, die nach wie vor sehr angespannt ist. Besonders ins Gewicht fallen die laufenden Ausgaben, von denen ein grosser Teil gebunden ist. Im Hinblick auf die Budgetierung für 1997 wurde darum vereinbart, in diesem Jahr zu einem frühen Zeitpunkt sowohl über finanzpolitische Aspekte, als auch über einzelne Positionen der Voranschläge zu sprechen. Ausserdem sollen die Budgetierungen der verschiedenen Güter zwischen den einzelnen Behörden besser aufeinander

abgestimmt werden. Die öffentlichen Aufwendungen sollten nicht weiter überproportional zunehmen, sondern stabilisiert werden.

Die Teilnehmer des Treffs nahmen ausserdem Kenntnis von einer Information der Vertreterin der Gesundheitskommission, gemäss der die Züniker Halde für die Deponierung von Grüngut nicht mehr zur Verfügung steht. Im Hinblick darauf ist ein Konzept ausgearbeitet worden, das eine zweckmässige Entsorgung auch in Zukunft gewährleistet. Das Grüngut wird nun von Bauern abgenommen, die über Kompostieranlagen verfügen. Diese Lösung kommt günstiger zu stehen als die Verfrachtung des Materials auf die Deponie Riet der Stadt Winterthur.

Förderung des privaten Kompostierens

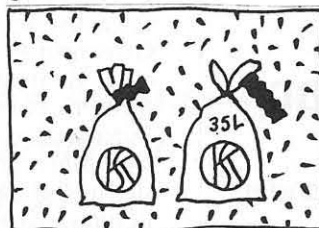
Die Behörden- und Vorstandsmitglieder erörterten in diesem Zusammenhang auch kurz die Grünabfuhr, wie sie in Städten (z.B. Winterthur) institutionalisiert ist. Dabei bestand Übereinstimmung in der Meinung, eine solche Dienstleistung sei für Elsau als öffentliche Aufgabe nicht oder kaum zweckmässig. Mit unserer Siedlungsstruktur sei es sinnvoller, das private Kompostieren zu fördern.

Eine Diskussion gab es schliesslich über schlecht besuchte Veranstaltungen der Kirchgemeinde. In den Sonntagsgottesdiensten kommen oft nur noch ganz wenige Leute, so dass sich schon die Frage gestellt hat, ob die Zahl dieser Gottesdienste reduziert werden soll. Einige Teilnehmer des Behördentreffs hielten es für überlegenswert, einen Sonntagsgottesdienst pro Monat durch einen Abendgottesdienst zu ersetzen. In andern Gemeinden konnte der Besuch so verbessert werden.

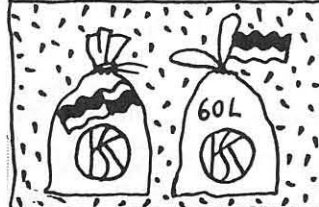
Vorstand FDP

Ab sofort: Krawatte obligatorisch!

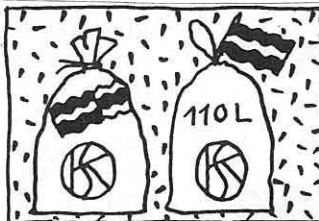
... Die Abfallmarke gehört auf jeden Kehrichtsack. Und so wird's gemacht:



... 17-Liter-Sack = 1/2 Marke. 35-Liter-Sack = 1 Marke. Säcke ohne Zugbündel: Marke als "Krawatte" um den Bund kleben.



... 60-Liter-Sack = 2 Marken. Säcke mit Zugbündel: Marke als "Etikette" in die Schlaufe kleben.



... 110-Liter-Sack = 3 Marken. Marken gut sichtbar im oberen Bereich auf den Sack kleben.

Abfall Marke Winterthur
Brütten Elsau Neftenbach Seuzach Wiesendangen

SVP

Die Schuldenwirtschaft geht weiter!

Alle Güter der Gemeinde Elsau haben dem Souverän anlässlich der letzten Gemeindeversammlung einmal mehr zum Teil stark defizitäre Voranschläge für das Jahr 1996 unterbreitet. Der kumulierte Aufwandüberschuss des Politischen Gutes und der Schulen macht satte Fr. 780'000.- aus. Dazu gesellen sich Investitionen von über 3,2 Millionen Franken. Unter Berücksichtigung des bescheidenen Cash Flows soll demnach die Verschuldung um weitere rund Fr. 2'800'000.- zunehmen. Dies sind mehr als die Hälfte der jährlichen Steuereinnahmen. Auch für das Folgejahr 1997 sollen gemäss Finanzplan über zwei Millionen Franken fremde Mittel aufgenommen werden.

Die Schuldenwirtschaft unserer Gemeinde scheint nur vereinzelte Exponenten zu beunruhigen – sie wird offenbar mit all ihren Folgen bewusst in Kauf genommen. Es ist zwar richtig, dass anlässlich der Gemeindeversammlungen ein Bruchteil der Stimmberechtigten diese Politik ab-

segnet. Diese werden aber in der Regel mit der doch recht komplexen Finanzmaterie überfahren bzw. überfordert und für die einzelnen Investitionsprojekte werden die entsprechenden Interessengruppen mobilisiert.

Die direkte Verantwortung für diese Schuldenexzesse liegt primär bei den Behörden. Diese haben sich zwar vor Jahresfrist selbst ein finanzpolitisches Leitbild verpasst. Mehr als ein paar kosmetische Einsparungen hat dieses aber nicht gebracht. Auch einzelne Parteien sind zwar der Meinung, dass «die Entwicklung mit Steuererhöhungen gebremst werden müsse». Auf Selbstbeschränkung auf der Ausgaben- und Investitionsseite wird jedoch grosszügig verzichtet. Die Finanzierung unserer Defizite und Investitionen erfolgt mehr und mehr statt über Steuern über eine rasch ansteigende Verschuldung. Über die Sanierung der Gemeindefinanzen fehlen Vorstellungen oder gar Modelle vollumfänglich.

Die Rosskur auf diesen «Wohlstand auf Kredit» wird folgen! Das finanzielle Loch, das wir mit unserer Poli-

tik auf unverantwortliche Art und Weise produzieren, muss eines Tages gestopft werden. Und es wird keine schmerzfreien Lösungen geben, denn die Gemeinde Elsau lebt ganz einfach über ihre Verhältnisse. Nachdem in zwei Jahren bereits wieder Wahlen stattfinden werden, kann diese Bürde ja vielleicht auf die Nachfolger abgeschoben werden. Es wäre aber wünschenswert, wenn bereits die Behörden von heute den Mut für strukturelle Veränderungen aufbringen würden!

Vorstand SVP Elsau

Korrigenda

Leider hat sich in der letzten ez ein Druckfehler eingeschlichen:

Für die gesetzlichen Abschreibungen müssen 1,2 Mio. aufgewendet werden. Dies entspricht rund 29 Steuerprozenten und nicht wie irrtümlich gedruckt zwei Prozenten.

Wir bitten um Entschuldigung.

Die Redaktion

H Hofer
Spenglerei / Sanitär AG
Haushaltapparate
8352 Rätterschen • Tel. 052 / 36 16 32
seit 1950

- Bauspenglerei
- Sanitäre Anlagen
- Blitzschutzanlagen
- Boilerentkalkungen
- Briefkastenanlagen
- Reparaturservice
- Um- und Neubauten
- Kühlschrank-Austauschservice

Wir liefern und montieren Ihnen zu günstigen Konditionen Qualitätsgrosshaushaltgeräte wie
Waschautomaten, Tumbler, Geschirrspüler, Staubsauger, Kühlschränke, Tiefkühlgeräte etc.
der Marken Miele, V-Zug, Bauknecht, Elektrolux etc.

Rufen Sie uns an und verlangen Sie eine Offerte!
Telefon 052 36 16 32

SCHÖNBÄCHLER DRUCK

Ab 23. März in unserer Region: Neue Telefonnummern!

Spezialangebot:
Abdeckkleber 15 x 34 mm in orange, rot, gelb, weiss; mit Ihrer neuen Nummer

200 Ex.	Fr. 30.-
500 Ex.	Fr. 40.-
1000 Ex.	Fr. 65.-
3000 Ex.	Fr. 110.-

Weiter Formate und Farben offerieren wir Ihnen gerne.

Hofackerstrasse 15
8409 Winterthur-Hegi
Telefon 052 / 246 05 05
Telefax 052 / 246 05 06

Gestaltung
Offsetdruck
Satz-Belichtungen
Desktop-Publishing

Das einheimische Gewerbe stellt sich vor

Restaurant Bahnhof, Rätterschen

Am 1. November 1995 wurden im Bahnhöfli Rätterschen nach kurzem Unterbruch wieder Gäste bedient. Das von Susanne Koch geführte Team möchte, dass die gemütliche Gaststube wieder zum Treffpunkt der einheimischen Bevölkerung und der Dorfvereine wird.



Restaurant Bahnhof, St. Gallerstrasse

(pr) Einige ez-Leser erinnern sich sicher: Während rund fünf Jahren (1978 bis 1983) führte **Rosmarie Meyer** als Wirtin das «Bahnhöfli» an der St. Gallerstrasse. In den darauffolgenden Jahren erlebten die Rättschtemer einige Wechsel der Wirtcrew.

Am 1. November letzten Jahres kehrte Rosmarie Meyer nun wieder an ihre ehemalige Wirkungsstätte zurück. Zusammen mit **Susanne Koch** und dem Servicepersonal hält sie den Betrieb im Bahnhöfli von Montag bis Samstag in Schwung.

Susanne Koch ist als ausgebildete Servicefachangestellte neu im Wirtfach. Die Zusammenarbeit mit Rosmarie Meyer hat ihren Ursprung in einer persönlichen Beziehung aus früheren Zeiten. Aktiver Wintersport, Velofahren und Krafttraining sorgen bei ihr für die im Wirtfach notwendige Kondition und Ausdauer.

Aber Halt! Nicht nur die Wirtsleute sollen Ausdauer zeigen. In erster Linie möchten sie, dass die einheimische Bevölkerung und damit auch die Dorfvereine den Weg ins Bahnhöfli Rätterschen wieder finden und

so einen wichtigen Beitrag für ein gutes Betriebsklima leisten.

Im 45plätzigen Restaurant werden nebst einem günstigen Tagesmenu verschiedene Snacks sowie Pouletflügeli an Knoblisauce als besondere Spezialität angeboten. Wer im Bahnhöfli nach einer «schwarzen Susanne» verlangt, erhält dafür einen Kafi mit? (Betriebsgeheimnisse gibt es auch im Gastgewerbe!)

Zur Zeit läuft im Bahnhöfli ein nicht zu verpassender Wettbewerb. Vom Wirteteam aufgenommene Schnappschüsse von Gästen werden von eben diesen abgelichteten Besuchern bewertet. Der Sieger wird mit einer Begleitperson zu einem Nachtessen ins Bahnhöfli eingeladen. Das Siegerbild soll, natürlich mit dem Einverständnis der darauf abgebildeten Personen, in der ez veröffentlicht werden.

In diesen Tagen beginnt in der Region die Beizenfasnacht. Auch das neue Bahnhöfliteam hält an dieser Tradition fest (siehe Inserat).



Die ehemalige Wirtin Rosmarie Meyer (links) und Susanne Koch, seit drei Monaten Wirtin im Bahnhöfli Rätterschen



Gianna gehört als fest angestellte Servertochter ebenfalls zum Bahnhöfli-Team

Mitendand-Lade

Hallo Teefreunde

Haben Sie es schon gehört? Unser Mitendand-Lade führt ein vergrössertes Sortiment an erlesenem Tee. Natürlich sind alle mit dem Max-Havelaar-Gütesiegel ausgezeichnet und stammen aus biologischem Anbau.

Was garantiert das Max-Havelaar-Gütesiegel?

- existenzsichernde Löhne
- Sozialleistungen
- Verbot von Kinderarbeit
- 20 Rappen pro 100-Gramm Päcklein Tee zugunsten eines Fonds für Sozialprojekte

Assam Banaspaty (Single Garden Tea)

Assam ist der Welt grösstes zusammenhängendes Teeanbaugelände in Nordindien. Der Fair Trade Tea «Assam Banaspaty» stammt aus dem Banaspaty-Teegarten in der Assam-Tiefebene. Es ist ein Single Garden-Tea (= nur aus einem Teegarten). Dieser Garten wechselte vom konventionellen Teeanbau zum Bioanbau und sollte in den nächsten Jahren mit der Knospe ausgezeichnet werden.

Qualität:

herb-malziger Geschmack
Er stammt von einer der zehn besten Assam-Plantagen, es werden nur die besten Blätter der zweiten Ernte (second flash) verwendet. Er ist der perfekte Tee zum Aufwachen und wird gerne mit Milch oder Rahm getrunken.

Darjeeling Samabeong (Single Garden Tea)

Nordostindisches Anbaugelände im indischen Bundesstaat Bengalen, es liegt mehr als 2000 Meter über Meer. Der Garten Samabeong wird bereits seit 1990 biologisch bewirtschaftet und trägt die Knospe.

Qualität:

goldgelbe Farbe, blumiger Geschmack und sommerlicher Duft – ein Fest für die Sinne.

Darjeeling Grüntee (Single Garden Tea)

Nordindisches Anbaugelände am Südhang des Himalayagebirges, mehr als 2000 Meter über dem Meeresspiegel. Der Fair Trade Tea stammt aus den Gärten Rongbong oder Samabeong. Der Rongbong-Garten ist diejenige Plantage, die 1995 den besten Tee produzierte. Dieser Tee ist einer der

seltenen Darjeelings, die nicht fermentiert sind. Er ist im allgemeinen etwas koffeinärmer und gerbstoffreicher als der schwarze Tee. Der Garten Samabeong wird bereits seit 1990 biologisch bewirtschaftet, Rongbong ist in Bioumstellung und sollte in den nächsten Jahren ebenfalls mit der Knospe ausgezeichnet werden.

Qualität:

feingliedriger und zarter Geschmack
Er ist der Tee der Teezeremonien. Er beugt zudem Karies, Bluthochdruck, Arteriosklerose und Gehirnschlag vor.

English Breakfast (Blend)

Dies ist eine Mischung nach dem klassischen Oxford-Rezept: 80 % Assam (Banaspaty) und 20 % Darjeeling (Rongbong). Auch er wird in den nächsten Jahren mit der Knospe ausgezeichnet werden.

Qualität:

herb-würziger Geschmack
Man lässt ihn drei Minuten ziehen – so wirkt er weckend – und serviert ihn mit Toast, Butter und Orangemarmelade. Er schmeckt gut mit einem Schuss Milch. Good morning.

Earl Grey (Blend)

Dieser Fair Trade Tea ist eine Mischung (Blend) aus 50 % Assam- und 50 % Darjeeling-Tee mit einem Quentchen natürlichem Bergamotteöl. Da die beiden Gärten Banaspaty und Rongbong in den nächsten Jahren die Knospe erhalten sollten, wird auch der Earl Grey biozertifiziert werden.

Qualität:

eine erlesene Mischung, aromatisiert mit Bergamotteöl

Am Morgen getrunken, drei Minuten ziehen gelassen, wirkt er anregend. Nach strengem Arbeitstag getrunken, fünf Minuten ziehen gelassen, entspannt er Sie (was übrigens für alle Tees gilt).

Indian Dream (Blend)

Dieser Fair Trade Tea ist ebenfalls eine Mischung aus 50 % Assam (Banaspaty) und 50 % Darjeeling (Rongbong), mit natürlichen Frucht- und traditionellen indischen Gewürzen aromatisiert. Auch er sollte in den nächsten Jahren die Knospe erhalten.

Qualität:

eine sehr schmackhafte Mischung
Im Sommer geben Sie Zitronensaft und Vollrohrzucker in die Teekanne, lassen diese im Kühlschrank stehen, und der Indian Dream verwandelt sich in einen wunderbaren Eistee.

Die TPI (Tea Promoters India)

Ein eher kleines Familienunternehmen mit Sitz in Calcutta ist Lieferant für die Fair Trade Teas. Es zeichnet sich durch sein soziales Engagement aus. TPI will nicht nur erstklassigen Tee vermarkten, sondern darüber hinaus die Lebens- und Arbeitsbedingungen auf den Plantagen verbessern. In erster Linie soll der Bildungsstand der Arbeitnehmer und ihrer Kinder gehoben werden. Ferner fördert TPI den Bio-Anbau und bekämpft mit Aufforstung die enorme Erosion im Himalaya. Eine wesentliche Leistung von TPI ist, dass sie den Tee im Lande verarbeiten und verpacken. Dadurch schaffen sie in der 15-Millionenstadt Calcutta Arbeitsplätze. Und: der Mehrwert aus der Weiterverarbeitung des Rohstoffes Tee bleibt in Indien. Ein beträchtlicher Mehrwert übrigens, denn beim

Dekorative und stromsparende Luftbefeuchter in verschiedenen

Variationen oder nach Ihren persönlichen Wünschen gestaltet.



- Hydrokulturen
- Innenbegrünung
- Zimmerbrunnen
- Pflanzenservice

Hydro Bader

Tobelweg 8, 8352 Elsau, Tel. 052/36 22 39

Öffnungszeiten: Dienstag-Freitag 13-18 Uhr, Samstag 13-16 Uhr

Beuteltee macht der Tee selbst 15 % des Wertes aus, Verpackung und Verarbeitung hingegen 85 %.

Was sind die Vorzüge, bei TPI zu arbeiten?

- gesetzlich vorgeschriebener Mindestlohn
- alle gesetzlich vorgeschriebenen Sozialleistungen (freie Wohnung, Ferien, Krankengeld, bezahlter dreimonatiger Mutterschaftsurlaub, subventionierte Lebensmittel, Altersvorsorge)
- gratis Schulbesuch (Primar- und Sekundarschule)
- Pflanzplätze für Kartoffeln und Mais zur Selbstversorgung
- Möglichkeit zu Fischfang

Wozu dient der Mehrpreis des fairen Handels?

- für Bildungsmaßnahmen
- soziale Einrichtungen (z.B. Gemeinschaftszentrum)
- Anschaffung von Kühen (= zusätzliche Geldquelle durch Verkauf von Milch sowie Dünger für den Biolandbau)

Ceylon Highgrown Bio-BOPF

Dieser Fair Trade Tea stammt aus ausgewählten Teegärten der Uva-Region im Hochland Sri Lankas (1300 bis 2000 m).

Qualität:

kräftiger, aromatischer Tee

Der Tee wird von Stassen Natural Foods, einer kommerziellen Firma, gehandelt. Allerdings hat sich diese Firma dem entwicklungsorientierten Teehandel verpflichtet. So gewährt Stassen überdurchschnittliche Löhne und Sozialleistungen, unterstützt Sozialprogramme (Hausbau, Schulung etc) und fördert – als eines der ersten Teehäuser der Welt – den ökologischen Anbau.

Die Verpackung in handgeflochtene Palmblattkörbchen ist ökologisch und schafft ca. 2000 Arbeitsplätze.

Inhaltstoffe und Wirkung des Tees

Die wichtigsten Bestandteile des Tees sind das Koffein und die Gerbstoffe. Im Tee wirken diese beiden Bestandteile in besonderer Weise zusammen und sorgen für eine sanft ansteigen-

de, langanhaltende und allmählich ausklingende Belebung. Sie wirken anregend, aber nicht aufregend, d.h. geistige und körperliche Kräfte werden mobilisiert, Müdigkeit und Erschöpfungszustände werden ver-scheucht, wohlige und heiteres Befinden stellen sich ein.

Ausserdem enthält Tee ätherische Öle, Fluor, Kalium, Theophyllin, Theobromin und Vitamine der B-Gruppe.

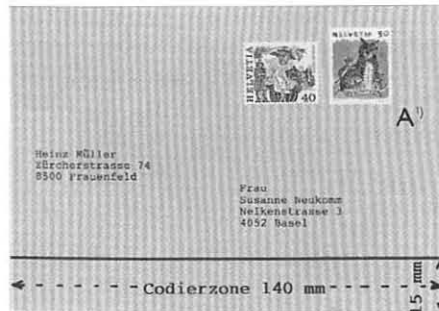
Kurz gesagt: Der Genuss von schwarzem Tee reduziert nachweislich Karies, zerstört Bakterien und Viren, bekämpft Infektionen, wirkt blutdrucksenkend und schützt vor koronaren Herzerkrankungen, kräftigt die Kapillaren und verzögert die Arteriosklerose.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen viel Genuss!

Ursula Lüthi



Richtig adressierter Brief: Die Absenderadresse steht höher als die Adresse.



Bei der maschinellen Briefverarbeitung werden die beiden untersten Zeilen der Adresse erfasst. Für die Sortiermaschine wird ein Strichcode auf den Umschlag eingebracht.

gabestelle gesandt (die Maschine liest die zwei untersten Zeilen, welche sie erkennt).

→ Briefumschläge bis Format C 5 (22,9 x 16,2 cm) und 5 mm Dicke können mit den Hochleistungslesern sortiert werden. Verwenden Sie deshalb bitte keine Büroklammern und dergleichen.

→ Die Mindestgrösse für Briefe beträgt 14 x 9 cm. Kleinere Briefe kosten einen Zuschlag von 20 Rp. für erhöhten Bearbeitungsaufwand, zudem besteht die Gefahr dass sie verlorengehen.

→ A-Post Sendungen müssen so gekennzeichnet sein, dass «A» nicht durch den Poststempel überdeckt wird.

Neue Adresstempel erhalten Sie bei uns besonders günstig, ab Fr. 25.–. Mit Ihrem Beitrag ermöglichen Sie Ihrer Post eine rationelle und kostengünstige Verarbeitung.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.

Ihr «Rätschtemer» Postteam

Neues von der Post

Neue Telefonnummern

Geschätzte Kundinnen Geschätzte Kunden

Am 23. März werden auch in unserer Gemeinde die neuen siebenstelligen Telefonnummern eingeführt. Aus 36.. wird 363...!!!

Viele Drucksachen müssen angepasst werden. Deshalb möchten wir Sie über die aktuellen Bestimmungen bezüglich Adressierung informieren.

→ Absenderangaben sind möglichst hoch zu plazieren, auf jeden Fall höher als die Empfängeradresse. Die Angabe ist auch auf der Rückseite des Couverts möglich.

→ Um die maschinelle Lesbarkeit zu erleichtern bitte keine Leerzeilen anbringen und den Bestimmungsort nicht unterstreichen.

→ Unsere Postfachinhaber erhalten ihre Sendungen früher, wenn die Adresse mit «Postfach ...» ergänzt wird.

→ Bei Fensterumschlägen darf der Absenderort unterhalb der Empfängeradresse nicht sichtbar sein, sonst wird dieser Brief wieder an die Auf-

Unsere Auslandskorrespondentin berichtet:

Etwas verspätet sind die Weihnachtsgrüsse unseres Teammitglieds Susi Steiner aus Australien bei uns eingetroffen. Wir möchten Ihnen aber die stimmungsvolle Weihnachtsgeschichte auch kurz vor der Fasnacht nicht vorenthalten.

Weihnachten am andern Ende der Welt

(ssr) Gerade erzählt das Radio, dass morgen Sommeranfang sei! Morgen ist der 1. Dezember, und da hier die Jahreszeiten der Einfachheit halber jeweils zu Monatsbeginn wechseln, ist morgen also der erste Sommertag. Wetter- und temperaturmässig kann man das sogar einigermaßen glauben, die Tageshöchsttemperaturen schwanken zwischen 20 und 30° C. Andererseits... in vier Wochen soll Weihnachten sein? Ich glaube, wenn man in einem Land der nördlichen Hemisphäre aufgewachsen ist, schafft man es nie, Sommer mit weihnachtlichen Gefühlen in Einklang zu bringen.

Die Australier scheinen dazu ihre eigenen Methoden zu haben. Seit Wochen ist jedes anständige Geschäft mit Weihnachtsdekoration versehen. Das beginnt bei den Fenstern, die aufgemalte Girlanden, Tannenzweige, Glöckchen und ähnliches zeigen, und endet beim Verkaufspersonal, das nun meist «Samichlausmützen» trägt. Nicht zu vergessen die Dekorationen: am häufigsten sieht man einen Weihnachtsmann (bei uns der Samichlaus) in einem Rentierschlitten auf einem Meer von weissem Schnee (äh... weisser Watte, wollte ich sagen).

Das Ganze wirkt auf mich so absurd, wenn man bedenkt, dass die wenigsten Australier je in ihrem Leben weisse Weihnachten gesehen oder erlebt haben und es an Weihnachten hier Hochsommer ist, mit 30° C im kühlen Süden und 40 oder mehr Grad im Innern sowie im Norden des Kontinents.

Etwas jedoch gefällt mir hier an Weihnachten: eine Weihnachtsgeschichte, die hier jedes Kind und erst recht jeder Erwachsene kennt. Mir war sie komplett neu – und es war gar nicht so einfach, ein (Kinder-)Buch mit der Story aufzutreiben. Scheinbar ist sie so bekannt, dass sie nicht mehr aufgeschrieben zu werden braucht! Soll ich sie Euch allen erzählen? Ich versuch's mal als freie Übersetzung – und wünsche gleichzeitig allen schöne Weihnachten und «es guets Nöis»!

Susi Steiner



Rudolph, das rotnasige Rentier

Es war einmal... ein Rentier namens Rudolph, das lebte im Spielzeugland am Nordpol. Rudolph war jünger und kleiner als die andern Rentiere dort. Sie alle hatten stolze, grosse Geweihe. Rudolphs Geweih bestand aus zwei kleinen Stummelchen. Am allerschlimmsten aber war, dass Rudolphs Nase gross und leuchtend rot war. Sie war so rot, dass sie sogar im Dunkeln leuchtete. Der arme Rudolph! Er wollte so gern sein wie die andern Rentiere in Spielzeugland. Oh, was würde er geben, um eine kleine, braune Nase zu haben statt dieser grossen, leuchtendroten!

Die andern Rentiere lachten ihn gar aus und gaben ihm Übernamen. «Rudolph, das rotnasige Rentier» neckten sie ihn immer wieder, bis Tränen um Rudolphs grosse Nase glitzerten. Manchmal bildeten die andern Rentiere auch einen Kreis um Rudolph und sangen Spottsongs. Dabei warfen sie mit ihren kleinen Hufen Schneebälle und bedeckten Rudolph mit einer Decke aus weissem, flaumigem Schnee.

All die kleinen Rentiere liebten Spiele wie Baum-Fangen oder Schnee-Rutschen. Rudolph jedoch liessen sie nie mitspielen.

Er stand traurig und einsam hinter einem Baum und schaute zu. Nicht einmal mit den kleinen Häschen konnte er Verstecken spielen – seine leuchtende Nase verriet ihn immer.

Kurz vor Weihnachten wurde am Eingang zu Spielzeugland ein Plakat angeschlagen: «Santa wählt sein Team», stand darauf. Alle Rentiere waren aufgefordert, sich am nächsten Tag für die Musterung auf der nahen Wiese einzufinden. Santa kam, um das Team zusammenzustellen, das allen lieben kleinen Mädchen und Knaben in der Welt Weihnachtspäckchen bringen sollte.

Die Rentiere waren ganz aufgeregt, als sie die Neuigkeit vernahmen. Sie stolzierten herum, schüttelten ihre Geweihe und scharten nervös im Schnee. Jedes Rentier hoffte, dass es ausgewählt würde, Santas Schlitten anzuführen. Das war schliesslich die höchste Ehre, die einem Rentier zuteil werden konnte.

Rudolph seufzte. Er schämte sich viel zu stark wegen seiner leuchtendroten Nase, um Santa auch nur unter die Augen zu treten. Darum beschloss er, sich zu verstecken.

Um acht Uhr, als all die andern Rentiere zur grossen Wiese gegangen waren, versteckte sich Rudolph hinter einer Stechpalmenhecke. Das war das ideale Versteck für ihn, da die leuchtend roten Beeren genau die Farbe seiner Nase hatten und die dichten Blätter seinen Körper gänzlich verbargen. Niemand würde ihn finden!

Unterdessen standen auf der grossen Wiese alle Rentiere von Spielzeugland in Reih und Glied, und Santa inspizierte sie. Er wählte vorsichtig – nur die schnellsten, stärksten und besten Rentiere waren gut genug. «Ich denke, Dasher wäre gut. Er ist das grösste Rentier», sagte Santa. «Dasher», schrieb einer seiner Elfen-Assistenten in ein grosses Buch. «Und Dancer ist der Stärkste», meine Santa, während er seinen Bart kraulte. Also schrieb der Kobold: «Dancer». «Und da haben wir noch Prancer und hier Vixen – sie werden für die sanften Landungen auf den Dächern verantwortlich sein», meint Santa. «Nicht zu vergessen Donder und Blitzen. Sie sind die Besten, wenn's ums Überfliegen der Telephon-Stangen oder schnelle Wenden über den Dächern geht!»

Die Rentiere in Santas Team waren sehr zufrieden. Sie rieben die Nasen aneinander, tänzelten und schlugen freundschaftlich ihre Geweihe gegeneinander. Sogar die Rentiere, die nicht zum Schlittenziehen gewählt worden waren, hatten gute Jobs. Eines hatte all die elektrischen Eisenbahnen zu testen, und ein anderes musste sich um die jungen Weihnachts-Kätzchen kümmern.

Das einzige Rentier ohne einen Job war Rudolph. Eigentlich hätte er sehr gern



auch geholfen, aber er wusste ganz genau, dass die andern ihn nur auslachen würden. So blieb er versteckt hinter seiner Stechpalmenhecke.

Schliesslich war es Heiligabend. Santas Elfen waren eifrig damit beschäftigt, den Schlitten zu packen. Plötzlich fasste Rudolph doch noch Mut. «Es ist mir gleich, wenn die andern lachen, aber ich will auch helfen», meinte er. Er stürmte aus seinem Versteck hervor, um Santa zu suchen. «Es muss doch etwas geben bei dem ich helfen kann», beschloss er.

Die Nacht war bitter kalt und dichter Nebel bedeckte die ganze Erde. Santas Elfen kollidierten ständig, als sie ver-

suchten, das Team aufzustellen und zusammenzuhalten. Sie sahen beinahe nichts, während sie die Rentiere mit roten Geschirren anspannten und ihnen Glöckchen anschnallten. Zu allem Elend hatten Dasher und Dancer begonnen, um die Vorherrschaft zu streiten. «Ich bin zuerst ausgewählt worden», sagte Dasher, wütend aufstampfend. «Aber du schiesst immer über das Ziel hinaus», antwortete Dancer, und gab schlechtgelaunt einem gefallenem Stern einen Tritt. Sogar Santa war mürrisch: «Wir werden nie unten ankommen, wenn ihr beiden nicht bald aufhört zu streiten», brummte er. «Und wo ist eigentlich meine Weihnachtsliste? Himmel nochmal! In diesem Nebel kann man ja überhaupt nichts sehen!» Genau in diesem Augenblick erhellte ein sanftes Glühen den Schnee. «Gottseidank», sagte Santa, plötzlich wieder ganz vergnügt. «Jetzt hab ich meine Liste wieder gefunden. Hatte sie wohl in meinen Gurt gesteckt. Wer hatte eigentlich die tolle Idee mit diesem netten Laternechen? Ich muss es unbedingt mitnehmen, so seh ich nämlich bestens». «Es ist keine Laterne», meldete sich Rudolph schüchtern. «Das ist... äh.. das Licht kommt von... von meiner Nase!». «Rudolph, das rotnasige Rentier!» rief Santa. «Was bin ich froh, dich zu sehen. Dein Licht wird meinem Schlitten durch diese Nacht leuchten. Ich ernenne Dich zu meinem Teamleader und Rentier Nr. 1 der Welt!»

Nun hielt Rudolph seinen Kopf ganz hoch und tänzelte stolz vor das Team. All die andern Rentiere knickten vor ihm. Donder und Dancer halfen ihm, sein Geschirr anzulegen, und Cupid be-



Leserbriefe

Austritt von zwei Schlatter Feuerwehrmännern aus der Feuerwehr Elsau-Schlatt

In seinem Artikel über den Feuerwehrzweckverband Elsau-Schlatt (ez Nr. 87) äussert sich der abtretende Kommandant **Ernst Langhard** in diffamierender Weise über den Rücktritt von zwei Schlatter Feuerwehrmännern. Unklar bleibt, warum er nicht auch zu den zahlreichen weiteren (vorzeitigen) Austritten von Schlattern Stellung nimmt. Vielleicht mangelte es ihm an Ideen, weitere Ursachen für deren Rücktritt zu erfinden. Ins eigene Fleisch schneidet sich Ernst Langhard aber mit seiner Anspielung auf den kameradschaftlichen Geist innerhalb der Feuerwehr. Gibt es einen besseren Beweis für das schlechte Klima als den, dass der Vorgesetzte selbst sich in der Öffentlichkeit über Teile seiner Mannschaft lächerlich macht? Wohl kaum! Anstatt dass einem für die geleistete Arbeit gedankt worden wäre, erntet man nur Hohn und Spott. Tatsache ist, dass es in Zukunft sehr viel Überzeugungsarbeit brauchen wird, Schlatter Männer neu für die gemeinsame Feuerwehr Elsau-Schlatt begeistern zu können. Ich jedenfalls bin froh, mich den beiden überforderten Kollegen angeschlossen zu haben und meinen Austritt ebenfalls auf Ende 1995 bekanntgegeben zu haben. Sonst müsste ich dies jetzt sofort nachholen.

Hansjörg Furrer, Schlatt

Berichtigung zum Bericht von E. Langhard, ez 87

Ernst Langhard schrieb in seinem Bericht u.a. von zwei jungen Schlatter Feuerwehrleuten, die sich vom körperlich anstrengenden Übungsbetrieb überfordert fühlen, und darum ihren Austritt aus der Feuerwehr eingereicht hatten.

Dem ist nicht so! Ich bin nämlich einer dieser zwei Schlatter Feuerwehrleute, von denen Langhard schrieb. Darum weiss ich auch ganz genau (Langhard übrigens auch) was in meinem Austrittsschreiben stand. Ich hatte einige andere Gründe aufgeführt aber kein Wort über «körperlich zu anstrengende Übungen» verloren. Es wäre doch viel schöner und ehrlicher von Ernst Langhard, wenn er von den wirklichen Austrittsgründen seiner Feuerwehrkameraden schreiben und nicht etwas zusammengedichteten würde. Wenn zehn (nicht zwei) von 26 Schlatter Feuerwehrleuten schon nach einem Jahr Zweckverband den Rücktritt eingereicht haben, stimmt doch etwas nicht. Aber um sich den wirklichen Problemen zu stellen braucht es einiges mehr als dichterische Fähigkeiten.

Stefan Anliker

Neus us dä Sunne!

PIZZA-BONUS
Fr. 5.–
Ermässigung pro Pizza wenn Sie uns dieses Inserat bringen!

Und nicht vergessen: für Konfirmationen, Geburtstage, Taufen und andere Anlässe haben wir für Sie unseren schönen rustikalen Saal.

Wir freuen uns!
Fam. De la Fuente

Restaurant Sonne
Elsauerstrasse 22 · Räterschen
Telefon 052 / 36 24 70

WIESER
Innenausbau

8352 Ricketwil-Winterthur, Tel. 052/233 12 25, Fax 052/233 12 26

Ihre Schreinerei mit kompetenter und persönlicher Beratung für:

- Saubere, komplette Schreinerarbeiten
 - Neu- und Umbauten
 - Einbauschränke
 - Möbel nach Mass
 - Haustüren
 - Täfer- und Isolationsarbeiten
 - Prompten Reparaturservice

Machen Sie mit – bei der Revision der Bundesverfassung:

- Wenn Sie auch der Meinung sind, dass es sich lohnt, grundsätzlich über die Schweiz nachzudenken und zu diskutieren...
- Wenn Sie dazu Unterlagen über den Revisionsentwurf der Bundesverfassung möchten und...
- wenn Sie Zeit haben, am Abend des 13. Februar über den Reformvorschlag zu diskutieren...

dann melden Sie sich bei mir.

Ruedi Ruchti Tel. 36 10 45

Touristische Sensation in Rümikon!

Am Weihnachtstag erhielt Rümikon ungewollt touristische Anziehungspunkte, über Nacht war nämlich ein See und zusätzlich ein Wasserfall zu sehen.

Durch die anhaltenden Regenfälle über die Weihnachtstage entstand in der Wiese zwischen den Liegenschaften **Heinrich Gross** und **Edwin Hofmann** ein «See» ungeahnten Ausmasses. Mitten im «See» schwammen mehr als zehn Wildenten friedlich hin und her. Die Tiere wurden durch Spaziergänger bestaunt und zum Teil gefüttert.

Manch einer der «alten Rümiker» erinnerte sich an die früheren Zeiten, als die «Eulach» über die Ufer trat und grosse Überschwemmungen und Verwüstungen in Rümikon und Hegi anrichtete. Dank der vor Jahren erfolgten Bachkorrektur konnten bis heute solche grosse Überschwemmungen verhindert werden.

Ruedi Hähni



«See» in Rümikon

Weihnachtliche Klänge in Rümikon!

Am 4. Advent spielte die «Rümiker-Musik», es handelt sich um eine sogenannte Ad-hoc-Formation mit Musikantinnen und Musikanten aus fünf verschiedenen Musikvereinen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich unseren «Fans» für ihre Ausdauer und ihr Zuhören danken. Besonders danken möchte ich im Namen meiner Musikkollegen für die Spenden von bekannten und unbekanntem Spenderinnen und Spendern. Auch die unterwegs erhaltenen warmen Getränke u.a.m. schätzten wir sehr.

Wir freuen uns jedes Jahr auf den 4. Advent und hoffen, dass wir mit unseren Weihnachtsliedern noch vielen Bewohnern in unserer Gemeinde eine Freude bereiten können.

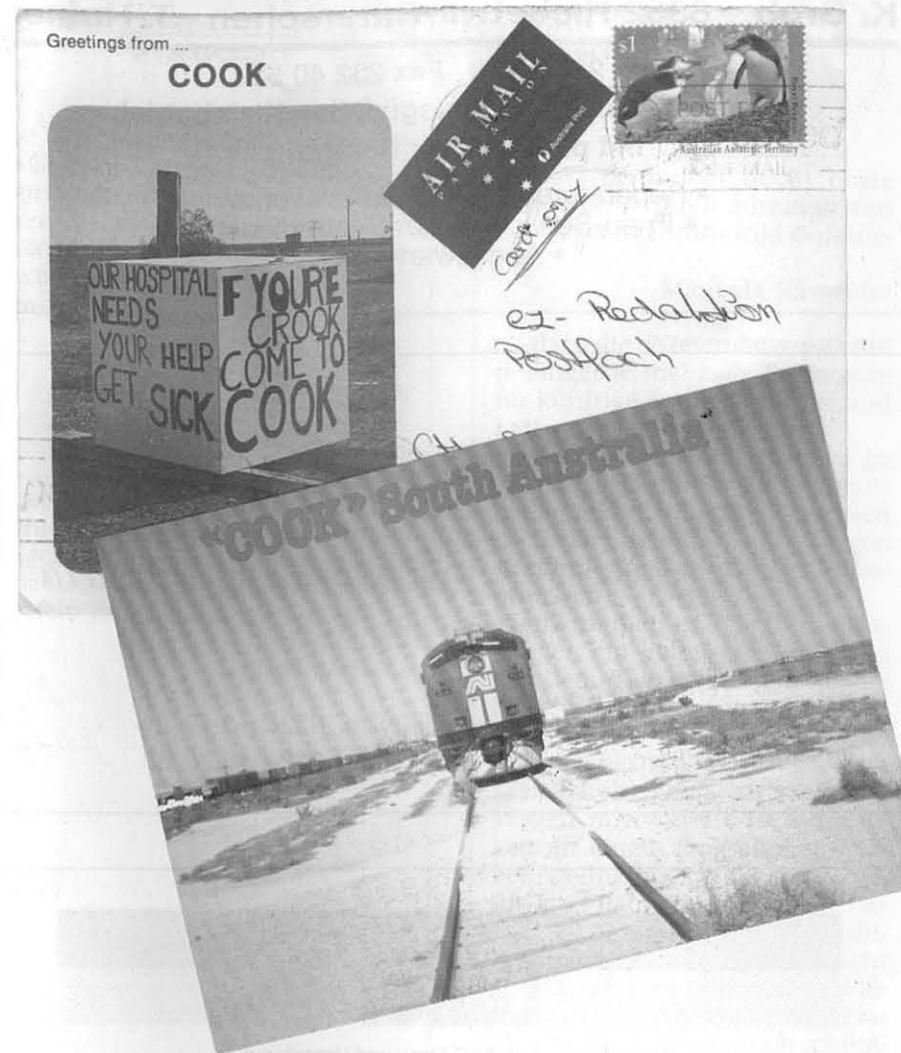
Der «Start» unseres Ständchens ist immer um 9.00 Uhr beim Miststock bei **Ueli Weiss**. Anschliessend spielen wir, sofern genügend Musikanten am verabredeten Ort eintreffen, verteilt an verschiedenen Orten in unserer Gemeinde. Diesmal endete unsere Tour erstmals beim «Bännebrett». Unser «Dorfbeizer», **Bruno Bischof**, spendete eine Runde und öffnete trotz misslichen Wetterverhältnissen vor Begeisterung alle Türen seines Lokals.

Ruedi Hähni



«Wasserfall» in Rümikon, Weihnachten 1995

Grüsse an die Redaktion und Leser der ez



Wir sind wieder unterwegs!

Durch die Wüste Nullarbor (lat: keine Bäume) mit dem Indian-Pacific-Zug (von Adelaide nach Perth).

Liebe Grüsse Susi & Werni

Sommer Sanitär Heizung

Wir beraten, planen und organisieren

**Ihr Wunschbad
von A-Zahnglas**

**Ihre Heizung
von A-Zimmerthermostat**

Peter Sommer, Oberhof, 8352 Rätterschen, Telefon 052 36 13 13

Korrigenda

In meinem Artikel über «Deregulierung» hat der elsauer zytig das Druckfehlerteufelchen einen kleinen Streich gespielt. In der Zeitung stand zu lesen: «Aufgabe der Öffentlichkeit ist die Förderung, nicht aber die *Streuung* der Kultur.» Ich habe dagegen in meinem Manuskript geschrieben: «...nicht aber die *Steuerung* der Kultur.»

Gegen die Streuung der Kultur wäre eigentlich nichts einzuwenden. Bedenklich finde ich aber die Steuerung der Kultur durch die Obrigkeit. Wir haben im zu Ende gehenden Jahrhundert sowohl unter dem Regime des Nationalsozialismus wie des Kommunismus denkbar schlechte Beispiele erlebt. Der ehemalige Postkartenmaler Adolf Hitler disqualifizierte bedeutende Werke als «entartete Kunst», den Geschmack seines russischen Kollegen Stalin können wir beurteilen auf Grund des Nachlasses an Heldendenkmälern und architektonischen Schöpfungen im Zuckerbäckerstil.

Mit freundlichen Grüssen
Josef Winteler

Der Druckfehler-Oberteufel entschuldigt sich!

Die Redaktion

Nottelefon

WEN-DO Selbstverteidigungskurse für Frauen

Das Frauen-Nottelefon Winterthur organisiert auch 1996 Kurse:

Daten:
9./10. März, 15./16. Juni, 14./15. September, 16./17. November (Aufbaukurs)
jeweils am Samstag von 12.30–19.00 Uhr und Sonntags von 11.00–17.00 Uhr

Kursort:
Turnhalle Schulhaus Neuwiesen, Wartstrasse 46, 8400 Winterthur

Kurskosten:
Fr. 160.– pro Wochenende

Anmeldung:
Frauen-Nottelefon, Postfach 2036, 8401 Winterthur, Tel. 213 61 61



Werkzeugschärferei
 W. Huggenberger
 Ricketwil
 8352 Rätterschen
 Tel. & Fax 052/233 40 77

Garage Grob AG

K. Grob 8352 Ricketwil-Rätterschen T. Hafner

Tel. 233 23 68 Fax 232 40 51
**Der zuverlässige und preisgünstige Kleinbetrieb
 mit persönlicher Beratung**

- Reparaturen aller Marken • Verkauf
- Pneu-Service • Abschleppdienst
- Abgaswartung

**HEIZUNGEN
 SANITÄR-SERVICE
 KURT RASCHLE
 8544 SULZ**

Tel. 052/37 25 88



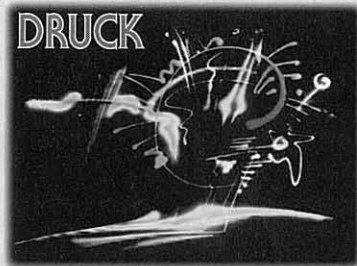
Hotel Sternen

Ristorante, Pizzeria

Ch. + B. Tendero
 St. Gallerstrasse 72
 8352 Rätterschen

Telefon 052 / 36 19 13
 Fax 052 / 36 20 71

SCHÖNBÄCHLER DRUCK



Ab 23. März
 in unserer Region:
Neue Telefonnummern!

Wir bringen Ihre Drucksachen
 gerne wieder auf
 den neuesten Stand.

Lassen Sie sich beraten!

Hofackerstrasse 15 Gestaltung
 8409 Winterthur-Hegi Offsetdruck
 Telefon 052 / 246 05 05 Satz-Belichtungen
 Telefax 052 / 246 05 06 Desktop-Publishing



Landi Rätterschen, LKG Elsau und Umgebung
 Verwaltung, 8352 Rätterschen, Telefon 36 10 22

**Landi Elsau und Umgebung mit dem umfassenden
 Verkaufssortiment. Unmittelbar in Ihrer Nähe.**

- Getränke im Harasseverkauf zu Discountpreisen
- auserlesenes Weinsortiment der VOLG-Weinkellereien
 - Heim- und Kleintierfutter
 - alles für Haus und Garten
 - Agrola-Markentreibstoffe
- Agrola-Heizöl zu günstigen Tagespreisen
 - Agrola-Schmiermittel

**Neu können Sie an unserer Agrola-Tankstelle an der St. Gallerstrasse
 ausser mit der Agrola-Kundenkarte auch mit**

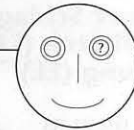
- ec-direct • Postcard • Eurocard • Notenausomat

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 8-12 (ausser Mittwoch), Sa 8-11, Di+Fr 16-18 Uhr oder Telefon 36 10 22

hoppla!

**Mich
 wundert's ...**



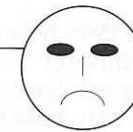
... wie viele Hundebesitzer das «Geschäft» ihres Lieblings nicht zusammennehmen. Bitte vergessen Sie nicht; mit jedem «Haufen», der irgendwo liegenbleibt, wird das Image des Hundes noch mehr angekratzt.

Hundebesitzer
 Horst Scharfenberg

... dass für die Veranstaltungen der Gemeinde (z.B. «Heute Abstimmung» oder «Ab 2. Februar Sackgebühren») die vom Gewerbeverein aufgestellten Hinweistafeln nicht benützt werden.

Ernst Bärtschi

**Mich
 ärgert's ...**



... dass es (immer noch) Leute gibt, welche ihren ausrangierten Fernseher irgendwo wild deponieren.

Manuela Schneider

... dass die Wiesendangerstrasse je länger je mehr als Teststrecke für künftige Formel 1 Fahrer und Lastwagen herhalten muss.

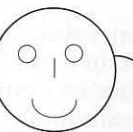
Was da gerast wird, ist kaum zu glauben. Da die Strecke so wunderbar übersichtlich ist, kann man doch mal probieren, was der Wagen so bringt, und mit «Bleifuss» lospreschen.

Wen kümmert es da, ob ein Fussgänger, ein Reiter oder ein Kind mit dem Velo unterwegs ist, die Strasse gehört schliesslich dem Auto, oder?

So manches Mal habe ich schon «Fäustchen» gemacht, wenn ein Wagen mit voller Geschwindigkeit an einem langsameren Verkehrsteilnehmer vorbeigerast ist. Bis jetzt habe ich «erst» tote Tiere auf der Strasse gesehen, wohlverstanden auf der Strasse, nicht am Rande, aber wenn das so weitergeht, ist es wohl nur eine Frage der Zeit, bis etwas noch schlimmeres passiert.

Claudia Leutenegger

**Mich
 freut's ...**



... dass ein Fachgeschäft (nicht in der Gemeinde) für die Entsorgung der Bildröhre eines wild deponierten Fernsehers (siehe mich ärgert's) nichts verlangt (eigentlich kostet's Fr. 30.-), nachdem unser Sohn und seine Kollegen das Gerät hinter der Haltestelle Schottikon gefunden hatten.

Manuela Schneider

... dass ich dieses Jahr am Schulsilvester keine einzige Reklamation bezüglich Sachschaden oder Ähnlichem erhalten habe.

Ursula Schönbächler



Restaurant Bännebrett

Rümikerstrasse 5b, 8352 Rümikon, Telefon 052 36 10 28, Telefax 052 36 12 18

Ab 9. Februar **Rösti Woche**

Täglich ab 18 Uhr:
Verschiedene Spaghetti oder Fondue Chinois

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Das Bännebrett-Team

Gratulationen

Den Jubilaren gratulieren wir ganz herzlich und wünschen ihnen ein schönes Fest, viel Freude und gute Gesundheit.

Zur goldenen Hochzeit

2. März
Berta und Max Ott-Peter
Heinrich-Bosshardstrasse 13

Zum 96. Geburtstag

2. März
Hans Badertscher
Neuguet

Zum 93. Geburtstag

13. Februar
Jean Forrer-Trachsler
Rümikerstrasse 22

Zum 85. Geburtstag

5. März
Frieda Koblet-Wittwer
Auwiesenstrasse 19

Zum 80. Geburtstag

18. Februar
Berta Elisabeth Fries-Bosshard
Schaubenbergstrasse 19

19. Februar
Hedwige Marti-Aeby
Am Bach

20. März
Carl Ruf-Hux
Unt. Schärerstrasse 9

Die Redaktion

Erfolgreiche Studienabschlüsse junger Elsauer

Ende 1995 haben mehrere junge Leute aus unserer Gemeinde ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Soweit uns bekannt, sind dies (in alphabetischer Reihenfolge):

Stefan Erzinger, als dipl. Umweltwissenschaftler an der ETH Zürich, mit einer Diplomarbeit über «Schottische Hochlandrinder auf einer montanen Weide im Oberen Töss».

Thomas Erzinger, als Bauingenieur HTL am Technikum in Winterthur, mit einer Diplomarbeit «Grundbau» für einen komplexen Büro- und Gewerbehauhaus an der Glatt in Zürich Oerlikon.

Reto Trachsel, als Maschineningenieur HTL am Technikum in Winterthur, mit einer Diplomarbeit «Vorstellungswagen» für Ausflugsbahnen in Leichtbauweise.

Christoph Zeller, als Elektroingenieur HTL am Technikum in Winterthur, mit einer Diplomarbeit «Maschengenerator» für Simulationen von Sensor- und Aktorsystemen.

Eltern, Verwandte, Freunde und Bekannte gratulieren herzlich und wünschen alles Gute für die Zukunft. In diese Wünsche schliessen wir selbstverständlich auch all jene ein, von deren Studienabschluss wir nichts wussten, und die deshalb hier nicht namentlich erwähnt sind.

Die Redaktion

Kleininserate

Zu vermieten:

Laax:
Schöne, sonnige
3-Zimmer-Wohnung
mit sechs Betten
Telefon 36 17 25

Zu verkaufen:

Vespa, blau
7000 km, Jg. 89, Fr. 950.-
M. Tir, St. Gallerstrasse 48
8352 Rätterschen

Gesucht per sofort
Allrounderin
für ca. 2 x 4 Std. pro Woche
Tel. 36 21 77

Pressespiegel

Elsauer Schlagzeilen aus dem Landboten (LB) und der Elgger Zeitung (EL)

4.12.95 (LB)
Elsau: Renovierte Turnhalle mit Fest eingeweiht
- Nach 60 Jahren umfassend «geliftet»

5.12.95 (LB)
Elsau: Befrachtete «Budgetmaid» am 7. Dezember
- RPK in Opposition

7.12.95 (EL)
Schlusshauptübung der Feuerwehr Elsau-Schlatt
- Kommandant und Stv. - ruhn - abtreten!

9.12.95 (LB)
Elsau: Gemeindeversammlung genehmigt Kredite für die Erweiterung des Werk-/Feuerwehrgebäudes und für den Krankenheimsausbau
- Steuererhöhung für Oberstufenschule abgelehnt

9.1.96 (LB)
Elsau: Orientierung über «Heidenbühl»
- Gestaltungsplan liegt auf

13.1.96 (LB)
Elsau: Keine grundsätzlichen Einwendungen zum Gestaltungsplan
- Weichen für Wohnüberbauung im «Heidenbühl» sind gestellt

16.1.96 (LB)
Elsau: Elternabend der Pfadfinderabteilung Bubenbergr in der vollbesetzten Mehrzweckhalle
- Ausgelassene Gesellschaft «underem Sarasani»

23.1.96 (LB)
Elsau: Kantonal Harmonika-Musikverband tagt
- Der Vorstand wünscht sich bessere Zusammenarbeit



Wir freuen uns über alle Beiträge für den «Elsauer Schnörri» 1996.

Beiträge bitte bis am 9. Februar an die Redaktion.

Ende Juli 1996 wird in der ref. Kirchgemeinde Elsau die Stelle einer/eines

Hauswartin/Hauswartes

im Nebenamt

für die Betreuung des 1990 erbauten Kirchgemeindehauses frei (ca. eine Drittelstelle, Besoldung im Rahmen der üblichen Besoldung für Hauswarte von Kirchgemeindegliedern).

Der Aufgabenkreis umfasst:

- Die Vorbereitung der Räume für kirchliche Veranstaltungen
- Mithilfe bei kirchlichen Veranstaltungen
- Bedienung der technischen Einrichtungen
- Übergabe und Abnahme der Räume und Einrichtugen bei Vermietungen
- Gebäudereinigung, Kontrollen, kleine Reparaturen, Instandhalten der Umgebung
- Entgegennahme von Reservationen der Räumlichkeiten

Kinderfreundliche, preisgünstige Vierzimmerwohnung im renovierten Wohnteil des ehemaligen Bauernhauses (Kachelofen, Holztaferung, Garten mit Sitzplatz) steht zur Verfügung.

Wenn Sie daran Freude haben, einen Dienst zu übernehmen, der der Zusammengehörigkeit einer Kirchgemeinde dient, und gerne mit Kirchengemeinde, Pfarrer und kirchlichen Mitarbeitern zusammenwirken, dann sind Sie für uns die richtige Frau, der richtige Mann oder das richtige Ehepaar.

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung und geben Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Kirchenpflege Elsau
Isabella Biedermann, Präsidentin, Im Glaser 3, 8352 Rätterschen, Tel. 36 17 66.

Bitte beachten:

Für die Richtigkeit der Eintragungen im Wochenkalender sind die jeweiligen Veranstalter verantwortlich.

Wochenkalender

Montag	11.00 – 13.30	Schüler-Mittagstisch	Kirchgemeindehaus	
	14.00 – 17.30	Sauna Frauen allgemein	Niderwis	
Dienstag	15.00 – 17.00	Ludothek	Kindergarten Elsau	
	16.00 – 17.00	Mädchenriege 1. bis 3. Kl.	Turnhalle Ebnet	
	17.00 – 18.00	Mädchenriege 3. und 4. Kl.	Turnhalle Ebnet	
	17.00 – 18.15	FC-Training Junioren D	Schulhaus Süd	
	18.00 – 22.00	Sauna Gruppen	Niderwis	
	18.00 – 19.00	Jugendriege 1.–4. Klasse	Turnhalle Ebnet	
	19.00 – 20.30	Jugendriege 5.–9. Klasse	Turnhalle Ebnet	
	18.00 – 19.30	FC-Training Jun. B	Niderwis	
	18.15 – 21.45	VMC Radballtraining	Schulhaus Süd	
	20.30 – 21.45	Damenriege DTV	Turnhalle Ebnet	
	Mittwoch	9.00 – 11.30	Sauna Gruppen	Niderwis
		9.00 – 10.00	Walking	Niderwis
		11.00 – 13.30	Schüler-Mittagstisch	Kirchgemeindehaus
		12.00 – 22.00	Sauna Männer allgemein	Niderwis
16.30 – 18.30		Bücherausgabe	Gemeindebibliothek	
17.00 – 18.30		FC-Training Jun. C	Schulhaus Ebnet	
17.00 – 21.45		TV Geräte / Kunstturnriege	Turnhalle Süd	
17.15 – 18.45		Konfirmandenunter. Kl. I	Kirchgemeindehaus	
18.15 – 19.45		Domino-Treff	Kirchgemeindehaus	
18.30 – 20.30		FC-Training 1. u. 2.Mannschaft	Turnhalle Ebnet	
20.00 – 21.15		Bibelstunde Gemeindezentrum FEG	St. Gallerstr. 70	
20.00 – 21.30		Frauenchor	Schulhaus Süd	
20.15 – 21.45		Gemischter Chor, Proben	Schulhaus Ebnet	
20.30 – 21.45		Handball Aktive	Turnhalle Ebnet	
Donnerstag	jeden 1. Mittwoch im Monat	Seniorenwanderung	Seniorenwanderung	
	jeden 1. + 3. Mittwoch im Monat (ausg. Schulferien)	Mütterberatung	Schulhaus Ebnet	
	jeden 2. Mittwoch im Monat	Mittagstisch für Senioren	Mittagstisch für Senioren	
	jeden 3. od. 4. Mittwoch im Monat	Seniorenachmittag	Seniorenachmittag	
	8.00 – 9.00	Gymnastik	Pestalozzihaus	
	9.00 – 22.00	Sauna Frauen allgemein	Niderwis	
	9.30 – 10.30	Muki Turnen	Gemeindebibliothek	
	13.30 – 15.00	Bücherausgabe	Turnhalle Ebnet	
	16.00 – 17.30	Handball Junioren D	Turnhalle Süd	
	17.00 – 19.00	FC-Training Jun. F	Turnhalle Ebnet	
	17.30 – 18.45	FC Junioren B	Turnhalle Ebnet	
	18.45 – 20.00	FC-Training Senioren	Turnhalle Süd	
	19.00 – 20.00	Handball Junioren C	Turnhalle Süd	
	19.00 – 22.00	Jugendtreff Elsau	Jugendraum	
20.00 – 21.45	Männerriege	Turnhalle Ebnet		
Freitag	20.00 – 21.45	Männerriege Senioren	Turnhalle Süd	
	8.00 – 9.00	Seniorenturnen	Turnhalle Ebnet	
	9.00 – 22.00	Sauna Frauen allgemein	Niderwis	
	9.00 – 10.00	Muki Turnen	Singsaal Ebnet	
	9.50 – 10.50	Altersturnen allgemein	Kirchgemeindehaus	
	11.00 – 13.30	Schüler-Mittagstisch	Kindergarten Elsau	
	15.00 – 17.00	Ludothek	Turnhalle Ebnet	
	16.30 – 17.45	FC Junioren E	Turnhalle Süd	
	16.45 – 18.00	Handball Junioren D	Kirchgemeindehaus	
	17.15 – 18.45	Konfirmandenunterricht Kl. 2	Turnhalle Ebnet	
	17.45 – 18.45	Mädchenriege ab 5. Kl.	Turnhalle Süd	
	18.00 – 19.15	FC Mädchen	Turnhalle Ebnet	
	18.45 – 20.15	El Volero	Turnhalle Süd	
	19.15 – 20.15	Seniorinnen Damenturnverein	Turnhalle Süd	
20.15 – 21.45	Harmonika-Club	Singsaal Süd		
Samstag	20.15 – 21.45	Frauenriege DTV	Turnhalle Ebnet	
	20.15 – 21.45	Männerriege Volleyball	Turnhalle Süd	
	9.00 – 18.30	Sauna Gruppen	Niderwis	
	9.00 – 18.30	Mitenand Lade	Lade geöffnet	
	11.00 – 16.00	Sauna Frauen allgemein	Niderwis	
	13.30 – 14.30	Werktagssonntagsschule Gr. 1	Pestalozzihaus	
	13.30 – 14.30	Werktagssonntagsschule Gr. 2	Kirchgemeindehaus	
	16.30 – 22.00	Sauna Männer allgemein	Niderwis	
	17.30 – 19.00	Handball Junioren C	Turnhalle Ebnet	
	17.45 – 19.15	J + S Volleyball	Turnhalle Süd	
	19.00 – 20.15	Handball Aktive	Turnhalle Ebnet	
	19.15 – 21.45	VMC Radballtraining	Turnhalle Süd	
	19.00 – 22.00	Jugendtreff Elsau	Jugendraum	
	20.00 – 21.45	Männerchor	Singsaal Ebnet	
20.15 – 21.45	Turnverein Aktive	Turnhalle Ebnet		
Sonntag	9.00 – 18.00	Sauna Männer allgemein	Niderwis	
	18.00 – 22.00	Sauna gemischt	Niderwis	
	09.30 – 11.00	Bücherausgabe	Gemeindebibliothek	
	13.00 –	Pfadfinder	gemäss Anschlag	
	14.00 –	CEVI	gemäss Anschlag	
	14.00 – 16.45	«Ameisli» Gemeindezentrum FEG	St. Gallerstr. 70	
	19.30 –	Jugendgruppe Gemeindezentrum FEG	St. Gallerstr. 70	
	9.00 – 22.00	Sauna Paare allgemein	Niderwis	
	9.30	Evangelisch ref. Gottesdienst	Kirche Elsau	
	10.00	Gottesdienst Gemeindezentrum FEG	St. Gallerstr. 70	
	10.00	Sontagsschule Gemeindezentrum FEG	St. Gallerstr. 70	
	10.00	Kinderhort Gemeindezentrum FEG	St. Gallerstr. 70	
	10.30	Sonntagsschule	Kirchgemeindehaus	
	10.30	Jugendgottesdienst	Kirche Elsau	
11.00	Röm. Kath. Gottesdienst	Schulhaus Ebnet		
19.00 – 22.00	Jugendtreff Elsau	Jugendraum		

Carrosserie Eulachtal
Roland Nüssli

- Unfallreparaturen
- Scheibenservice
- Rostreparaturen

VSCI
Mitglied des Schweizerischen Carrosserie-Verband VSCI

36 11 55

Veranstaltungskalender

Denken Sie beim Planen von Anlässen an eine eventuelle Datenkollision. Um diese zu vermeiden, liegt in der Gemeindekanzlei ein Veranstaltungskalender auf. Wir bitten Sie, auf bereits eingetragene Vorhaben Rücksicht zu nehmen.

Bitte für periodische Veranstaltungen den Wochenkalender konsultieren.

Die Vereinskommision

Februar 96

- | | | |
|-----|---------------------------|---|
| 2. | elsauer zytig | Verteilung ez 88 |
| 9. | elsauer zytig | Redaktionsschluss «Schnörri» |
| 13. | Ref./Kath. Kirchgemeinden | Altersbildung |
| 15. | Ökum Gruppe 3. Welt | 3.-Welt-Zmittag, KGH |
| 16. | Samariterverein | GV |
| 16. | JUVEL | Jahresschlussessen, KGH |
| 17. | Chnöpflibüetzer | Fasnacht, MZH, Ebnet |
| 18. | JUVEL | Ski- und Snowboardtag auf der Lenzerheide |
| 19. | Schulen | Infomationsabend 5-Tage-Woche, Singsaal Ebnet |
| 20. | Ref./Kath. Kirchgemeinden | Altersbildung |
| 22. | Primarschule | Vortrag zum Thema Gewalt |
| 23. | Frauenchor | GV |
| 23. | elsauer zytig | Verteilung «Schnörri» |
| 23. | Harmonika-Club | GV |
| 24. | Gemeinde | Theater des Kantons Zürich, MZH |
| 25. | Ref. Kirchgemeinde | 3. Welt-Familiengottesdienst |
| 28. | Pro Senectute | Jahresversammlung |
| 29. | Damenturnverein | GV |
| 29. | SP | Politapéro mit Anita Thanei, Singsaal Ebnet |

März

- | | | |
|-----|------------------------------|--|
| 1. | Ortsverein Rümikon | GV |
| 1. | Kirche | Weltsgebetstag mit Frauenchor |
| 4. | Schulen Elsau | ausserordentliche Gemeindeversammlung |
| 6. | Ludothek | Spielnachmittag |
| 6. | Männerriege | GV |
| 8. | elsauer zytig | Redaktionsschluss ez 89 |
| 13. | Ref./Kath. Kirchgemeinden | Altersbildung |
| 15. | Gewerbeverein | Betriebsbesichtigung |
| 15. | JUVEL | Infoabend Drogen, KGH |
| 16. | FCR | Altpapiersammlung |
| 16. | Jugend-Club | GV |
| 16. | Jugendmusikschule | 1. Konzert, Schulhaus Süd |
| 16. | Cantilena Kammerchor | Konzert, Kirche Dägerlen |
| 16. | Gemischter Chor | Abendunterhaltung, MZH |
| 18. | Frauenverein | GV |
| 19. | Vereinskommision | Vereinspräsidentenkonferenz |
| 21. | Ökum. Gruppe 3. Welt | 3.-Welt-Zmittag, KGH |
| 21. | SP | GV |
| 22. | FDP | GV |
| 23. | Supporter FC | Preisjassen |
| 23. | Cantilena Kammerchor | Konzert, Kirche Dinhard |
| 28. | Gewerbeverein | GV |
| 29. | elsauer zytig | Verteilung ez 89 |
| 29. | Flurgenossenschaft | GV |
| 29. | Vereinig. Elsauer Katholiken | GV |
| 31. | Ref. Kirchgemeinde | Palmsonntag, Einsatz neue Kirchenpfleger |

April

- | | | |
|-----|--------------------|---------------------------------------|
| 5. | Ref. Kirchgemeinde | Abendmahlsgottesdienst Karfreitag |
| 7. | Ref. Kirchgemeinde | Abendmahlsgottesdienst Ostern |
| 11. | Gemeinde | ausserordentliche Gemeindeversammlung |
| 20. | Schulen Elsau | Frühlingsferien bis 4. Mai |

Mai

- | | | |
|-----|-----------------|-------------------------|
| 10. | elsauer zytig | Redaktionsschluss ez 90 |
| 11. | Turnverein | Altpapiersammlung |
| 12. | Samariterverein | Muttertags-Zmorge, MZH |